

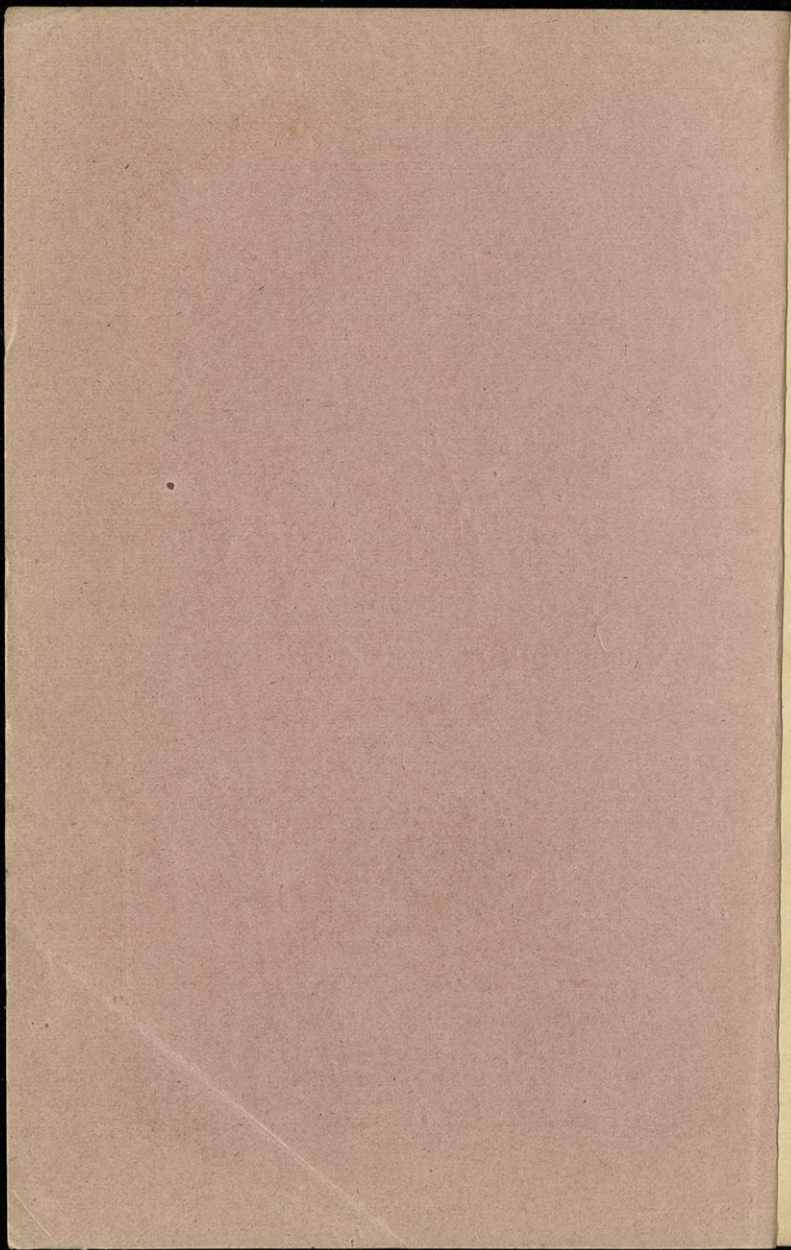
Zehnter
Jahres-Bericht
der
philharmon. Gesellschaft in Laibach
vom
1. Oktober 1872 bis letzten September 1876.

—♦♦—
Herausgegeben von der Direction,
verfaßt von dem Gesellschafts-Director
Dr. Victor Leitmaier.



Laibach.
Verlag der philharmonischen Gesellschaft.
Buchdruckerei v. Kleinmayr & Samberg.

1877.



Behnter
Jahres-Bericht

der

philharmonischen Gesellschaft in Laibach

vom

1. Oktober 1872 bis letzten September 1876.

Herausgegeben von der Direction,

verfaßt von dem Gesellschafts = Director

Dr. Victor Leitmaier.



Laibach.

Verlag der philharmonischen Gesellschaft.

Buchdruckerei v. Kleinmayr & Bamberg.

1877.

577514

Jahres-Bericht

der pharmaceutischen Gesellschaft in Wien

1881

Verlag von ...

Verlag von ...

Verlag von ...



202116693

An die geehrten Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft.

Die Direction übergibt hiermit den zehnten Jahresbericht seit der letzten Reorganisation der Gesellschaft.

Der Bericht umfaßt die Zeit vom 1. Oktober 1872 bis letzten September 1876, demnach vier Jahre.

Aus dem Berichte werden die Freunde der Gesellschaft die beruhigende Ueberzeugung gewinnen, daß der Verein auch in dieser Zeitperiode bestrebt war, im Gebiete der Kunst rastlos vorwärts zu streben, in welcher Richtung wir nur auf die Programme der Concerte hinzuweisen brauchen.

In die obbezeichnete Zeitperiode fällt auch der Abschluß des zum Zwecke der Erbauung eines Vereins- und Schulhauses im Jahre 1872 ins Leben gerufenen Lotterie-Unternehmens. Wenngleich nun in Folge der traurigen Zeitverhältnisse und insbesondere der im Jahre 1873 ausgebrochenen Geldkrise der Erfolg hinter den Erwartungen zurückblieb, so wurde der Zweck des Unternehmens denn doch erreicht, weil das durch die Lotterie gewonnene, mit Inbegriff der Zinsen bis 31. Dezember 1875 sich auf 16,618 fl. 44 kr. belaufende, in der hiesigen Sparkasse fruchtbringend angelegte Kapital, von Jahr zu Jahr durch Zinsen und Zinseszinsen sowie durch die Erträgnisse allfälliger Productionen vergrößert, in nicht unabsehbarer Ferne die Ausführung des projectirten Baues und damit die Realisirung eines Lieblingsgedankens der Philharmoniker ermöglichen dürfte.

Einen sehr erfreulichen Aufschwung nahm die Gesellschaftsschule seit der im vorigen Jahre erfolgten Auflassung der Musikschule der Lehrerbildungsanstalt und Vereinigung mit unserer Musikschule. Während nemlich im Schuljahre 1874/75 nur 59 Schüler die Gesellschaftsschule besuchten, betrug die Schüleranzahl im verflossenen Schuljahre 138.

Selbstverständlich bedingte dieser enorme Zuwachs die Vermehrung der Lehrstunden und daher die Erhöhung der Lehrergehalte. Auch mußten neue Schullokalitäten gewonnen und gleich den alten zweckentsprechend eingerichtet werden. Dieser Anforderung hat die Direction in einer der Würde der Gesellschaft und ihren pecuniären Verhältnissen Rechnung tragenden Weise entsprochen.

So wird die Gesellschaft, ausgestattet mit materiellen Hilfsmitteln, gekräftiget durch das einheitliche Zusammenwirken der ausübenden und beitragenden Mitglieder, sowie durch das emsige Streben ihrer Lehrkräfte, endlich getragen durch das Vertrauen und die Liebe ihrer zahlreichen Anhänger und Freunde, am 8. Jänner des nächsten Jahres — als am 175. Jahrestage ihrer Gründung — mit Stolz in die Vergangenheit, mit Siegesgewißheit in die Zukunft blicken können.

Laibach am 30. September 1876.

Die Direction.

Jahresberichte.

Vom 1. Oktober 1872 bis letzten September 1873.

In der Directions-Sitzung vom 8. Oktober werden 8. Oktober.
die Schulgeld-Befreiungsgesuche erlediget und die General-
versammlung auf den 27. Oktober angeordnet.

Am 14. Oktober beginnen die regelmäßigen Chorproben. 14. Oktober.

Zur Effectenlotterie laufen täglich neue Gewinnste und 16. Oktober.
Geldspenden ein. Unter anderen haben Herr Charles Maine,
Rentier in St. Francisco, gewiß der entfernteste Protector
des Unternehmens, 10 Pfd. St.; Herr Edler von Gutmann,
Großhändler in Triest, 50 fl.; Herr Fidelis Terpinz in
Laibach 50 fl.; Herr Valentin Pleweis in Wien ein pracht-
volles Delgemälde und Herr Hof-Klaviersfabrikant Streicher
das Originalmanuscript der F-dur-Sonate von Mozart ge-
spendet.

Am 21. Oktober wurde die Gewinnstausstellung der 21. Oktober.
Effectenlotterie eröffnet.

Bei der Generalversammlung vom 27. Oktober 1872 27. Oktober.
wurden die Herren Dr. Schöppl, Dr. Reesbacher, Dr.
Leitmaier, Cantoni, Twardy, Mayer, Mahr, Le-
denig, Dollhof, Samassa und Karinger zu Directions-
mitgliedern, und bei der hierauf stattgefundenen Hauptver-
sammlung des Männerchores die Herren Fink, Butró,
Witt, Ferdina und Schulz in den Männerchor-Ausschuß
gewählt.

In der Directions-Sitzung vom 10. November wurden 10. Novbr.
die Herren Dr. Schöppl zum Director, Ferdinand Mahr zu
seinem Stellvertreter; zu Gesellschafts-Secretären Dr. Rees-
bacher und Dr. Leitmaier, zu Schulinspectoren Ledenic und
Dollhof, zum Instrumenteninspector Dollhof, zu Archivaren

Trudy und Butré, zu Kassieren Cantoni und Karinger und zu Ordnern Dr. Schaffer und C. Mayer gewählt.

Der Voranschlag für das Jahr 1873 wurde mit dem Erfordernisse von 3143 fl. 56 kr. und mit der Bedeckung von 3245 fl. angenommen.

3. Dezbr. Am 3. Dezember wurde mit der Ausgabe der Loose der Effectenlotterie begonnen.

15. Dezbr. **Erstes Gesellschaftsconcert am 15. Dezember 1872.**

Programm:

I. Abtheilung:

1. Jos. Rheinberger: Vorspiel zur Oper: ‚Die sieben Raben‘.
2. a) A. Rubinstein: ‚Die erwachte Rose‘,
b) F. Mendelssohn-Bartholdy: ‚Die Waldböglein‘, } gemischte Chöre.
3. J. Haydn: Arie aus den ‚Jahreszeiten‘, gesungen von Fr. Cäcilie Eberhart.
4. Fr. Eyrich: ‚Beim Scheiden‘, Männerchor mit Quartett-Solo und Orchesterbegleitung; das Quartettsolo wurde gesungen von den Herren Kazinger, Levitschnig, Schulz und Till.
5. R. Volkmann: ‚Serenade‘, F-dur, für Streichorchester.

II. Abtheilung:

4. Gade: Comola, für Solo, Chor und Orchester; die Soli wurden gesungen von den Damen Fr. Eberhart, Fr. Kremann, Fr. Haus und von Herrn Woloff.

17. Dezbr. Am 17. Dezember abends fand ein Sängeraudium im festlich geschmückten Glassalon des Casino zur Abschiedsfeier des Gesellschafts-Secretärs Dr. Victor Leitmaier, welcher infolge seiner Ernennung zum Landesgerichtsrathe in Rudolfswerth Laibach verlassen mußte, statt. Hierbei schilderte der Director Dr. Schöppl die überaus großen Verdienste, welche sich der Scheidende um die Gesellschaft, insbesondere durch die Schöpfung des Lotterie-Unternehmens, erworben hat.

22. Dezbr. In der Directions-Sitzung vom 22. Dezember wurde an die Stelle des nach Rudolfswerth übersiedelten Secretärs Dr. Leitmaier Herr Dollhof gewählt, der Schulplan für das laufende Schuljahr genehmigt, der Gehalt der Musiklehrer Böhler und Moravec von 300 fl. auf 360 fl. erhöht und der Bericht des Instrumenten-Inspectors über den Stand der Instrumente zur Kenntnis genommen.

Zweites Gesellschaftsconcert am 26. Dezember 1872. 26. Dezbr.

Programm:

1. R. Volkmann: Fest-Duverture.
2. Dr. C. Löwe: „Kaiser Otto's Weihnachtsfeier“, Ballade, vorgetragen von Frä. Rosen.
3. F. Mendelssohn-Bartholdy: Concert für die Violine mit Orchester, gespielt von Herrn J. Gerstner.
4. F. J. Händl: Recitativ und Arie aus „Rinaldo“, gesungen von Fräulein Rosen.
5. L. v. Beethoven: Symphonie, A-dur.

Drittes Gesellschaftsconcert am 6. Jänner 1873. 6. Jänner 1873.

Programm:

1. Manfred, dramatisches Gedicht von Byron, in Musik gesetzt von Robert Schumann. Verbindende Dichtung für Concertaufführungen von Rich. Pohl, gesprochen von Frä. Brand, Herren Carode und Wauer.

2. Richard Wagner: Finale des ersten Actes aus der Oper: Lohengrin.
Die Soli wurden gesungen von Frau Kropp, Frä. Rosen, Frä. Haus und den Herren Pollak, Schulz, Till, Razingger und Bedkousek.

Die Direction richtet Dankschreiben an Josef M. Kozky, 19. Jänner.
Director des landschaftl. Theaters in Laibach, und an die Mitglieder dieses Theaters, die Herren Karl v. Carode, Oskar Wauer und Frä. Maria Brand.

Der Männergesangverein in Sternberg dankt in einem 19. Jänner.
herzlichen Schreiben für die am 30. Dezember 1872 von der philharmonischen Gesellschaft an den gedachten Verein anlässlich seines 25jährigen Jubiläums gerichtete Gratulation.

Die Direction richtet an die Opersängerin Frä. Vic- 11. Februar.
torine Rosen ein Dankschreiben für ihre Mitwirkung bei den philharmonischen Concerten.

Der vom Männerchore zu Ehren des Damenchores am 19. Februar.
19. Februar in den Lokalitäten der Schießstätte veranstaltete Sängerbäll gestaltete sich durch den außerordentlich zahlreichen Besuch, den Glanz der Toiletten und die animirteste Stimmung zu dem glänzendsten Ballfeste der Saison.

Die krainische Sparkasse votirte der Musikschule der 20. Februar.
Gesellschaft einen Betrag von 100 fl.

28. Februar.

In der am 28. Februar stattgehabten Directions-Sitzung wurde die Einführung von Sperrsitzen für die Gesellschaftsconcerte für das nächste Jahr beschlossen und der Klavier-Virtuose Wilhelm Treiber aus Graz für das am 16. März stattfindende Gesellschaftsconcert engagirt.

16. März. Viertes Gesellschaftsconcert am 16. März 1873.

Programm:

1. Cherubini: Anacreon-Duverture.
2. Beethoven: Concert für das Pianoforte (Es-dur), vorgetragen von Herrn Treiber.
3. Händl: Concert für Streichorchester:
 - a) ‚Larghetto affettuoso‘,
 - b) ‚Allegro ma non troppo‘,
 - c) ‚Musette‘,
 - d) ‚Allegro molto vivace‘,
 - e) ‚Finale‘.
4. a) Schumann: ‚Novellette‘, Fis-moll, } für das Pianoforte,
 b) Bach: ‚Gigue‘, in B, } vorgetragen von Herrn
 c) Wagner-Riszt: ‚Spinnerlied‘, } Treiber.
5. Wagner: ‚Huldigungsmarsch‘.

25. März. Fünftes Gesellschaftsconcert am 25. März 1873.

Programm:

1. a) Docoland: ‚Süßes Lieb‘ (1615), } Madrigale
 b) Morley: ‚Englischer Tanz‘ (1596), } für gemischten Chor.
2. a) Schumann: ‚Schlummerlied‘, } für das Pianoforte, vorgetragen
 b) Rubinstein: ‚Deutscher Walzer‘, } von Fräulein Olga Lahn.
3. Schubert: a) ‚Gruppe aus dem Tartarus‘, } Unisonochöre
 b) ‚An Schwager Kronos‘, } für Männerstimmen.
4. Spohr: Aechtes Concert (Gesangsscene) für die Violine, vorgetragen von Herrn J. Gerstner.
5. Chieriot: ‚Am Traunsee‘, für Bariton solo und Frauenchor mit Streichorchester; Solo gesungen von Herrn Schulz.
6. a) Schubert: ‚Menuette‘ aus der } für das Pianoforte,
 Fantasia G-dur, } vorgetragen von Fräulein
 b) Ritolf: ‚Spinnerlied‘, } Olga Lahn.
7. a) Franz: ‚Lotosblume‘, }
 b) Mendelssohn: ‚Reiseliied‘, } Lieder, gesungen von Frn. Stoll.
 c) Beethoven: ‚Ich liebe dich‘, }
8. Schubert: Chor aus ‚Rosamunde‘, für gemischte Stimmen und Klavierbegleitung.

Sechstes und letztes Gesellschaftsconcert am 6. April 1873. 6. April.

Programm:

1. Ch. Elze: Erster Theil des Oratoriums Petrus.
2. Mendelssohn-Bartholdy: „Lobgesang“, eine Symphonie-Cantate nach den Worten der heiligen Schrift.

Die Soli wurden gesungen von den Fräulein Clementine und Cäcilie Eberhart, Fräulein Rosen und den Herren Schulz und Razingger.

In der Directions-Sitzung vom 10. April 1873 wurde die Aufführung der Oper „Norma“ im landschaftl. Theater zum Besten des Baufondes beschlossen. 10. April.

Die Mitglieder der Direction begeben sich zum Gesellschafts-Director Dr. Schöppel, um denselben anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Orden der eisernen Krone zu beglückwünschen. 20. April.

In der Directions-Sitzung vom 6. Mai 1873 wurden die nöthigen Beschlüsse bezüglich der Aufführung der Oper „Norma“ gefasst und insbesondere das Entrée festgesetzt. Auch wurde beschlossen, das löbl. Municipium in Triest um die leihweise Ueberlassung der Costüme des Teatro grande für besagte Aufführung zu ersuchen. 6. Mai.

Die Direction richtet an das Finanz-Ministerium ein Gesuch um Nachsicht der Lotto-Steuer per 5000 fl.

Am 13. Mai starb der pensionirte k. k. Musiklehrer und gewesene Chormeister und Gesangslehrer der philharmonischen Gesellschaft Herr Kaspar Maschek in seinem 79sten Lebensjahre nach langer Krankheit. 13. Mai.

Erste Aufführung der Oper „Norma“

14. Mai.

durch die philharm. Gesellschaft zum Besten ihres Baufondes im landschaftl. Theater.

Wir lassen über diese Aufführung das „Laibacher Tagblatt“ (Nr. 111) sprechen:

„Die gestrige Aufführung der „Norma“ durch die philharmonische Gesellschaft war eine solche, wie sie Laibach noch nie gesehen hat und gewiß nicht bald wieder sehen wird. Das war in der That echter und rechter Kunstgenuß. Das Publikum brachte zwar bereits Erwartungen mit — wirkte doch alles mit, was Laibach an vocalen und orchestralen

Kräften besitzt, waren doch die Hauptpartien in den besten Händen, war ja der Name Clementine Eberhart allein schon eine Gewähr einer künstlerischen Leistung, — aber alle Erwartungen blieben hinter der Wirklichkeit zurück. Die bedeutende Verstärkung des Orchesters (der Orchesterraum war fast um die Hälfte vergrößert, und trotzdem saßen die Musiker dicht gedrängt), die Entfaltung so gewaltiger Tonmassen durch die Frauen- und Herrenchöre übten eine solche Gewalt auf das überraschte Ohr des Zuhörers; die Mannigfaltigkeit und Farbenpracht der Costüme der Druiden, der Priesterinnen, der Tempelwächter, der gallischen Krieger; die imposante Anzahl derselben (darunter eine vollständige Blasharmonie im Costüme); das reiche scenische Arrangement beschäftigten gleichzeitig so sehr das Auge, die gesanglichen Leistungen der Solisten und vor allem Fräulein Clementine Eberharts unvergleichlicher Gesang nahmen alle Sinne so gefangen, daß wir uns für berechtigt halten, die gestrige Vorstellung ein musikalisches Ereigniß unserer Stadt zu nennen, das auf lange hin der Gegenstand begeisterter Erinnerung bleiben wird, für die Mitwirkenden sowol als für die Zuhörenden. Man soll uns die Städte nennen, welche mit fast durchwegs Dilettantenkräften eine solche Mustervorstellung der „Norma“ zuwege bringen, wie es die gestrige war. — Doch nun zur Besprechung der Details: Vor allen Clementine Eberhart, deren Norma sowohl in gesanglicher als schauspielerischer Richtung tadellos genannt werden kann. Die Stimme des Fräuleins klang so rein, so klar, so frei, die Coloratur war so leicht, der dramatische Ausdruck ihres Gesanges und Spieles so packend und zündend; die Scene, als Norma ihre Kinder tödten will, dann als sie mit dem gepreßten Tone unterdrückter Leidenschaftlichkeit dem untreuen Geliebten Vorwürfe macht; das Aufklackern des wilden Rachegefühls in dem beleidigten Weibe, das waren Momente, die uns fast im Zweifel ließen darüber, wem die Palme gebührt: der Sängerin oder der Schauspielerin. Daß sie eben beides ist, darin liegt der ungeheure Erfolg ihrer Norma. Fr. Cäcilie Eberhart sang die Adalgisa; ihre liebliche Stimme, die schöne Höhe derselben, ihre gewandte Coloratur, das wahre Gefühl des Vortrages und die reizende jugendliche Erscheinung trugen auch ihr, wie ihrer Schwester, Stürme des Beifalls ein. Eine in Laibachs Theater noch kaum je erreichte Phrenesie des Beifalls rief das Duett der beiden Schwestern Eberhart im zweiten Acte hervor. Das ist auch die Glanznummer des Abends. Mag auch das Duett von den berühmtesten Sängerinnen gesungen werden,

ein solches Zusammensingen, ein solches Aneinanderpassen der Stimmen, wir möchten sagen eine solche Zusammengehörigkeit derselben kann nirgends so erreicht werden; das ist ein einziger Gedanke, ein einziges Gefühl, gleichzeitig durch zwei Kehlen ausgedrückt. Da jubelte das Publikum und tobte und warf Kränze und rief die Sängerinnen, wir wissen nicht wie oft heraus. Herr Stoll sang den Sever mit seiner uns bekannten sympathischen Stimme und exellirte besonders in den lyrischen Momenten seiner Partie. Die Recitative singt Herr Stoll überhaupt zu schwach. Herr Schulz überraschte uns durch seinen Drovist. Wir fürchteten, daß seine weiche, aber nicht große Stimme für die Partie des Drovist nicht ausreichen werde, und siehe da, was ihr vielleicht an Größe mangeln mochte, das ersetzte der Wohl-laut derselben, die Ruhe des Vortrages, die richtige Steigerung in der Entfaltung der Mittel, die deutliche Aussprache und das lebhafte Spiel des Herrn Schulz. Er hat entschieden dramatische Begabung, das haben wir bei anderer Gelegenheit schon einmal ausgesprochen, sein Drovist beweist es uns aufs neue. Beide Herren ernteten reichen Beifall und mehrmalige Hervorrufe. Fräulein Potočnik und Herr Levitschnig (Clotilde und Flavius) führten ihre kleinen Partien, die sonst auf kleinen Bühnen bekanntlich zu den gefährlichsten Erscheinungen zählen, sehr nett durch und verdienten schon durch die Annahme derselben und die hiedurch an den Tag gelegte selbstlose Kunstliebe den Dank des Publikums. Die Chöre, sowol der Frauen als der Herren, waren vorzüglich studirt. Wie wohlthwend schlug an unser an die Provinzialtheater-Chormisère gewohntes Ohr die Macht der vollstimmigen Chöre, das erwärmte ordentlich. Uebrigens reizte der Damenchor nicht bloß das Ohr, er bot auch dem Auge vielfache Anziehungspunkte. Das Orchester war tüchtig, und wurde schon die Ouverture mit reichem Beifall begrüßt. Die Summe all des ausgesprochenen Lobes concentrirt sich in Herrn Nedvöd, denn diese Monstre-Aufführung ist seine Idee und sein Werk, d. h. der eiserne Wille, die zähe Ausdauer und das künstlerische Geschick, welche so schätzenswerthe Eigenschaften des Herrn Nedvöd sind), haben es möglich gemacht, daß seine Idee auch ins Werk gesetzt wurde. Nedvöd wurde auch vom Publikum gerufen, welches sich damit einer Ehrenschild entledigte. Nur zwei Dinge sind es, die wir bedauern: erstens, daß das Erträgnis des in allen Räumen überfüllten Hauses durch die Tageskosten wieder verschlungen wurde, so daß dem Zwecke der Vorstellung zum Besten des Baufondes der philhar-

monischen Gesellschaft nichts geholfen wird, und zweitens, daß die Wiederholung der Aufführung am Samstag den 17. d. M. schon den Schluß dieser so glänzenden Kunstabende bildet. So etwas sollte man öfters zu hören bekommen."

15. Mai. Beim Leichenbegängnisse Mascheks folgte der Männerchor mit florumhüllter Fahne dem Sarge und sang vor dem Trauerhause und am Grabe ergreifende Trauerchöre.

17. Mai. Am 17. Mai fand die erste Wiederholung der Oper „Norma“ vor einem in allen Räumen überfüllten Hause statt; das Publikum verfolgte die interessante Vorstellung mit gespanntester Aufmerksamkeit, spendete abermals den einzelnen Leistungen den ungetheiltesten Beifall und warf den beiden Damen Eberhart Blumenkränze, dem Herrn Stoll einen Lorbeerkranz. Wiederum war es das Duett im zweiten Akte, welches den größten Beifallssturm hervorrief; Fräulein Clementine Eberhart lieferte in Gesang und Spiel wieder Vorzügliches; das Publikum begleitete jede Arie derselben sowie auch den Gesang des Fräuleins Cäcilie Eberhart und der Herren Stoll und Schulz mit rauschendem Beifalle. Herr Schulz sang diesmal noch besser als das erste mal; die Chöre gingen präcis, der Kriegerchor im zweiten Akte übertraf die Leistungen in der ersten Vorstellung um ein bedeutendes. Fräulein Haus hatte die Freundlichkeit, den Part der Clotilde anstatt des erkrankten Fräuleins Potočnik zu übernehmen und führte ihn, wenngleich sichtlich befangen, recht hübsch durch. Das scenische Arrangement, die reichen Costüme, die Entwicklung der großen Masse von Kriegern befriedigte auch diesmal die Schaulust in hohem Grade. Die wackern Bürger und Gewerbsleute, welche, um auch ihrerseits für das Gelingen der außergewöhnlichen Darstellung ihre Opferwilligkeit an den Tag zu legen, als gallische Krieger und Tempelwächter Statistendienste leisteten, haben sich durch diese Bethätigung ihres Kunstsinnes ein ehrendes Zeugnis ausgestellt und die philharmonische Gesellschaft sowol als auch das Publikum zu großem Danke verpflichtet. Das Erträgnis übertraf noch das des ersten Abends. — Nach der Oper versammelten sich die ausübenden Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft und ihre Angehörigen sowie andere Freunde des Vereines (darunter Herr Landeshauptmann v. Kaltenegger, Bürgermeister Deschmann und Oberst v. Gutenstein) in den festlich geschmückten Räumen der Casinorestauration zu einem Vereinsabend, der durch die hierbei herrschende fröhliche Stimmung den Charakter eines Familienfestes trug. Herr Schulz begrüßte den Musikdirector Nedvöd in einer

schwungvollen Ansprache, in welcher derselbe die Verdienste Nedvëds um die Kunst, um die Hebung des Geschmacks, um die philharmonische Gesellschaft überhaupt hervorhob. Eine Dame überreichte sodann dem Musikdirector Nedvëd auf einem prachtvoll gestickten Sammtpolster einen kunstvoll gearbeiteten Lorbeerkranz aus Silber, auf dessen Blätter die Namen der Mitglieder des Damen- und Herrenchores eingravirt sind. Der Gefeierte, von dieser mit rauschendem Beifallssturm begleiteten Ovation sichtlich ergriffen, dankte in wenigen aber herzlichen Worten, die Sänger und Sängerinnen zur Ausdauer auf dem Wege der Kunst auffordernd. Sodann begrüßte Director Schöppel die mitwirkenden Mitglieder und alle Freunde unserer philharm. Gesellschaft; Dr. Reesbacher feierte den Damenchor; Dr. Schaffer gedachte des Publikums, welches die jüngste Unternehmung der philharmonischen Gesellschaft so freundlich und kunstsinning unterstützte, und schloß mit einem Toast auf die zwei hervorragenden Vertreter desselben, den Herrn Landeshauptmann und den Herrn Bürgermeister; diese toastirten, ersterer auf Herrn Nedvëd als Lehrer der Jugend, letzterer auf Herrn Nedvëd als Quellenfinder auf dem Gebiete des Gesanges, auf die philharmonische Gesellschaft und deren Vorstand. Zwischen diesen Toasten wechselten Chöre und Quartette in bunter Reihe. In später Stunde erst schloß der heitere und gemüthliche Abend.

Am 20. Mai erfolgte die dritte und zugleich letzte Vor- 20. Mai.
stellung der „Norma“. Das „Tagblatt“ schreibt darüber: „Die gestrige und zugleich letzte Vorstellung der „Norma“ schloß die Reihe der in der Kunstgeschichte unserer Stadt so unübertrefflich dastehenden Vorstellungen in glänzender und in jeder Hinsicht die beiden ersten Abende übertreffender Weise. Das Haus war zum Erdrücken voll, das Publikum animirt, jede Leistung mit rauschendem Beifall lohnend. Was sollen wir weiter noch unserm Berichte zufügen? Fräul. Clementine Eberhart sang gestern, wie wir sie noch nie gehört haben, ihr Vortrag voll Wärme, ihr Spiel voll Feuer, die ganze Rolle edel und durchgeistigt. Fräul. Cäcilie Eberhart riß das Publikum wieder hin mit ihrem weichen Gesange, ihrer perlenden Coloratur; beide Schwestern feierten mit ihrem Duette im zweiten Akte einen förmlichen Triumph. Herr Schulz trat noch sicherer auf und erntete Hervorrufe und Blumenpenden; auch Herr Stoll theilte sich in die Ehre des Abends; Chöre und Orchester waren tüchtig und von zündender Wirkung. Mit wahrer Befriedigung darf Laibach auf diese kunstreichen Abende zurückblicken, mit gerech-

tem Stolze dürfen die philharmonische Gesellschaft und ihr artistischer Leiter auf diese Leistung sich berufen; mit großer Freude wird das Baucomité das erhebliche Erträgnis dem edlen Zwecke zuführen, das nahezu brutto 1700 fl. beträgt. Unsere Pflicht ist es, allen Mitwirkenden unseren Dank, unsere Anerkennung auszusprechen. Das Publikum hat übrigens den beiden Frl. Eberhart in sinniger Weise seine Anerkennung noch vor der gestrigen Vorstellung ausgedrückt durch die Uebersendung eines prachtvollen goldenen, mit Brillanten besetzten Armbandes an Fräulein Clementine Eberhart und eines Medaillons in gleicher Façon an Fräulein Cäcilie Eberhart, die Ehrengeschenke eines Kreises kunst-sinniger Herren und Frauen Laibachs."

30. Mai. Am 30. Mai abends brachten die Sänger der philharmonischen Gesellschaft den Fräulein Eberhart als Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen bei den Auf-führungen der Oper „Norma“ ein Ständchen. Ein zahl-reiches Auditorium lauschte den schönen Chören (darunter die „Mainacht“ von Abt und „So weit“ von Egelsberg).

14. Juni. Die Landesregierung eröffnet einen Finanzministerial-erlaß, laut welchem das Gesuch um Nachsicht der Lottotage für die Effectenlotterie vorläufig nicht bewilligt wurde.

21. Juli.

Liedertafel des Männerchores

zum Besten des Fonds zur Erbauung eines Vereins- und Schulhauses im Casinogarten, unter Mitwirkung der k. k. Herzog von Sachsen-Meiningen-Infanterie-Kapelle.

Programm:

1. Abt: ‚Sängereid‘, Chor mit Blechharmonie-Begleitung.
2. Schulz: ‚Lied vom Wein‘, Chor mit Tenor- und Bariton solo.
3. Eyrid: ‚Scheiden‘, Chor mit Quartett solo und Orchesterbegleitung.
4. Kreuzer: Arie aus der Oper: ‚Der Schwur‘, mit Chor- und Orchesterbegleitung; gesungen von Herrn Schulz.
5. Klauen: ‚Blauäuglein‘, Soloquartett.
6. Koch: ‚Ein Ball bei Heimann Levi‘, humoristischer Chor.
7. Redved: ‚Abendständchen‘, Chor mit Tenor solo; letzteres gesungen von Herrn Razinger.
8. E. Schmid: Zwei Volkslieder,
 - a) ‚s war immer su‘ (schlesisch);
 - b) ‚Mehr brauch‘ i nid z‘ sag‘n‘ (österreichisch).
9. Koch: ‚Hui und Psui‘, Schnell-Polka für Chor und Orchester (instrumentirt von Blaschke).

Das Ergebnis der Liedertafel war ein glänzendes, indem von nahezu 900 Gästen 352 fl. 20 kr. eingingen, so daß nach Abzug der Kosten 230 fl. 64 kr. dem Baufonde zugeführt wurden.

Am 28. Juli fand im Redoutensale die öffentliche Prüfung der Zöglinge der Gesellschaftsschule statt, und war selbe von einem sehr zahlreichen und distinguirten Publikum besucht. Am Schlusse der Prüfung richtete der Director-Stellvertreter Mahr Worte der Anerkennung an die Lehrer und der Aufmunterung an die Schüler. 28. Juli.

Liedertafel des Männerchores

1. August.

zum Besten der durch Elementarereignisse verunglückten
Bewohner Unterkraims,

unter unentgeltlicher Mitwirkung der k. k. Herzog v. Sachsen-
Meiningen-Regiments-Kapelle.

Programm:

1. Dürner: ‚Sturmbeschwörung‘, Chor.
2. Engelsberg: ‚Die Muttersprache‘, Chor mit Bariton solo.
3. Schulz: ‚Lied vom Wein‘, Chor mit Tenor- und Bariton solo.
4. Kreutzer: ‚Arie aus der Oper: ‚Der Schwur‘, mit Chor- und Orchesterbegleitung; gesungen von Herrn Schulz.
5. Hopp: ‚Ständchen‘, Soloquartett.
6. Koch: ‚Ein Ball bei Heimann Levi‘, humoristischer Chor.
7. Hedwöd: ‚Abendständchen‘, Chor mit Tenorsolo; letzteres gesungen von Herrn Kazing er.
8. Abt: ‚Maimacht‘, Chor mit Tenorsolo; letzteres gesungen von Herrn Kazing er.
9. Koch: ‚Hui und Psui‘, Schnell-Polka, für Chor und Orchester (instrumentirt von Blaschke).

Die Landesregierung bestätigt dankend den Erhalt des 28. August.
Reinerträgnisses obiger Liedertafel mit 170 fl.

Der Männerchor „Einigkeit“ in Gaudenzdorf bei Wien 19. Septbr.
kündigt seine Constituirung an.

In der Directions-Sitzung vom 20. Septbr. 1873 wurde 20. Septbr.
die Reperatur von Vereinsinstrumenten, so wie die Uebertragung des auf den 1. Oktbr. 1873 festgesetzten Ziehungstages der Effectenlotterie auf den 16. Dezbr. 1873 beschloffen.

Gesellschaftsschulen.

Im Schuljahre 1871/72 besuchten die Gesellschaftsschulen 82 Schüler und Schülerinnen, wovon im Laufe des Jahres 16 austraten, so daß mit Schluß des Schuljahres 66 Schüler verblieben. Von diesen waren 5 vom ganzen und 20 vom halben Schulgelde befreit. Das Erträgnis der Schule betrug 639 fl. 75 kr. und der Zuschuß zur Erhaltung derselben aus der Gesellschaftskasse, abzüglich der von der Sparkasse gewidmeten 100 fl., noch 412 fl. 35 kr.

Stand der beitragenden Mitglieder.

Die Anzahl der beitragenden Mitglieder belief sich zu Ende des Jahres 1871 auf	383
im Laufe des Jahres 1872 traten ein	138
	521
dagegen traten aus	76
wornach Ende des Vereinsjahres 1872	445
beitragende Mitglieder verblieben.	

Uebersicht der Thätigkeit im Jahre 1872—1873.

Im Vereinsjahre vom 1. Oktober 1872 bis letzten September 1873 gab demnach die philharmonische Gesellschaft sechs Gesellschaftsconcerte, drei Opernvorstellungen, zwei Sommerliedertafeln, einen Sängerbalk, brachte ein Ständchen und betheiligte sich an einem Leichenbegängnisse.

Sie führte 170 fl. für die Nothleidenden in Unterfrain und außerdem das Brutto-Erträgnis der Opernvorstellungen per 1700 fl. und das Erträgnis der Liedertafel per 230 fl. 64 kr. dem Bauфонде zu.

Die Gesellschaft führte nur einen fremden Künstler, nemlich den Pianisten Treiber aus Graz vor.

In den sechs Gesellschaftsconcerten kamen folgende Compositionen zur Aufführung: das Oratorium „Petrus,“ erster Theil, von Elze; „Manfred,“ dramatisches Gedicht von Byron, Musik von Robert Schumann; zwei Cantaten („Comola“ von Gade, „Lobgesang“ von Mendelssohn-Bartholdy), eine Symphonie (A-dur, von Beethoven), eine Oper (Finale des ersten Actes aus „Lohengrin“ von Wagner), drei Ouverturen (zu den „sieben Raben“ von Rheinberger), zwei Festouverturen von Volkmann; Unafreon-Ouverture von Cherubini, ein Marsch (Huldigungsmarsch von Wagner), fünf gemischte Chöre, drei Männerchöre, ein Frauenchor, drei Solo-Arien, drei Lieder, zwei Streichorchester-Concerte (F-dur von Volkmann), Concert von Händel, zwei Violin-Concerte (Mendelssohn-Bartholdy und Spohr), acht Piano-forte-Concerte (Beethoven, Schumann [zwei], Bach, Liszt, Rubinstein, Schubert, Litolff).

In den zwei Liedertafeln kamen 16 Männerchöre und zwei Männerquartette zur Aufführung.

Vom 1. Oktober 1873 bis letzten September 1874.

In der am 3. Oktober 1873 abgehaltenen Directions- 3. Oktober.
Sitzung wurde der Antrag auf Anschaffung eines Bösendorfer Concertflügels abgelehnt.

In der am 9. November 1873 stattgehabten Directions- 9. November.
Sitzung wurde der Preis der Sperrsitze für die Concerte festgestellt, ferner die Einberufung der Generalversammlung auf den 30. November, sowie die fruchtbringende Anlegung der Lotteriegelder in der Laibacher Sparkasse beschlossen.

Erstes Gesellschaftsconcert.

16. Novbr.

Programm:

1. C. Reinecke: 'Friedensfeier', Fest-Ouverture.
2. W. Mozart: Arie aus der Oper: 'Figaro's Hochzeit', gesungen von Frau Schütz-Witt.
3. B. Molique: Erster Satz aus dem Concerte für das Violoncello, vorgetragen von Herrn Peer.
4. Fr. Mair: Die Auswanderer. Dichtung von Herrn Kollet, für Soli, Chor und Orchester. Die Soli wurden gesungen von den Damen: Schütz-Witt und v. Ujfalusy und den Herren Razinger und Chlumekty.

An diesem Tage überreichen 25 Mitglieder an die 23. Novbr.
Direction das Begehren um Einberufung einer General-
versammlung zum Zwecke der Aenderung des bezüglich der
Sperrsitze bei Concerten eingeführten Modus.

Generalversammlung der philharmonischen Gesellschaft. 30. Novbr.

Die am 30. November stattgefundene Generalversamm-
lung erfreute sich einer ungewöhnlich starken Theilnahme
sowol vonseite der ausübenden als auch der nicht ausübenden

Mitglieder. Herr Dr. Schöppel ergriff als Vorsitzender das Wort, um ein Resumé über die Thätigkeit des Vereines im verflossenen Jahre, den erfreulichen Zuwachs von Mitgliedern, den Stand des Vermögens und des Lotterianlehens zu geben. Ueber letzteres erfuhren wir, daß bis jetzt für abgesetzte Lose 11,000 fl. eingegangen sind, welcher Einnahme jedoch bei 3000 fl. Ausgaben gegenüberstünden.

Unter den eingelaufenen Geschäftsstücken brachte er eine von 23 Mitgliedern unterzeichnete Eingabe zur Verlesung, worin dieselben gegen den von der Direction in neuerer Zeit eingeführten Modus der Sitzpränumerirung für Concerte Protest erheben und die Entscheidung und Beschlußfassung über diese Maßregel einer einzuberufenden Generalversammlung überlassen zu wollen ansuchen. Der Vorsitzende constatirt selbst die mancherlei Klagen, welche über diese von der Direction beschlossene Maßregel im Publikum laut geworden und welche größtentheils nur auf Mißverständnissen fußen; allein die Direction habe über vielseitige Beschwerden, daß die vorhandenen Sitzplätze von kleinen Kindern und Nichtmitgliedern occupirt werden, zu diesem Auswege gegriffen, wobei keineswegs finanzielle Gründe, wie viele meinen, in Rechnung gezogen worden seien. Principiell müsse er sich jedoch gegen die in der Eingabe enthaltene Behauptung erklären, daß der Direction ohne Einwilligung der Generalversammlung nicht das Recht zustände, „neue Geldauslagen,“ wie es benannt sei, aufzuerlegen. Der Wortlaut der Statuten enthalte nicht die Bestimmung, daß die Mitglieder auch auf einen Evidenzsitz Anspruch zu machen das Recht hätten; obgleich in einer Generalversammlung allerdings Anträge gestellt werden können, über dieselben zu beschließen stehe nur der Direction das Recht zu. Beide Bemerkungen gaben Anlaß zu lebhaften Widersprüchen vonseite vieler Mitglieder, und es entspann sich eine sehr animirte Debatte hierüber, an welcher sich vorzugsweise die Herren Dr. Steiner, Ottomar Bamberg, Professor Valenta, Dr. Reesbacher und Dr. Eisl der Reihenfolge nach theilnahmen, welche schließlich damit endigte, daß die überwiegende Mehrzahl der anwesenden Mitglieder die vorgebrachten Gegengründe würdigte und bei der Abstimmung das Beschlußrecht der Generalversammlung wahrte. Nunmehr stellte Dr. Steiner den Antrag auf einen neuen Modus bei Vermiethung der Sitzplätze und begründete denselben in eingehender Weise. Dr. Eisl wünschte den Antrag Dr. Steiners dahin modificirt zu wissen, daß auch jenem Theile der Mitglieder, welcher keine reservirten Plätze zu haben wünscht, durch Ueberlassung

eines Drittheils der vorhandenen Sitzplätze der Besuch der Concerte ermöglicht werde und kein Saisonabonnement platzgreife. Nachdem noch die Herren Ottomar Bamberg, Dr. Reesbacher und Prof. Valenta und andere Mitglieder theils für den einen, theils für den anderen der vorgebrachten Anträge gesprochen und bei vorgerückter Stunde eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte, wurde über Antrag des Herrn Oberfinanzrathes Dorn der Antrag Dr. Schaffers, daß die gegenwärtige Verfügung der Direction zwar provisorisch genehmigt werde, daß jedoch ein Fünfer-Comité zur Prüfung der in der Generalversammlung gestellten Anträge und Ausarbeitung einer diesbezüglichen Vorlage an eine binnen drei Monaten einzuberufende Generalversammlung gewählt werde, angenommen. Die Wahl des Comité's, welchem auch die Aufgabe zufällt, mehrere Bestimmungen der Statuten zu revidiren, fiel auf die Herren: Dr. Steiner, Dr. Eisl, Dr. Reesbacher, Ottomar Bamberg und Prof. Dpl.

Zum Schlusse wurde die Wahl von 12 Directionsgliedern vorgenommen. Dr. Schaffer erklärte, eine etwaige Wiederwahl nicht annehmen zu können. Es wurden sohin gewählt die Herren: Tvrdy, Cantoni, Dollhof, Fink, Ferd. Mahr, Dr. Schöppl, Dr. Reesbacher, Levitschnig, Röder, Till, Burgarell und Carl Raringer.

Bei der am 6. Dezember stattgefundenen Directionssitzung wurde die Wahl der Functionäre vorgenommen. Gewählt wurden: zum Director Dr. Anton Schöppl, zum Stellvertreter Ferdinand Mahr, zu Schulinspectoren Wilhelm von Röder und Wilhelm Dollhof, zu Secretären Dr. Fritz Reesbacher und Wilhelm Dollhof, zu Kassieren Alois Cantoni und Carl Raringer, zum Dekonomen Franz Fink, zu Archivaren Josef Tvrdy und Robert Burgarell, zu Ordnern Carl Till und J. Levitschnig und zum Instrumenten-Inspector Anton Medved. 6. Dezbr.

Bei der am 7. Dezember stattgefundenen Generalversammlung des Männerchores wurden zum Chorführer Josef Schulz, zum Archivar Anton Putré, zum Tafelmeister Jakob Witt und zu Ausschüssen Franz Fink und Carl Till gewählt. 7. Dezbr.

Am 16. Dezember fand die öffentliche Ziehung der Effectenlotterie unter dem Vorfize des Gesellschaftsdirectors Dr. Anton Schöppl und im Beisein des Regierungs-Commissärs Heinrich Weiglein statt. Tags vorher veranstaltete 16. Dezbr.

der Männerchor einen Sangerabend, wobei „Die Maien-
nacht“, „Die Sturmbeschworung“, „Das Schifferlied“, „Ein
Ball bei Heimann Levy“ u. zur Aufführung kamen und
noch um 57 fl. Lose abgesetzt wurden.

21. Jänner
1874.

In der Directions-Sitzung vom 21. Jänner 1874 wurde
die Resignation des Vereinskassiers Cantoni auf seine Ehren-
stelle zur Kenntniss genommen, demselben für seine seit dem
Jahre 1857 in dieser Eigenschaft geleisteten ausgezeichneten
Dienste die Anerkennung ausgesprochen und das Directions-
mitglied Franz Fink zum ersten Kassier gewählt. Ferner
wurde dem Vereinsdiener Johann Feritsch eine Remune-
ration von 25 fl. bewilligt.

1. Februar.

Zweites Gesellschaftsconcert.

Programm:

1. A. Gade: ‚Im Hochland‘, Schottische Overture.
 2. C. Reinecke: Concert für das Pianoforte mit Orchesterbegleitung,
gespielt von Herrn Josef Zöhrer.
 3. V. Lesmann: ‚Hör‘ ich das Liedchen
klingen’,
C. Gradener: ‚Zwei Könige saßen auf
Orladal‘,
K. Franz: ‚Vöglein, wohin so schnell?‘
- } Lieder,
gesungen von Herrn
Moravec.
4. C. Stör: Tonbilder für Orchester zu Schillers ‚Glocke‘; das Gedicht
gesprochen von Herrn Wauer.
 5. Fr. Schubert: Marsch in H-moll, instrumentirt von Fr. List.

3. Februar.

In einem an den Director = Stellvertreter Mahr ge-
richteten Schreiben legt der Gesellschaftsdirector k. k. Regie-
rungsrath Dr. Anton Schopppl seine Stelle wegen Ueber-
burdung mit Berufsgeschäften nieder.

6. Februar.

In der Directions-Sitzung vom 6. Februar wurde an-
lasslich der Resignation des bisherigen Gesellschaftsdirectors
Dr. Schopppl beschlossen, bei der nächsten Generalversammlung
den Antrag zu stellen, denselben in dankbarer Anerkennung
seiner durch 16 Jahre als Director um die Gesellschaft er-
worbenen Verdienste zum Ehrenmitgliede zu ernennen, vor-
derhand an denselben eine Dankadresse zu richten und den
Männerchor zu einer Serenade einzuladen. Weiters wurde
beschlossen, einen Bösendorfer Concertflugel anzuschaffen und
die vom Comité entworfenen neuen Statuten in Druck zu
legen. Sodan wurde das Directionsmitglied Alois Cantoni
zum Defonomen und Rechnungsrevisor bestimmt und zum
Schlusse zur Wahl des Subcomites zur Berathung des neuen

Statutenentwurfes geschritten. In dasselbe wurden die Herren Nedvöd, Fink, Dollhof und Schulz gewählt.

Directions-Sitzung vom 9. Februar. In dieser Sitzung wurde die von Dr. Reesbacher verfaßte Adresse an Dr. Schöppel einstimmig angenommen und beschlossen, ein allfälliges Deficit des vom Männerchore am 16. Februar zu arrangirenden Sängerkränzens aus der Gesellschaftskasse zu bestreiten. 9. Februar.

Drittes Gesellschaftsconcert.

22. Februar.

Programm:

1. Schubert: ‚An die Sonne‘, gemischter Chor mit Pianofortebegleitung.
2. Großbauer: ‚D schließ' dein Auge zu‘, Tenor- und Bariton solo mit Männerchor. Die Soli gesungen von den Herren Kazingger und Schulz.
3. Dancla: Concertino für zwei Violinen mit Klavierbegleitung, vorgetragen von den Violinschülern: M. Pogačar, Anton Klein und dem Klavierschüler Josef Zasel.
4. a) Esser: ‚Der todte Soldat‘, Ballade, } gesungen von Herrn
b) Liebe: ‚Auf Wiedersehen‘, Lied, } Chlumetzky.
5. Vogt: ‚Nachtgesang‘ für Streichinstrumente, verstärkt durch die Violinschüler des Vereines und andere Privatschüler.
6. Mendelssohn: ‚Die Nachtigall‘, } gemischte Chöre.
‚Jagdlied‘, }
7. Declamation, vorgetragen von Fr. Solvey.
8. Rheinberger: ‚Die Nacht‘, gemischter Chor mit Begleitung von Streichinstrumenten und des Pianoforte.
9. Schachner: ‚Maulbronner Juge‘, Männerchor mit Bassolo und Klavierbegleitung; Solo gesungen von Herrn Chlumetzky.
10. Mozart: ‚Hymne‘, gemischter Chor mit Klavierbegleitung.

Viertes Gesellschaftsconcert.

15. März.

Programm:

1. St. Bennet: ‚Die Najaden‘, Ouverture für Orchester.
2. M. Bruch: Concert für die Violine mit Orchesterbegleitung, gespielt von Herrn J. Gerstner.
3. a) Ch. Gounod: ‚Serenade‘,
b) F. Mendelssohn: ‚Es weiß und rath es doch keiner‘, Lied, } gesungen von Fräul. Cäcilie Eberhart.
4. R. Wagner: Vorspiel zur Oper ‚Lohengrin‘.
5. C. M. v. Weber: ‚Aufforderung zum Tanze‘, instrumentirt von Hector Berlioz.

20. März. In der Directions-Sitzung vom 20. März wurde die Honorirung mehrerer Mitglieder des Theaters für ihre Mitwirkung bei den Gesellschaftsconcerten beschlossen, und sohin die vom Subcomité gestellten Anträge betreffs des neuen Statutenentwurfes mit einigen Abänderungen angenommen.
25. März. Am 25. März 1874 betheiligte sich der Männerchor mit florumhüllter Fahne am Leichenbegängnisse des Landespräsidenten von Krain, Alexander Grafen Auersperg, und sang sowol bei der Einsegnung im Trauerhause als auch auf dem Friedhose ergreifende Grabgesänge.
26. März. Die Schauspielerin Frau Aleksinſky-Bürger spendete dem Vereine einen Original-Partezettel Ludwig van Beethovens.

30. März. Fünftes und letztes Gesellschaftsconcert.

Programm:

1. J. Rheinberger: Wallenstein. Symphonisches Tongemälde:
 - a) ‚Vorſpiel‘,
 - b) ‚Thekla‘,
 - c) ‚Wallensteins Lager‘,
 - d) ‚Wallensteins Tod‘.
2. Fr. Schubert: ‚Am Meere‘, } gesungen von Herrn KHALS.
 ‚Mein‘,
3. C. Reinecke: Vorſpiel zum fünften Acte für Orchester aus der Oper ‚Manfred‘.
4. W. Tſchich: ‚Quartett‘, gesungen von den Herren KAZINGER,
 Pedros, Schulz und Till.
5. H. Marschner: Overture zu der Oper: ‚Der Tempel und die Jüdin‘.

12. April. Außerordentliche Generalversammlung der philharmonischen Gesellschaft.

Die Plenarversammlung der philharmonischen Gesellschaft, welche behufs der Debatte über den Statutenentwurf eines fünfgliedrigen, von der letzten Plenarversammlung mit der Verfassung eines solchen betrauten Comités heute abgehalten wurde, versammelte eine so stattliche Anzahl von Mitgliedern, daß sich jeder concertirende Künstler beglückwünschen könnte, hätte er bei seinem Concerte ein solches Herrenpublikum.

Der Umstand, daß so viele Mitglieder bei der Plenarversammlung erschienen, und unter diesen die hervorragendsten Persönlichkeiten unserer Stadt, z. B. der Herr Landeshaupt-

mann v. Kaltenegger, Bürgermeister Deschmann 2c. 2c., manifestirte am besten die Sympathien der Bevölkerung Saisbachs für den blühenden Verein. Dessenungeachtet schien zum Beginne der Versammlung sich eine Gewitterschwüle ausbreiten zu wollen, denn einzelne der vom Fünfercomité beantragten Aenderungen der Statuten stießen bei vielen Mitgliedern — doch meist nur, wie es bei solchen Gelegenheiten häufig zu geschehen pflegt, auf Grundlage von Mißverständnissen — auf Opposition, so daß viele eine stürmische Debatte prophezeiten. Thatsächlich aber zerstreuten sich die Gewitterwolken, indem sie von der ruhigen Ueberlegung und der nüchternen Objectivität der ganzen Versammlung glücklich verdrängt wurden. Nachdem eine Interpellation des Herrn Dr. Wurzbach über die Aufnahme von fünf Männerchor-Mitgliedern mittelst noch vom früheren Director signirten Aufnahmekarten, die sofort zur erregten Rede und Gegenrede führte, über Antrag des Herrn Bürgermeisters Deschmann glückliche Lösung gefunden, meldete sich Herr Dr. von Schrei zum Worte, um dem abgetretenen Director Dr. Schöppl für sein vieljähriges Wirken den Dank der Gesellschaft auszusprechen. Dr. von Schrei beantragt sodann unter allgemeiner Acclamation die Ernennung des Herrn Dr. Ritter von Schöppl zum Ehrenmitgliede. Sodin wurde zur Tagesordnung geschritten. Nachdem der vom Fünfercomité veröffentlichte Motivenbericht, der vielseitig eine zu scharfe Auslegung gefunden zu haben scheint, vonseite der Herren Dr. von Schrei und Dr. Schaffer insoweit bekämpft worden, als er Anwürfe an die gegenwärtige Direction enthalte, und nachdem vonseite des Herrn Dr. Reesbacher eine sachliche Aufklärung gegeben war und der Referent des Fünfercomités, Herr Dr. Steiner, den Standpunkt desselben erörtert hatte, wurde zur Generaldebatte über den Statutenentwurf geschritten. Dr. Reesbacher nahm zuerst das Wort; er sprach seine Befriedigung darüber aus, daß so viele Theilnehmer da seien, wie er sie in so stattlicher Anzahl in seiner fast 14jährigen Wirkksamkeit als Directionsmitglied der Gesellschaft noch nie erlebte; er entwickelte die Genesis des Fünfercomités und legte, um seine Unabhängigkeit als Mitglied des Fünfercomités zu bewahren, seine Stelle als Directionsmitglied in die Hände der Plenarversammlung nieder. Was die Statutenänderung anbelangt, so culminire dieselbe hauptsächlich in dem vom Fünfercomité beantragten Principe der Verantwortlichkeit der Direction gegenüber der Plenarversammlung. Dieses Princip aber sei ein im staatlichen, parlamentarischen und Vereinsleben allgemein giltiges. Alle

anderen Fragen seien discutirbares Detail, über welches man sich leicht verständigen könne und werde. Dr. Schaffer bestreitet die Anschauungen des Vorredners in dem Sinne, daß dieses Princip der Verantwortlichkeit ein so selbstverständliches sei, daß es gar nicht ausgesprochen zu werden brauche. Er beantragt die Annahme des Entwurfes als Substrat der Debatte. Herr v. Besteneck schließt sich der Anschauung Dr. Schaffers im Hinblick auf die Bestimmungen des § 19 des Statutenentwurfes in längerer Rede an. Bürgermeister Deschmann spricht für die Anschauung des Dr. Reesbacher, er findet eine Reform für nothwendig. Landeschulinspector Pirker beantragt Schluß der Debatte. Bei der Abstimmung wird der Antrag Dr. Schaffers angenommen und hierauf zur Specialdebatte geschritten. Der § 4 des Statutenentwurfes gab den ersten Anlaß zu längerer Debatte. Die Direction beantragt durch Herrn Dollhof die Verwerfung des Zusatzes, daß bei Verweigerung der Aufnahme eines Mitgliedes dasselbe an die Plenarversammlung berufen könne. Prof. Dr. Supan sprach für die Fassung des Entwurfes; Dr. v. Schrei, Dr. Schaffer, Dr. v. Besteneck für den Antrag der Direction, der dann nach vorherigen Replien des Referenten Dr. Steiner angenommen wurde. Der § 10, die Mitgliederbeiträge betreffend, führte zu einer sehr langen und detaillirten Berathung. Der Entwurf beantragt nemlich eine Aufnahmegebühr von 2 fl. 50 kr. und Jahresbeiträge von 8 fl. 40 kr. für Familien, unter Beschränkung der Familienmitglieder auf drei, und von 4 fl. 20 kr. für solche ohne Familie. Die Direction beantragte 9 fl. für Familien bis zu drei Köpfen und 4 fl. 50 kr. ohne Familie, unter gleichzeitiger Einhebung eines Separatbetrages für Sperrsitze. Dr. Reesbacher hat sich als Mitglied des Fünfercomités ein Separatvotum reservirt, und beantragt Erhöhung der Beiträge auf 10 fl. und 5 fl., ebenfalls unter Beschränkung der Familienmitgliederzahl auf drei, und motivirte diese Anträge durch die gesteigerten Ansprüche an den Verein: die Verdreifachung der Kosten des Orchesters gegen früher; die große Belastung des Vereines durch seine Musikschule, die ein jährliches Deficit von 500 fl. ausweise; endlich durch die allgemein erhöhten Preise in allen Lebensfragen, und findet diese Ziffern auch gerechtfertigt in Hinblick auf die Beiträge anderer Vereine, die weniger bieten, und auf Vereine desselben Zweckes anderwärts. Musikdirector Medved illustriert sodann die Bemerkungen des Vorredners durch die Nachweise, daß ein Concert, welches vor 16 Jahren 40 fl. kostete, heuer 140 fl. gekostet

habe; daß der Ankauf der Musikalien und die Copiaturen ebenfalls große Summen erfordern. Dr. v. Besteneck spricht sodann für den Antrag Dr. Reesbachers und besonders gegen die von der Direction beantragte Extravergütung von Sitzplätzen. Dr. von Schrei spricht ebenfalls für den Antrag Reesbachers, doch findet er in dem Antrag eine Lücke, nemlich die einer Vorjorge für eine Modalität, unter welcher das vierte, fünfte u. s. w. Mitglied einer Familie das Concert besuchen könne. Landeshauptmann von Kaltenegger stellt diesbezüglich den Zusatzantrag, daß jedes Familienmitglied über drei durch einen Jahresbeitrag per 2 fl. das Concert-Eintrittsrecht resp. die Mitgliedschaft erreichen könne. Dr. Schaffer schließt sich dem Antrage des Landeshauptmannes an, wünscht jedoch statt 2 fl. nur 1 fl. angesetzt. Berichterstatter Dr. Steiner gibt Aufklärung über die Discussion dieser Frage im Schoße des Comités und beantragt schließlich, daß jedes Familienmitglied über die Zahl drei durch den Erlag von 50 kr. bei jedem Concerte sich den Eintritt in dasselbe jeweilig verschaffen könne. Bei der Abstimmung wird der Antrag Dr. Reesbachers, dem sich auch die Direction anschließt, fast einstimmig angenommen, mit dem Zusatzantrag Dr. v. Kalteneggers unter Annahme der von Dr. Schaffer beantragten Modification. Die Einschreibgebühr wird auf 2 fl. festgesetzt und im übrigen der § 10 nach der Fassung des Comités angenommen. § 12 bestimmt die Zusammensetzung und Wahl der Direction. Der Entwurf bestimmt die Wahl der Functionäre durch die Plenarversammlung. Prof. Dr. Suppan stellt den Antrag: nur der Director werde als solcher gewählt, die übrigen neun werden als Directionsmitglieder gewählt und vertheilen dann die Geschäfte nach eignem Ermessen unter sich. Dr. Schaffer schließt sich dem Antrage Prof. Suppans an und beantragt, auch die Directionsstellvertreter individuell zu wählen. Dr. Reesbacher spricht für die Fassung des Entwurfes, da die Plenarversammlung bei der Wahl der Direction schon wissen müsse, wozu sie das einzelne Directionsmitglied brauche, daher sie bereits thatsächlich individualisire. Dr. Steiner vertheilt ebenfalls den Entwurf und meint unter andern, es sei die Verantwortung der Direction, wenn z. B. einen Kassier ein Verschulden treffen sollte, entschieden leichter, wenn ihn die Gesellschaft selbst gewählt hat. Bei der Abstimmung wird der Antrag Dr. Suppans angenommen, der Zusatzantrag Dr. Schaffers fällt.

Inzwischen war die Mittagsstunde herangebrochen, und wurde die Versammlung auf Sonntag den 19. April vertagt.

Am 19. April wurden die den Wirkungskreis der Direction und der Plenarversammlung regelnden Paragrafen nach langer und äußerst lebhafter Debatte, an welcher sich der Herr Landeshauptmann Ritter v. Kaltenegger, Bürgermeister Deschmann, Dr. v. Schrei, Ritter v. Besteneck u. s. w. beteiligten, sowie die übrigen Paragrafen des Entwurfs in der Fassung des Fünfercomités, mit einigen vom Bürgermeister Deschmann beantragten Zusatzparagrafen, angenommen.

16. April.

**Erste Aufführung von A. Torshings Oper
„Der Wildschütz.“**

Bei ausverkauftem Hause eröffnete die philharmonische Gesellschaft am 16. April 1874 die für die Sommersaison 1874 in Aussicht gestellten theatralischen Aufführungen zu Gunsten des Baufonds für das Vereins- und Schulhaus. Das Publikum zeichnete die Mitwirkenden: Fräul. Clementine Eberhart (Baronin Freimann), Fräulein Solvey (Gräfin v. Eberbach), Herrn Klumetzky (Baculus), Herrn Khalb (Baron Kronthal), Fräul. Finz (Nanette), Herrn Schulz (Graf von Eberbach) und Herrn Laiblin (Pan-cratius), sowie den Damen- und Herrenchor, insbesondere aber den artistischen Leiter, den Gesellschafts-Musikdirector Medved, durch Beifall und Hervorruf aus. Imposant wirkte insbesondere der Damen- und Herrenchor, der durch seine markige Kraft, den sicheren Einsatz und das präzise Zusammenwirken einen in diesen Räumen nicht gewohnten Effect erzielte. Unter den Solisten entzückten insbesondere die Geschwister Eberhart das Publikum durch ihren reizenden Gesang und hervorragendes Spiel.

20. April.

Am 20. April 1874 fand die zweite Aufführung der Oper „Wildschütz“ statt. Die Aufführung ging weit abgerundeter als das erste mal vor sich, und wurden insbesondere die beiden Fräul. Eberhart und Herr Klumetzky sowie der Musikdirector Medved durch Hervorrufe ausgezeichnet. Das Haus war etwas schwächer als das erste mal besucht.

26. April.

Am 26. April 1874 fand die dritte Theater-Vorstellung statt, welche zwei einactige Stücke und eine Soloscene umfaßte. Das erste Stück, „Die Schwäbin“, gab Herrn Laiblin, einem gebornen Schwaben, Gelegenheit, in dem Idiom seiner Heimat auf die Lachlust der Hörer zu wirken. Fräul.

Solvey und die Herren Levitschnig und Wahr standen ihm wacker zur Seite. Auch das zweite Stück „Prozeß um einen Kuß“ und die Zwischenscene „Ehestandsexercitien“ wurden vorzüglich gegeben.

Am 10. Mai 1874 fand die dritte Vorstellung des 10. Mai. „Wildschütz“ zu ermäßigten Eintrittspreisen statt und erzielte ein in allen Räumen gefülltes Haus.

Am 17. Mai 1874 führte die Gesellschaft die Fuichs'sche 17. Mai. Oper „Gutenberg“ auf und erzielte damit vor dem ausverkauften Hause einen durchschlagenden Erfolg. Herr Klumeky als Faust war vortrefflich bei Stimme und erzielte mehrere male einen wahren Beifallsturm. Ebenso war die Klara des Fräul. Clementine Eberhart vollendet, wie aus einem Guß, und trug der Künstlerin reichlichen Beifall und Kranzspenden ein. Herr Schulz als Bürgermeister von Mainz war vorzüglich in Spiel und Gesang. Die Chöre hielten sich wacker wie gewöhnlich.

An diesen beiden Tagen fanden noch Wiederholungen 20. und 22. Mai. der Opern „Wildschütz“ und „Gutenberg“ statt.

In der Directions-Sitzung vom 9. Juli 1874 wurde 9. Juli. der Gehalt des Vereinsdieners erhöht, und wurden die nothwendigen Beschlüsse inbetreff der statutenmäßigen Liedertafel und der Jahres-Schulprüfung gefaßt.

Am 18. Juli 1874 langte ein Schreiben des Central- 18. Juli. ausschusses des münchener deutschen Sängerbundes-Festcomité an die Direction ein, in welchem einer allfälligen Deputation des Vereins die Betheiligung am Feste zugesichert wird. Die Herren Ferdinand Wahr und Alois Cantoni erklärten, sich als Deputirte am münchener Bundesfeste betheiligen zu wollen.

Sommerliedertafel im Casino-Garten

27. Juli.

unter Mitwirkung der Herzog von Sachsen-Meiningen-Inf.-Kapelle.

Programm:

1. Abt: ‚Sängereid‘, Chor mit Blechharmonie-Begleitung.
2. Rheinberger: ‚Jung Werner‘, Chor (neu).
3. Storch: ‚Meine Seele gleicht der Blume‘, für Soli und Chor (neu); Soli gesungen von den Herren Kazinger, Schäffer, Schulz und Till.
4. Kunze: ‚Auf der Wanderschaft‘, Chor (neu).
5. Nedved: ‚Gute Nacht‘, Chor mit Bariton-solo (neu); letzteres gesungen von Herrn Schulz.

6. Krcmscr: ‚Liebesglück‘, Polka für Chor und Orchester (neu).
7. Abt: ‚Schön Kläre‘, Quartett (neu), gesungen von den Herren Kazinger, Schäffer, Schulz und Till.
8. Engelsberg: ‚Das allerliebste Mäuschen‘, Chor (neu).
9. Koch: ‚Frei nach Schiller‘, heitere Quadrille für Männerchor und Orchester (neu).

An der Liedertafel beteiligten sich über 800 Zuhörer. Mit besonderem Beifalle wurden das von Herrn Kazinger vorgetragene Storch'sche Tenorsolo und Nedveds „Gute Nacht“ (Solist Schulz), sowie das Abt'sche Quartett „Schön Kläre“ aufgenommen.

25. Septbr. Am 25. September überreichte das Lotterie-Comité den Rechnungsabschluß der Effectenlotterie, laut welchem sich die Einnahmen auf 21,076 fl. 49 kr., die Ausgaben auf 5879 fl. 73 kr. beliefen, so daß ein Kassereft von 15,196 fl. 76 kr. verblieb, welcher in der krainischen Sparkasse fruchtbringend angelegt wurde.

Gesellschaftsschulen.

Im Schuljahre 1873—1874 traten 77 Schüler ein und im Laufe des Jahres 13 aus, wornach am Ende des Schuljahres 64 Schüler verblieben. Von den Eingetretenen entfielen 24 auf die „Gesangsschule,“ 38 auf die Klavier- und 15 auf die Violinschule.

Stand der beitragenden Mitglieder.

Die Anzahl der beitragenden Mitglieder belief sich zu Ende des Jahres 1872 auf	445
im Laufe des Jahres 1873 traten ein	49
zusammen	494
im Laufe des Jahres 1873 traten aus	63
wornach die Gesellschaft mit Beginn des Jahres 1874 beitragende Mitglieder zählte.	431

Uebersicht der Thätigkeit im Jahre 1873—1874.

Im Vereinsjahre vom 1. Oktober 1873 bis letzten September 1874 gab die philharmonische Gesellschaft fünf Gesellschafts-Concerte, sechs Opernaufführungen, eine Theater-vorstellung, ein Sängerkränzchen, eine Sommerliedertafel;

brachte ein Ständchen und betheiligte sich an einem Leichenbegängnisse. Zur Aufführung gelangten drei Overturen („Friedensfeier,“ „Im Hochland,“ zu „Templer und Jüdin“), zwei Vorspiele (zur Oper „Lohengrin,“ zum fünften Acte der Oper „Manfred“), eine Arie (aus „Figaro's Hochzeit“), ein Violin-Concert („Dancla“), ein Cello-Concert (Molique), drei größere Tondichtungen („Auswanderer,“ „Wallenstein,“ Tonbilder zur „Glocke“), zwei Concerte für Orchester („Nachtgesang,“ „Aufforderung zum Tanze“), der Marsch in H-moll von Schubert, neun Lieder, fünf gemischte Chöre, neun Männerchöre, zwei Soloquartette, eine Declamation, zwei Opern („Wildschütz“ und „Gutenberg“).

Vom 1. Oktober 1874 bis letzten September 1875.

4. Oktbr. In der Directions-Sitzung vom 4. Oktober 1874 wurde der Rechnungsabschluß der Effectenlotterie zur Kenntniß genommen und dessen Veröffentlichung durch das „Laibacher Tagblatt“ beschlossen. Weiters wurde beschlossen, 800 Exemplare der neuen Statuten drucken und unter die Vereinsmitglieder vertheilen zu lassen.
14. Oktbr. Bei der am 14. d. M. stattgefundenen feierlichen Eröffnung der neuen Oberrealschule in Laibach trug der Männerchor Kreuzers weihervollen Chor „Der Tag des Herrn“ vor, während die Widmungsurkunde in Gegenwart des Cultusministers Dr. v. Stremeyr in das Fundament des neuen Baues eingesenkt wurde. Der Sparkasseverein dankte für diese Mitwirkung mit dem Schreiben vom 16. Oktober.
29. Oktbr. In der Directions-Sitzung vom 29. Oktober wurden die Anträge für die Hauptversammlung vom 8. November vorbereitet und insbesondere der Voranschlag für das Jahr 1875 festgesetzt.
8. Novbr. **Generalversammlung der philharmonischen Gesellschaft.**

Nach einem kurzen Exposé des Vorsitzenden über die Lage der Gesellschaft, unter besonderer Hinweisung auf den Reingewinn des Lotterie-Unternehmens mit 15,196 fl., wurden nachstehende Beschlüsse gefaßt:

1. Das Unterrichtsgeld für Gesang- und Violinschule wird von 1 fl. auf 2 fl. erhöht;
2. das Präliminare pro 1875 wurde angenommen;
3. zu Rechnungsensoren wurden die Herren Josef Preßnitz und Johann Verderber gewählt;
4. die Anschaffung eines Concertflügels im Werthe von 700 bis 900 fl. wurde beschlossen.

Sohin wurde zur Wahl des Directors und der Directionsmitglieder geschritten.

Es wurden 83 Stimmzettel abgegeben. Zum Director wurde gewählt Herr Ferdinand Mahr, zu Directionsmitgliedern die Herren Wilhelm Dollhof, Alois Cantoni, Christian Klausner, Carl Karinger, Josef Twardy, Dr. Johann Steiner, Edmund Terpin, Johann Baumgartner und Robert Burgarell.

Am 9. November fand die Hauptversammlung des 9. Novbr. Männerchores der philharmonischen Gesellschaft statt; bei dieser wurden gewählt zum Chorführer Herr Schulz, zum Archivar Herr Putré, zum Tafelmeister Herr Till, zum Secretär Herr Levitschnig und zu Ausschüssen die Herren Terdina und Kazinger.

Bei der am 12. November abgehaltenen Directions- 12. Novbr. Sitzung wurde die Wahl der Functionäre vorgenommen, gewählt wurden: Herr Dr. Steiner als Director-Stellvertreter und Schulinspector, die Herren Dollhof und Klausner als Secretäre, die Herren Terpin und Karinger als Kassiere, Herr Twardy als Archivar, Herr Cantoni als Dekonom, Herr Burgarell zum Instrumenten-Inspector und Herr Johann Baumgartner zum Ordner.

Sohin wurde ein Comité (bestehend aus den Herren Dr. Steiner, Redvöd und Dollhof) zur Ausarbeitung der Geschäftsordnung für die Direction gewählt und zum Schlusse beschlossen, daß jedem Gesellschaftsmitgliede zu jedem der fünf Concerte gleichzeitig mit dem Programme drei mit dem Familiennamen versehene Karten zugesendet werden und daß eine Vertheilung der Sitze nicht mehr zu erfolgen habe.

Erstes Gesellschaftsconcert.

22. Novbr.

Programm:

1. Jul. Rieg: 'Concert-Ouverture' für großes Orchester.
2. Joach. Raff: 'Morgenlied' für Chor und Orchester.
3. L. van Beethoven: Concert für die Violine mit Orchester, vorgetragen von Herrn Johann Gerstner.
4. Fel. Mendelssohn-Bartholdy: Die erste Walpurgisnacht, Ballade für Soli, Chor und Orchester; Gedicht von Goethe.

Der Priester der Druiden	— —	Herr Schulz.
Ein Druiden,	} — —	Herr Kazinger.
Ein christlicher Wächter		
Ein Wächter der Druiden	— —	Herr Till.
Eine alte Frau aus dem Volke	—	Frau Till.

Chor der Druiden und des Heidenvolkes, Chor der Wächter der Druiden, Chor der christlichen Wächter.

3. Dezbr. In der Directions-Sitzung vom 3. Dezember 1874 wurde über den Stand der Kasse, über die Rückstände an Mitgliederbeiträgen und Schulgeldebeträgen Bericht erstattet und der Beschluß gefaßt, sämtliche Druckfachen in Bamberg's Buchdruckerei zu bestellen. Schließlich wurde die vom Comité vorgelegte Geschäftsordnung genehmigt.

20. Dezbr.

Zweites Gesellschaftsconcert.

Programm:

1. C. Kreuzer: ‚Das Felsenkreuz‘, Männerchor.
2. Fr. Gröbner: ‚Ungarische Fantasia‘, für Violoncello mit Begleitung des Pianoforte; vorgetragen von Herrn Moriz Meißner.
3. R. Hagen: ‚Frühlingszeit‘, Männerchor.
4. R. Fuchs: ‚Serenade‘, D-dur: a) Andante; b) Tempo di minueto; c) Allegro scherzando; d) Adagio; e) Allegro; — für Streichorchester.
5. a) W. Veit: ‚Die kleine Anna‘ } Lieder, gesungen von Frau
b) H. Marschner: ‚Ja du bist mein‘ } Marie Pototschnig.
6. A. Nedvöd: ‚Gute Nacht‘, Männerchor mit Bariton solo; letzteres gesungen von Herrn Josef Schulz.
7. a) R. Schumann: ‚Träumerei‘ aus den Kinderscenen, arrangirt von Feermann; das Solo gespielt von Herrn Johann Gerstner.
b) W. Taubert: ‚Liebesliedchen‘, für Streichorchester.
8. Fel. Mendelssohn-Bartholdy: ‚Die Morgenwanderung‘, Männerchor.

29. Jänner
1875.

In der Directions-Sitzung vom 29. Jänner 1875 kamen verschiedene Geschäftsgegenstände und insbesondere der Ankauf des Bösendorfer Flügels zur Sprache. Es ward in letzterer Beziehung beschlossen, den angebotenen Flügel durch Director Maier prüfen zu lassen, und wurde Musikdirector Nedvöd ermächtigt, im Falle eines günstigen Prüfungsergebnisses den Kauf abzuschließen.

1. Februar.

Am 1. Februar 1875 fand in der Schießstätte das vom Männerchore zu Ehren des Damenchores veranstaltete Sängerkränzchen statt. Das Kränzchen, dem mehrere Vorträge des Männerchores vorangingen, fiel in jeder Beziehung glänzend und gelungen aus.

28. Februar.

Drittes Gesellschaftsconcert.

Programm:

1. Abt: ‚Am Sonntag‘, Männerchor.
2. Volkmann: Concert für Pianoforte mit Begleitung von Streichinstrumenten, vorgetragen von Herrn Josef Böhner.
3. Rubinstein: Lieder, gesungen von Fräul. Clementine Eberhart.

4. Storch: ‚Meine Seele gleicht der Blume‘, Männerchor mit Tenorsolo und Soloquartett.
5. Beethoven: Andante für das Pianoforte.
6. Chopin: Ballade für das Pianoforte.
7. Kücken: ‚Die jungen Musikanten‘, Männerchor mit Soloquartett.
8. Brahms: Andante für Pianoforte.
9. Rheinberger: ‚Walzmärchen‘, für Pianoforte.
10. Hagen: ‚Der Vogt von Tennenberg‘.

Die Klavierpiecen besorgte der ausgezeichnete Klaviervirtuose Kapellmeister Wilhelm Treiber aus Graz und bediente sich hierbei des zum ersten male in Verwendung gekommenen Bösendorfer Concertflügels.

Viertes Gesellschaftsconcert.

14. März.

Programm:

1. F. Mendelssohn-Bartholdy: Concert für das Pianoforte (G-moll) mit Begleitung von Streichinstrumenten, vorgetragen von Herrn J. Böhler.
2. W. Mozart: Arie aus der Oper ‚Don Juan‘, gesungen von Frau Josefine Schütz-Witt.
3. F. Schubert: Andante aus dem D-moll-Quartette für zwei Violinen, Viola und Cello; vorgetragen von den Herren Gerstner, Moravec, Medvėd und Meißner.
4. a) Keincke: Ballade, As-dur,
 b) F. Mendelssohn-Bartholdy: Lied ohne Worte, A-dur, } für das
 c) J. Raff: Fuge, E-moll, } Pianoforte;
 vorgetragen von Herrn Josef Böhler.
5. Declamation, vorgetragen von Herrn Moiss Hegel.
6. A. Medvėd: a) ‚Wenn ich in deine Augen seh‘, } Quartette; gesungen
 b) ‚Mädel, mein Mädel‘, }
 von den Herren Nazinger, Schäffer, Schulz und Till.
7. Fr. Abt: a) ‚Im Arm der Liebe schlumm‘re ein‘, } Lieder; vorgetra-
 b) ‚Schmetterling seh‘ dich‘, }
 gen von Frau Josefine Schütz-Witt.
8. A. Rubinstein: Erster Satz aus dem B-dur-Trio für das Pianoforte, vorgetragen von den Herren Böhler, Gerstner und Meißner.

Fünftes Gesellschaftsconcert.

29. März.

Programm:

1. Fr. Schubert: ‚Mirjams Siegesgesang‘, Sopransolo und Chor mit Klavierbegleitung; das Solo gesungen von Fräul. Cäcilie Eberhart.
2. L. v. Beethoven: Andante mit Variationen aus dem A-dur-Quartette für zwei Violinen, Viola und Cello; vorgetragen von den Herren Gerstner, Moravec, Medvėd und Meißner.

3. a) Jensen: ‚Lehn’ deine Wang’ an meine Wang’; } Lieder, gesungen
 b) Ch. Kirchner: ‚Du wunder süßes Kind’, }
 von Herrn Gustav Moravec.
4. J. Raff: { a) ‚Wo still ein Herz von Liebe glüht’, } dreistimmige
 { b) ‚Frühling auf dem Lande’, } Frauenchöre.
5. H. Vicentini: Fantasia appassionato für die Violine mit Begleitung
 des Pianoforte, vorgetragen von Herrn Johann Gerstner.
6. C. M. v. Weber: Jägerchor aus der Oper ‚Cunrath’.
7. J. Rheinberger: ‚Die Liebe ist ein Rosenstrauch’, gemischter Chor.
8. W. A. Mozart: Hymne ‚Preis dir, Gottheit!’ Chor und Solo mit
 Klavierbegleitung; Soli gesungen von den Damen Fr. C. Eber-
 hart und Frau Tüll, den Herren Kazinger und Schulz.

19. April. In der Directions-Sitzung vom 19. April wurde der
 Bericht der Rechnungs-Censoren über die Vereinsrechnung
 pro 1873/74 zur Kenntniß genommen, die vom Comité aus-
 gearbeitete Schulordnung acceptirt und auf den 20. Juni
 eine Generalversammlung zur Genehmigung der Geschäfts-
 ordnung für die Direction, der Schulordnung und des Re-
 visionsbefundes ausgeschrieben.
20. Juni. In der Generalversammlung vom 20. Juni 1876 wurde
 der Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungs-
 abschluß pro 1874 zur befriedigenden Kenntniß genommen,
 die Geschäftsordnung der Direction und die Schulordnung
 en bloc angenommen, und schließlich wurde über Antrag
 des Musikdirectors Nedvöd dem Redacteur der „Laibacher
 Zeitung“ Herrn Müller der Dank der Versammlung für
 die Förderung der gesellschaftlichen Interessen durch die Presse
 ausgedrückt.
21. Juni. Der krainische Landesschulrath theilt der Direction mit,
 daß die bisher an der staatlichen Lehrerbildungsanstalt in
 Laibach bestandene Musikschule mit Schluß des Schuljahres
 aufgelassen werde, und erklärt sich geneigt, auf die Verbin-
 dung der gedachten Musikschule mit der Musikschule der
 philharmonischen Gesellschaft einzugehen.
24. Juni. In der Directions-Sitzung vom 24. Juni wurde ein-
 stimmig beschlossen, auf das Anerbieten des Landesschul-
 rathes wegen Uebernahme der Musikschule einzugehen; die
 Gehalte des Violin-, Klavier- und Gesanglehrers zu erhöhen
 und noch eine Lehrkraft für den Unterricht in Violoncell zu
 gewinnen.
7. Juli. In der Directions-Sitzung vom 7. Juli wurden die
 Gehalte der Lehrer an der Musikschule, die Unterrichts-
 stunden sowie das Unterrichtsgeld regulirt, die Aufnahme
 eines weiteren Schullokales im Fürstenhofe und die Druck-
 legung der Schulordnung beschlossen.

Am 13. Juli fand die öffentliche Musikprüfung unter 13. Juli.
dem Vorsitze des Vicedirectors Dr. Steiner statt, welche
insbesondere bezüglich des Klavier- und des Violin-Unter-
richtes erfreuliche Resultate aufwies. Die Prüfung erfreute
sich eines zahlreichen Besuches und wurde auch durch die
Anwesenheit des Landespräsidenten Ritter von Widmann
ausgezeichnet. Nach einer sehr würdevollen Ansprache vonseite
des Vorsitzenden Dr. Steiner wurde die Prüfung mit der Ver-
lesung der vorzüglichen Schüler und Schülerinnen geschlossen.

Sommerliedertafel des Männerchores

20. Juli.

im Casino-Garten unter Mitwirkung der Sachsen-Meinungen-
Infanterie-Kapelle.

Programm:

1. Marschner: ‚Ein Mann — ein Wort‘, Chor (neu).
2. Mayrberger: ‚Abendruhe‘, Chor mit Tenorsolo (neu); letzteres
gesungen von Herrn Razingger.
3. Wohlgemut: ‚Das verrenkte Herz‘, Volkslied (neu).
4. Engelsberg: ‚Die Wunderbrücke‘, Chor mit Tenorsolo (neu); Solo
Herr Razingger.
5. Koschat: a) ‚Verlassen bin i‘, } Kärntner Volkslieder (neu).
b) ‚Mei Diandle is sauber‘, }
6. Möhring: ‚Hymne an die Nacht‘, Chor und Baritonsolo mit Beglei-
tung des Orchesters (neu); Solo gesungen von Herrn Schulz.
7. Kücken: ‚Die Beichte‘, Quartett (neu); gesungen von den Herren
Razingger, Schäffer, Schulz und Till.
8. Schäffer: ‚Die Post‘, Chor mit Flügelhorn-Solo (neu).
9. Horn: Marschlied, Chor mit Begleitung von Blasinstrumenten (neu).

Am 22. August langte die Zuschrift der k. k. Landes- 22. August.
regierung ddo. 14. August 1875, Z. 1352, ein, laut welcher
die bisher mit der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach in
Verbindung gestandene Musikschule mit jener des philhar-
monischen Vereines vereinigt und die Direction der Lehrer-
bildungsanstalt beauftragt wurde, den Musikfond in die
Obsorge und Verwaltung der philharmonischen Gesellschaft
zu übergeben.

In der Directions-Sitzung vom 22. September 1875 22. Septbr.
wurden mehrere Schulgeld-Befreiungsgesuche erlediget, der
Lehrplan für das nächste Schuljahr genehmiget, die Anstel-
lung einer Gesangslehrerin in der Person des Fräul. Clemen-
tine Eberhart, sowie die Aufnahme eines Dieners, vor-
behaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung,
welche auf den 31. Oktober einzuberufen ist, beschlossen.

Gesellschaftsschule.

Im Schuljahre 1874—1875 traten 59 Schüler in die Schule ein und im Laufe des Jahres 9 aus, so daß am Schlusse des Schuljahres 50 Schüler verblieben. Von den 59 Schülern entfielen 30 auf die Klavier-, 9 auf die Gesang- und 20 auf die Violin-schule; von den ausgetretenen einer auf die Klavier-, 6 auf die Gesang- und 2 auf die Violin-schule. Am Unterrichte theilnahmen die Lehrer Moravec mit 24, Gerstner mit 12, Zöhrer mit 21 Schülern.

Stand der Mitglieder.

Im Laufe des Jahres 1874 starben von den Ehrenmitgliedern drei, wogegen eines dazu kam.

Von 82 ausübenden Mitgliedern des Vorjahres traten 21 aus, 6 ein, von den beitragenden 431 des Vorjahres traten 105 aus, 16 ein. Es verblieben demnach am 1. Jänner 1875 49 Ehrenmitglieder, 66 ausübende und 342 beitragende, zusammen 456 Mitglieder.

Uebersicht der Vereinsthätigkeit im Jahre 1874—1875.

Die Gesellschaft gab in diesem Jahre die fünf statutenmäßigen Concerte und die statutenmäßige Liedertafel. Außerdem wirkte der Männerchor bei der feierlichen Eröffnung der neuen Oberrealschule mit und gab ein Sängerkränzchen. Zur Aufführung gelangten in diesem Vereinsjahre: eine Concert-Duverture, ein Chor mit Orchester, zwei Violin-Concerte, eine Ballade („Walpurgisnacht“), 19 Männerchöre, ein Violoncell-Concert, drei Concerte für Streichorchester, acht Lieder, zehn Klavier-Concerte, eine Arie, zwei Streichquartette, eine Declamation, zwei Soloquartette, ein Trio, ein Frauenchor und zwei gemischte Chöre.

Vom 1. Oktober 1875 bis letzten September 1876.

Am 3. Oktober betheiligte sich der Männerchor an dem 3. Oktober. Leichenbegängnisse des ausübenden Mitgliedes Ant. Karlin und sang bei der Einsegnung und am Grabe je einen Trauerchor.

Am 19. Oktober begannen die regelmäßigen Proben des 19. Oktober. Männerchores. Am selben Tage fand auch eine Directions-Sitzung statt, in welcher mehrere Gesuche um Schulgeldbefreiung erledigt und das Präliminare für das Jahr 1875/76 festgestellt wurde.

Generalversammlung.

31. Oktober.

Es erschienen 72 Gesellschaftsmitglieder. Director Ma hr eröffnete die Versammlung. Musikdirector Nedvėd berichtet über den geänderten Lehrplan, der stimmeneinhellig genehmigt wird. Secretär Klausner erstattet den Geschäftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, welcher ohne Debatte zur Kenntnis genommen wird. Der Antrag der Direction auf Herabsetzung des Schulgeldes auf 1 fl. 50 kr. für Mitglieder und 2 fl. für Nichtmitglieder wurde einhellig angenommen. Weiters wurde über Antrag des Musikdirectors Nedvėd die provisorische Anstellung des Frä. Clementine Eberhart als Lehrerin für den Damen-Sologesang beschlossen. Sodin werden die Gehalte der Lehrer festgesetzt, wonach der Musikdirector Nedvėd einen Jahresgehalt von 600 fl., Gerstner 520 fl., Moravec und Zöhner 420 fl. und Fräulein Eberhart 200 fl. zu beziehen haben. Weiters wird die Systemisirung einer Vereinsdienerstelle mit dem Gehalte von 200 fl. beschlossen. Der Kassier Terpin erstattet den Rechenschaftsbericht; derselbe wird zur Kenntnis genommen, und über Antrag Bamberg's wird sodann der Direction der Dank der Versammlung für die gute Geldgebarung votirt.

Zu Rechnungscensoren werden per acclamationem die Herren Verderber und Prefsniz gewählt.

Dr. Steiner beantragt die Gründung eines Pensions-Fondes für Musiker; der Antrag wird von der Versammlung mit Beifall aufgenommen und der Direction zur Vorbereitung und seinerzeitigen Berichterstattung zugewiesen. Zum Schlusse wird zur Wahl der Direction geschritten. Als Director wird gewählt: Landesgerichtsrath Dr. Victor Leitmaier. Als Directionsmitglieder erhielten die absolute Stimmenmehrheit die Herren: Handelsmann Raringer, Rechnungsofficial Trudy, Fabrikbesitzer Terpin, Landesgerichtsadjunct Klaufer, Schuldirektor Büchler und Landesgerichtsadjunct Dr. Kraus.

2. Novbr.

Nach der sehr stark besuchten Concertprobe des Männerchores fand im Casino-Clubzimmer dessen Generalversammlung unter dem Vorsitze des Gesellschaftsdirectors Mahr statt, bei welcher die Herren Purgarell zum Chorführer, Till zum Tafelwart, Böhm zum Archivar, Schulz zum Secretär, Razingger und Terdina in den Ausschuss gewählt wurden. Darauf folgte ein äußerst gemüthlicher, durch zahlreiche Toaste, markige Chöre und hübsche Soloquartette gewürzter Sängeraabend. Die Begrüßungsrede des neuen Directors Dr. Leitmaier erwiderte der Männerchor mit der begeisterten Absingung des Wahlpruches. Sänger Laiblin toastirte auf den scheidenden Gesellschaftsdirector Mahr u.

14. Novbr.

In der Generalversammlung vom 14. November wurden die Herren k. k. Bezirkshauptmann von Fladung, der k. k. Sanitätsrath Dr. Reesbacher und der Sparkassencassier Preßnitz zu Directionsmitgliedern gewählt.

19. Novbr.

Am 19. November fand im Casino-Glaskalon ein Sängeraabend zu Ehren des scheidenden Sängers und Secretärs des Männerchores Schulz statt. Der Sängerkhor war durch die Anwesenheit des berühmten Florentiner Quartettes ausgezeichnet, dessen Mitglieder ganz wacker mitsangen und an den Kärntnerliedern einen ganz besonderen Gefallen fanden. Director Dr. Leitmaier toastirte auf den scheidenden Sänger und auf das Florentiner Quartett.

21. Novbr.

Am 21. November fand unter dem Vorsitze des Gesellschaftsdirectors Dr. Leitmaier die erste Sitzung der neugewählten Direction statt. Nachdem der Vorsitzende die neue Direction in warmen Worten begrüßt hatte, wurde zur Wahl der Functionäre geschritten, und wurden gewählt: zum Stellvertreter des Directors und Schulinspector Herr Sanitätsrath Dr. Reesbacher, zu Secretären die Herren Gerichtsadjuncten Klaufer und Dr. Kraus, zu Kassieren die Herren Terpin und Raringer, zum Nekonomen Herr

Sparkassetassier Preßnitz, zum Archivar Herr Rechnungs-
official Twardy, zum Instrumenteninspector Herr Schul-
director Büchler und zu Ordnern die Herren Karinger
und Klaufer.

In das Comité zur Berathung und Entwerfung des
Statutes über den zufolge Beschlusses der Generalversamm-
lung vom 31. Oktober l. J. einzuführenden Pensionsfond der
frainischen Musiklehrer wurden die Herren Bezirkshauptmann
von Gladung, Dr. Keesbacher, Musikdirector Medved,
Preßnitz und Terpin gewählt und beschlossen, daß das
Comité den Entwurf des Statutes der Direction bis Februar
1876 vorzulegen habe.

Sodann wurden mehrere Gesuche um Aufnahme in die
Musikschule, Befreiung vom Schulgelde, Geldanweisungen zc. zc.
erledigt.

Aus dem Vortrage des Kassiers Herrn Terpin wurde
entnommen, daß das dormalige Gesamtvermögen des Ver-
eins mit Einschluß des Baufondes, des Musikfondes und des
Werthes der Mobilien die Summe von 25,000 fl. übersteigt.

Der Baufond beträgt an 17,000 fl., und ist das be-
zügliche Kapital in der hiesigen Sparkasse angelegt. Die
Zinsen dieses Kapitals wurden nicht behoben und werden
auch in Zukunft belassen werden, damit sich das Kapital durch
Zinseszinsen rasch vergrößert. Die Direction beschließt die
abgesonderte Buchführung und Rechnungslegung über den
Baufond, sowie die Ausschließung des Zinserträgnisses aus
den übrigen Präliminarien der Gesellschaft. Auch wird der
Wunsch ausgesprochen, durch Veranstaltung von Aufführungen
dem Baufonde neue Mittel zuzuführen, welchem Wunsche der
Musikdirector nach Möglichkeit nachkommen zu wollen erklärt.

Erstes Gesellschaftsconcert.

8. Dezbr.

Programm:

1. Abtheilung.

1. Fel. Mendelssohn-Bartholdy: Ouverture zu ‚Hochzeit des Camacho‘.
2. Fr. Schubert: Geisterchor aus dem Drama ‚Rosamunde‘, für Männer-
chor mit Begleitung von Blechinstrumenten.
3. L. Spohr: Concert für zwei Violinen mit Begleitung des Orchesters,
vorgetragen von den Herren J. Gerstner und C. Bach.
4. J. Herbeck: ‚Landsknecht‘, für Chor und Orchester.

2. Abtheilung.

5. Jul. Bellner: ‚Melusine‘, fünf symphonische Stücke für Orchester.
 6. a) C. Kreutzer: ‚Die Liebe‘, Chor mit Soloquartett; letzteres gesungen von den Herren Kazinger, Schäffer, Medic und Till.
 b) C. Engelsberg: ‚Waldeisweise‘, Männerchor.
 7. Fr. Kadner: ‚Sturmesmythe‘, Chor mit Orchester.

13. Dezbr. Das Landespräsidium theilt den Erlaß des Reichskriegsministeriums vom 7. Dezember 1875, Zahl 7885, mit, mit welchem der Bitte der philharmonischen Gesellschaft in Laibach um die Gestattung der Mitwirkung einzelner Militärmusiker bei den aufzuführenden Gesellschaftsconcerten keine Folge gegeben wurde.

18. Dezbr. Am 18. Dezember veranstaltete der Männerchor unter Mitwirkung der Herren Gerstner, Zöhrer, Thaller, Steinberger und der Theaterkapelle im Glasalon der Casinorestauration einen

Sängerabend

zum Besten dürftiger Schulkinder

mit nachstehendem Programm:

1. Marschner: ‚Ein Mann ein Wort‘, Chor.
2. Böllner: ‚Lustige Gesellen‘, Chor.
3. Nedwöd: ‚Gute Nacht‘, Chor mit Baritonsolo; Solo Herr Medic.
4. Vortrag des Herrn Steinberger.
5. Herbeck: ‚Landsknecht‘, Chor mit vierhändiger Klavierbegleitung.
6. Beriot: Concertsatz für die Violine mit Begleitung des Klaviers; Violine Herr Gerstner, Klavier Herr Zöhrer.
7. Schäffer: ‚Die Post‘, Chor mit Flügelhornsolo.
8. ‚Die beiden Ehestandsandidaten‘, komisches Duett, vorgetragen von den Herren Thaller und Steinberger.
9. Storch: ‚Meine Seele gleicht der Blume‘, Chor mit Soloquartett; Soli gesungen von den Herren Kazinger, Schäffer, Purgarell und Till.
10. Vortrag des Herrn Thaller.
11. Koschat: a) ‚Verlassen‘,
 b) ‚Mei Diandle is sauber‘, } Volkslieder.
12. Rücken: ‚Die Weinlein, die da fließen‘, Chor mit Solo und Klavierbegleitung.

Das Erträgnis dieses Sängerbends belief sich auf 163 fl.

28. Dezbr.

Zweites Gesellschaftsconcert.

Programm:

1. G. Meyerbeer: Overture ‚Struensee‘, für Orchester.
2. R. Schumann: ‚Ein Königssohn‘, Ballade für Solostimmen, Chor und Orchester; die Soli gesungen von Frau A. v. Wurzbach, den Herren Kazinger, Medic und Till.

3. Fel. Mendelssohn-Bartholdy: ‚Athalia‘, für Solostimmen, Chor und Orchester; die Soli wurden gesungen von den Damen Fräul. Clementine Eberhart, Frau v. Wurzbach, Frau Till und Fräul. Finz.

Das leitende Gedicht wurde von Herrn Frederigt, Mitglied des landschaftlichen Theaters, gesprochen. — Die Harfe spielte Herr August Skerle aus Graz.

Bei der am 31. Dezember 1875 im landschaftlichen 31. Dezbr. Theater zugunsten des Hernalser Offizierstochter-Erziehungsinstitutes veranstalteten Theatervorstellung wirkte der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft mit, indem er den Chor „Landsknecht“ von Herbeck mit Orchesterbegleitung und die beiden Koschat'schen Kärntnerlieder „Mei Diandle is sauber“ und „Verlassen bin i“ mit großem Beifalle vortrug.

Der Herr Landespräsident Ritter von Widmann hatte die Gewogenheit, schon am nächsten Tage für diese Mitwirkung ein sehr schmeichelhaftes Dankschreiben an die Direction zu richten.

In der am 4. Jänner abgehaltenen Ausschusssitzung des 4. Jänner 1876. Männerchores wurde die Abhaltung einer Faschingsliedertafel und eines Sängerkränzens beschlossen.

Drittes Gesellschaftsconcert.

10. Jänner.

Programm:

1. L. Spohr: Overture zur Oper ‚Jessonda‘, für Orchester.
2. L. v. Beethoven: Concert in Es-dur für das Pianoforte mit Orchester, vorgetragen von Herrn Josef Böhrer.
3. Fel. Mendelssohn-Bartholdy: ‚Athalia‘, für Solo, Chor und Orchester. (Auf allgemeines Verlangen.) Die Soli wurden gesungen von den Damen Fr. Clementine Eberhart, Frau v. Wurzbach, Frau Till und Fräul. Finz.

Das leitende Gedicht wurde von Herrn Frederigt, Mitglied des landschaftlichen Theaters, gesprochen.

In der Directions-Sitzung vom 16. Jänner 1876 wurde die neuereirte Vereinsdienerstelle dem Bewerber Bartholomäus Hožhevar verliehen, und mit der Verfassung der Dienstinstruction der Secretär Dr. Kraus betraut. Sodin erstattet der Schulinspector Dr. Reesbacher einen umfassenden Bericht über die letzte Schulvisitation und stellt verschiedene, auf die Schule Bezug nehmende Anträge, z. B. auf Einführung von Lehrerconferenzen, welche einhellig angenommen werden. 16. Jänner.

3. Februar.

Faschings-Fiedertafel des Männerchores

im Casino-Glaskalon.

Programm:

1. **Herbst:** Volkslieder aus Färnten:
 - a) ‚O Dirndle, tief drunt' im Thal‘,
 - b) ‚Lippitzbach‘.
2. **Genée:** Italienischer Salat, Musicalischer Schwank in Form eines italienischen Opernfinale.
3. **Das hölzerne G'lahter,** heitere Originalweisen aus den Tiroler Bergen, mit Gitarrebegleitung vorgetragen von zwei echten, durch den gegenwärtigen starken Schneefall hier internirten Tirolern.
4. **Lebende Bilder:**
 - a) ‚Der Gang zum Eisenhammer‘. Nach einer wahren Begebenheit, frei nach Schiller.
 - b) ‚Der Uebergang der Franzosen über die Beresina am 27sten November 1812‘. Nach einem alten Gemälde der Dresdener Gallerie.
 - c) ‚Wallensteins Lager bei Pilsen‘. Nach einer Skizze der berühmten Thiermalerin Rosa Bonheur.
 - d) ‚Paul und Virginie‘. Scene aus dem gleichnamigen berühmten Roman von Saint-Pierre, getreu nach dem bekannten Tafelölgemälde von Horace Vernet.
 - e) ‚Laibachs Musikzustände der Gegenwart‘, Bassolo mit Clarinetbegleitung.
 - f) ‚Ungarische Kammermusik‘, ein Streichquartett.
 - g) ‚Eine Mondlandschaft‘, frei nach der Natur.
 - h) ‚Die Neigung zum Bösen‘, ein allegorisches Sittengemälde aus dem wiener Volksleben.
 - i) ‚Der Geisterspuk um Mitternacht‘. Nach speciellen Mittheilungen der bekannten Geistervirtuosen Bergheer und Kratki-Baschik ohne Hohlspiegel und sonstige Vorrichtungen ausgeführt.
 - k) ‚Ein veritabler Urmenschen‘, aufgefunden in den Morastpfahlbauten bei Laibach im Sommer vorigen Jahres.
 - l) ‚Die Laibacher socialen Vereinsverhältnisse‘, wie sie sind und
 - m) wie sie sein sollten.
5. **Rosen i Nordanskog af Burgtills gatan,** ausgeführt vom berühmten schwedischen Damenquartett.

Es ist dem Tafelmeister des Männerchores gelungen, das bekannte Schwedinnen-Quartett bei seiner Rückreise von Italien zu dieser einen Production zu gewinnen.
6. **Kipper, Negerständchen.** Komisches Terzett für drei Männerstimmen mit Pianobegleitung.

7. Conradino, Francesca da Rimini. Opera seria in un atto.
(Signora Paulmandini von der großen Oper in Florenz als Gast.)

Personaggi:

Lancioto Malatesta.

Francesca da Polenta, sua sposa.

Paolo, fratello di Malatesta ed amante di Francesca.

Pietro, maestro della casa.

(La scena si passa in Rimini XIII. Secolo.)

Die Ouverture drückt den romanischen Stil der Architektur aus und verräth, daß Francesca (geb. Polenta) nicht ihren Gemal, sondern ihren Schwager liebt.

8. Merlton-Polkamazurka, ausgeführt von 16 Mitgliedern des Männerchors auf dem neuerfundenen Instrumente 'Merlton', welches der Erfinder, der hiesige bekannte Mechaniker N. R., für die Ausstellung in Philadelphia bestimmt hat.
9. Suppé, Convertirte Staatstänze. Chor mit Pianobegleitung.

Die Liedertafel war außerordentlich besucht, denn der Glasalon vermochte die Zahl der Gäste nicht zu fassen. Es wurde allgemeines Bedauern ausgesprochen, daß bei solchen Anlässen der Gesellschaft kein größerer Saal zur Verfügung stehe. Die einzelnen Programmnummern erfreuten sich eines besonderen Beifalls. Die zwölf in Scene gesetzten lebenden Bilder, vom Tafelwart Till arrangirt, zeichneten sich durch feinen Humor aus, und wurde jedes einzelne Bild vom Arrangeur mit launigen Erklärungen vorgeführt.

Das getreu copirte „schwedische Damenquartett“ (die Herren Schäffer, Burgarell, Prißel und Till) erschien in eleganter Toilette und erfreute sich ebenso wie das „Negerständchen“ (ausgeführt von den Herren Wanisch, Stibil und Rudholzer) einer sehr beifälligen Aufnahme. Am höchsten aber wurde die Heiterkeit des Publikums durch die effectvoll gearbeitete Opernparodie „Francesca da Rimini“ angeregt, deren Ouverture schon (Klavier, Piccolo, Clarinette, Posaune und große Trommel) heiteren Genuß verkündete.

Am 14. Februar versammelten sich die Mitglieder des 14. Februar. Männerchores im Clubzimmer der Casinorestauration zu einem Sängerebende, um den Vorabend der Verehelichung ihres Chorführers Herrn Burgarell zu feiern. Daß es hierbei an Toasten an den Gefeierten und an Liedern und Quartetten nicht fehlte, ist selbstverständlich.

Am nächsten Tage brachte der Männerchor dem jungen Ehepaar ein Ständchen.

Das am 19. Februar im Einvernehmen mit der löb- 19. Februar. lichen Casinodirection im großen Casinosaale veranstaltete Sängerkränzchen gestaltete sich, Dank den aufrichtigen Sym-

pathien, deren sich die philharmonischen Sänger in unserer Hauptstadt erfreuen, zu dem gröſsten Ballfeste der Saison. Es war ein glänzendes Stelldichein, das sich die Laibacher Gesellschaft in dem prachtvollen, mit der Sangerfahne und Sangeremblemen geschmückten und durch hunderte von Kerzen erleuchteten Saale gegeben. Während der Polonaise machten die Ladies Patroness, geführt von Mitgliedern des Ballcomites und gefolgt von den Mitgliedern des Damenchores, die Promenade durch den Saal, und kaum ertönten die ersten Walzerklange, so löste sich die Gesellschaft in fliegende Paare, und dem Tanze wurde mit einem Feuereifer gehuldigt, der so recht zeigte, daß auch der Glanz sich mit Gemüthlichkeit und Herzenslust recht wol vertragen könne. Die Mitglieder des Damenchores, welchen zu Ehren das Kränzchen arrangirt war, erhielten prachtvolle Bouquets, jede Tänzerin eine sehr geschmackvolle, aus Eiserts Atelier hervorgegangene Tanzordnung in Form einer Musikmappe, sowie die in Druck gelegte, vom Kapellmeister Schinzl gewidmete Sangerlieb-Polka.

Es dürfte hier am Platze sein, das besonders herzliche Entgegenkommen vonseite der löblichen Casinodirection und ihres verehrten Directors Herrn Anton Ritter von Gariboldi um so mehr hervorzuheben, als der besagte Verein auch bei anderen Gelegenheiten stets bestrebt ist, die Zwecke unserer Gesellschaft thatkräftig zu fördern.

22. Februar.

Viertes Gesellschaftsconcert.

Programm:

1. J. Faist: Cantate nach Worten der heiligen Schrift, für Sopran und Alt, mit Begleitung des Pianoforte und Harmoniums.
2. E. Rudorf: Variationen für zwei Pianoforte, vorgetragen von Fräulein Sofie Sama und Herrn Josef Zöhrer.
3. F. Abt: ‚Das treue Vaterauge wacht‘, dreistimmiger Frauenchor mit Solo und Klavierbegleitung: Solo Frau Klemenic.
4. Fr. Lachner: Concert-Fantasie über Motive aus der Preis-Symphonie (appassionata op. 52), für Harmonium arrangirt und vorgetragen von Herrn Anton Förster.
5. R. Schumann: ‚Fruhlingsglocken‘, für Sopran und Altstimmen mit Begleitung des Pianoforte.
6. Fr. Lachner: ‚Abend-Elegie‘, für eine Tenorstimme, Violine und Harmonium, vorgetragen von den Herren Razingger, Gerstner und Förster.
7. C. Reinecke: ‚Schneewittchen‘, dramatisirt von Röber, mit verbindendem Text von Grove, für Sopran und Alt, Solo, weiblichen Chor und Pianoforte; die Soli wurden gesungen von den Damen Fräul. Drel und Frau Klemenic.

In der Directions-Sitzung vom 23. Februar theilt der Director mit, daß der löbl. krainische Sparkasseverein, wie alljährlich, auch heuer für die Gesellschaftsschule einen Betrag von 100 fl. gewidmet habe. Die Direction beschließt einhellig die Erlassung eines Dankschreibens an die hochherzige Spenderin. Die von Dr. Kraus entworfene Dienstinstruction für den Vereinsdiener wird angenommen. Die Miethung zweier Zimmer und eines Cabinets im zweiten Stocke des Fürstenhofes zur Vergrößerung der anstoßenden Gesellschaftsschullokaltäten und die Auflassung der Miethung eines Zimmers im ersten Stocke wird genehmigt. Dr. Keesbacher referirt über den zu gründenden Pensionsfond für Musiklehrer und erklärt, daß er heute nach reiflicher Ueberlegung aller für und wider sprechenden Umstände nur einen negativen Antrag stellen könnte, und beantragt daher die Vertagung dieses Gegenstandes, welcher Antrag angenommen wird.

Sohin beantragt Dr. Leitmaier anlässlich der Feier des 70. Geburtstages des Dichters Anastasius Grün die Ausschreibung einer Generalversammlung zum Zwecke seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft und die Veranstaltung eines Festconcertes am Tage der Feier. Beide Anträge werden einhellig angenommen. Sohin folgte die Erledigung mehrerer Geschäftsstücke.

Generalversammlung.

12. März.

Bei der Generalversammlung stellt der Gesellschaftsdirector Dr. Leitmaier namens der Direction den Antrag: den gefeierten vaterländischen Dichter und Staatsmann Anton Alexander Grafen Auersperg aus Anlaß des 70. Geburtstages als Ehrenmitglied der Gesellschaft aufzunehmen. Der Redner begründete seinen Antrag mit dem Hinweise, der philharmonische Verein sei in erster Linie berufen, die Verdienste eines vaterländischen hervorragenden Dichters anzuerkennen; in erster Reihe schon deshalb, weil die philharmonische Gesellschaft in der Geburtsstätte desselben ihren Sitz hat. Dichtkunst und Musik, dieses edle Geschwisterpaar, müssen sich zum treuen Bunde die Hand reichen. — Herr Finanzdirector von Bosjaner ergriff das Wort und stellte den Antrag, Graf Anton Alexander Auersperg sei per acclamationem als Mitglied der philharmonischen Gesellschaft aufzunehmen. Die Gesellschaft nahm diesen Antrag in begeisteter Stimmung einstimmig an. Nachdem die Gesell-

schaftsdirection ein Festconcert in Aussicht gestellt hatte, wurde die außerordentliche Generalversammlung geschlossen.

25. März. In der Directions-Sitzung vom 25. März 1876 wurde zu dem zu Pfingsten nach Villach zu unternehmenden Sängerausfluge ein Betrag von 50 fl. aus der Gesellschaftskasse votirt und das Engagement des Klaviervirtuosen Joseffy für das Auersperg-Concert unter dem von ihm bekanntgegebenen Bedingungen beschlossen. Sodin wurden die laufenden Geschäftsstücke erledigt.

28. März. Die Gesellschaft betheiligte sich an dem Leichenbegängnisse des in Wien verstorbenen Frä. Leopoldine Lavatschek, eines gewesenen höchst eifrigen Mitgliedes des Damenchores der philharmonischen Gesellschaft, und sang der Männerchor bei der Einsegnung und am Grabe ergreifende Trauerlieder. Die philharmonische Gesellschaft, der Damen- und Männerchor spendeten Trauerkränze.

11. April.

Fünftes Gesellschaftsconcert.

Zugleich Festconcert zur Feier des 70. Geburtstages des Dichters
Anastafius Grün.

Für dieses Festconcert war nachstehendes Programm festgesetzt:

1. Prolog, gedichtet vom Hofrathe Benj. Possaner Edl. v. Ehrenthal, gesprochen vom Gesellschaftsdirector Dr. Leitmaier.
2. L. v. Beethoven: Sonate, C-dur, op. 53, vorgetragen von Herrn R. Joseffy.
3. A. Weinwurm: 'Blätter und Lieder', Männerchor, Gedicht von A. Grün.
4. a) H. Wienertemps: 'Rêverie',) für die Violine mit Begleitung des
b) G. Holländer: 'Spinnerlied',) Pianoforte, vorgetragen von Herrn
Gerstner.
5. Gedichte von A. Grün, vorgetragen von Herrn H. Frederigl.
6. a) Bach: 'Bourrée',
b) Padre Martini: 'Gavotte',
c) } Schumann: 'Warum?'
d) } 'Traumeswirren',
e) } Chopin: 'Berceuse'
f) } 'Chant polonais',
g) Liszt: 'Gnomesreigen',
} vorgetragen von Herrn
R. Joseffy.
7. Engelsberg: 'Der Sennerin Heimkehr', Männerchor mit Klavierbegleitung; Gedicht von A. Grün.
8. Liszt: 'Rhapsodie hongroise', vorgetragen von Herrn R. Joseffy.

Da jedoch Joseffy am Morgen des Concerttages noch nicht in Laibach angekommen war, obwol es brieflich ausgemacht war, daß er bereits am Vorabende eintreffen werde,

fragte die Direction im Verlaufe des Vormittags telegraphisch an und erhielt von seinem Agenten um die Mittagsstunde den Bescheid, Joseffy sei wegen eingetretener Krankheit außer Stande, sein Wort einzulösen.

Der Direction blieb demnach in letzter Stunde nichts übrig, als das Festconcert ohne Joseffy abhalten zu lassen. Die beiden Vereinslehrer Böhler und Gerstner sowie das Mitglied des Damenchores Frau von Wurzbach übernahmen mit aner kennenswerther Bereitwilligkeit die durch den Ausfall der Joseffy'schen Klavierpièces nothwendig gewordene Ergänzung des Programms. Die genannten beiden Herren executirten nemlich die Beethoven'sche Sonate für Klavier und Violine, Opus 30, in C-moll und Frau von Wurzbach sang den „armen Peter“ von Schumann. Die übrigen Punkte des Programmes blieben unverändert. Trotz dieses unliebsamen Zwischenfalles fand also das Festconcert statt und hatte einen überaus glänzenden Erfolg.

Der elegante große Schießstattsaal, welchen die löbliche Sparkasse der Gesellschaft in Anerkennung des Festzweckes mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit unentgeltlich überlassen hatte (in dem landschaftlichen Redoutensaale, der gewöhnlich als Concertsaal verwendet wird, konnte das Concert des Landtages wegen nicht abgehalten werden), war glänzend decorirt, prachtwoll beleuchtet und von einem ausserlesenen Publikum dicht besetzt.

Insbefondere gewährten die festlich geschmückten Damen einen erfrischenden Anblick. Der Festprolog sowol als sämtliche Concertpièces mit Inbegriff der Declamation — Herr Frederigt declamirte drei Anastasius Grün'sche Gedichte, und zwar: „Die Leiche zu St. Just“, „Der Sieg der Freiheit“ und „Der Weidenbaum“ — erfreuten sich des reichsten Beifalles.

An diesem Tage erhielt der Director der philharmonischen Gesellschaft Dr. Leitmaier vom Grafen Anton Auersperg auf das ihm zu seinem 70. Geburtstage durch eine Deputation der Gesellschaft in Graz übergebene Ehrenmitglieds-Diplom nachstehendes Schreiben: 23. April.

Euer Hochwohlgeboren! Hochgeehrte Herren!

Wo der echte Bürgersinn, wo die ernste Wissenschaft und die heitere Kunst in ihren reichen Abzweigungen, wo die Jugendkraft des Idealen und der Bildungsdrang des Volkes rüstig, frei und fröhlich in veredelnder und harmonischer Thätigkeit wirken und schaffen, während über allen der Hauch deutscher Gesittung waltet, da findet auch der

Dichter ein liebes Heim in der Ruhe, der Vaterlandsfreund einen hoffnungshellen Ausblick in die Ferne. Ein ermunternder Gruß, ein freundlich anerkennender Zuruf aus solchen Kreisen ist für den noch Strebenden — und der Mensch strebt ja, so lange er lebt — eine edle Labung und ein neuer Sporn, ein Stahlbad für das Herz und eine Schwinge für den Geist. Auch mir ist jüngst an einem Marksteine meines Daseins von Ihnen, hochgeehrte Herren, solche Er-muthigung, Freude und Ehre in überreichem Maße zutheil geworden. Mein Sprachschatz geht zur Neige, wenn er meine Empfindungen voll und ganz zum Ausdrucke bringen soll. Empfangen Sie demnach nur in einfachen und schlichten Worten, aber aus dem tiefsten und innigsten Gefühle meinen aufrichtigen Dank für so viel wohlwollende Theilnahme und nachsichtsvolle Güte, womit Sie mich ausgezeichnet und beglückt haben, sowie für die kostbaren und inhaltschweren Zeichen, welche davon dauerndes Zeugnis geben, mir selbst aber, so lange ich athme, Auge und Seele erquickten sollen.

Ihrem edlen Streben nach wahrer Harmonie mein herzliches Glückauf zuzufend und allseitigen Erfolg in meiner theuren Heimat wünschend, mit dem Ausdrucke der ausgezeichnetsten Hochachtung, hochgeehrte Herren, Ihr neues und dankbares Ehrenmitglied

Anton Graf v. Auersperg m. p.

3. Mai. An diesem Tage brachte der Männerchor dem in Sängerkreisen hochbeliebten Herrn Hofrath Benjamin v. Possauer und seiner Frau Gemalin anlässlich ihrer 20jährigen Vermählung ein Ständchen vor dem Schlosse Tivoli. Sodan vereinigten sich die Sänger im Clubzimmer der Casino-restaurant zur Feier des Abschiedes ihres nach Amstetten abgehenden Sangesbruders Herrn Carl Pany.
10. Mai. In der Directions-Sitzung vom 10. Mai wurde die Adoptirung der neugemiethteten Lokalitäten, die Herstellung einer Verbindung mit den übrigen Vereinslokalitäten, die Neuanschaffung von Schulbänken, Podien, Schultafeln u. s. w. beschlossen und mit der Durchführung des Beschlusses das Directionsmitglied Herr Terpin betraut.
27. Mai. Der Männerchor der Gesellschaft wirkte bei der vom Laibacher Turnverein zum Vortheile der durch Ueberschwemmung beschädigten Ansassen am Laibacher Moorgrunde veranstalteten Vorstellung mit, indem er unter der Leitung seines Chorführers Purgarell vier Chöre, und zwar zwei außer dem Programme, infolge außerordentlichen Beifalls vonseite des Publikums, vortrug.

Sängerfahrt nach Villach am 4. und 5. Juni 1876. 4. u. 5. Juni.

Die Tage des 4. und 5. Juni 1876, welche die philharmonische Gesellschaft in der gastlichen Stadt Villach in Kärnten zubrachte, werden sicher allen Theilnehmern in unvergeßlicher Erinnerung bleiben. Man beabsichtigte ursprünglich einen ganz einfachen Sängerausflug, und siehe da, es kam daraus ein Fest zustande, so reich an herzerhebenden Details, so groß durch die Einmüthigkeit aller Theilnehmer, so reich an Erfolgen in künstlerischer und socialer Beziehung, daß dasselbe mit goldenen Lettern in die Annalen unserer Gesellschaft eingetragen zu werden verdient.

Wir glauben demnach verpflichtet zu sein, eine ausführliche Schilderung dieses Festes folgen zu lassen, und führen deshalb den vom Redacteur der „Laibacher Zeitung“ Herrn Leo Suppantšitsch verfaßten und in diesem Blatte veröffentlichten sachgetreuen und erschöpfenden Bericht hiemit wörtlich an:

Als auf eine seitens der Direction der hiesigen philharmonischen Gesellschaft vor zwei Monaten auf privatem Wege nach Villach gerichtete Anfrage: ob die Gesellschaft im Falle, als sie ihren heurigen Sommerausflug nach dem benachbarten Villach lenken wollte, daselbst auf ein freundliches Willkommen rechnen dürfe, von dorthier als Antwort ein herzliches „Ja“ mit der dringenden Einladung rückkam, diesen Plan recht bald und möglichst vollzählig ins Werk zu setzen, da durchzog uns Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft alsbald das Gefühl freudigster Erwartung, und mit Ungeduld sahen wir alle dem Tage entgegen, der uns der Realisirung dieser Idee zuführen sollte. War uns das reizend gelegene Villach doch schon längst als ein viel aufgesuchtes Juwel der südösterreichischen Alpenwelt bekannt, und wußten wir, daß dessen biedere Bewohner die Tugend der Gastfreundschaft seit jeher hoch in Ehren halten. Und so war denn auch unser Entschluß rasch gefaßt, und wer immer sich für zwei Tage von seinem heimatlichen Herde überhaupt losmachen konnte, in dessen Geiste stand es fest, die beiden kommenden Pfingstfeiertage dazu zu benützen, die Sängerfahrt nach Villach unter allen Umständen mitzumachen. — Wol waren es bange Wetter Sorgen, die uns anfänglich durch längere Zeit die Freude der Erwartung trübten und uns an dem Gelingen des Ganzen schier verzweifeln ließen; doch auch diese sollten glücklicherweise noch zu rechter

Zeit verschwinden, als mit den letzten Maitagen endlich ein freundlicherer Himmel über uns aufzog und uns nahezu mit Sicherheit schöneren Tagen entgegensehen ließ.

In freudiger Erwartung und unbeirrt durch regnerische Befürchtungen fand sich denn auch ein großer Theil der Gesellschaftsmitglieder — es waren ihrer circa 170 bis 180, darunter allein mehr als 70 ausübende Mitglieder des Damen- und Männerchores — am Morgen des Pfingstsonntages am Laibacher Südbahnhofe ein und trat fröhlichen Herzens und in echt sangesfreudiger Stimmung — geschart um das reichbebänderte Banner der Gesellschaft — die Fahrt nach Villach an. Im raschen Fluge, ab und zu erheitert durch die aus den einzelnen Waggons kräftig erschallenden Lieder, flog die Fahrt durch unser schönes Oberland dahin, dessen reizende Gebirgslandschaften in günstigster Morgen-sonnenbeleuchtung panorama-artig an unseren Augen vorüberflogen und die Fahrt in landschaftlicher Hinsicht zu einem wahren Hochgenusse gestalteten.

Raum hatten wir die kärntnerische Grenze überschritten, als uns — obwol vom eigentlichen Ziele noch weit entfernt — bereits Zeichen gastfreundlichster Begrüßung in sinniger Weise bewillkommneten; es war dies in dem uns zu Ehren festlich geschmückten Ferniz, von dem aus auf hohen Flaggenbäumen flatternde Fahnen und Reifigguirlanden uns ihren ersten Willkommensgruß entgegenwehten und uns hiedurch mit der für den ankommenden Fremdling doppelt wohlthuernden Ueberzeugung erfüllten, daß es gutgesinnte Leute seien, deren Boden wir soeben betreten hatten.

Noch verstärkt wurde dieses Gefühl bei der Einfahrt in die gleichfalls aufs reichste geschmückte Station „Bad Villach“ — der letzten vor Villach, — woselbst auch noch mehrere, schon tags vorher vorausgefahrne Gesellschaftsmitglieder den Zug bestiegen und sich mit uns vereinten, um endlich seinen Höhepunkt in Villach selbst zu erreichen, das uns an diesem Tage einen seiner altbewährten Gastfreundschaft würdigen Empfang in großartigster und zugleich herzlichster Weise bereitete.

Nach einer vom ersten Gemeinderathe und Landtagsabgeordneten Herrn Carl Ghon an uns gerichteten herzlichen Begrüßungsansprache trat aus einem Kranze festlich gekleideter Damen Fräulein Marie Nagele hervor und schmückte unsere Fahne mit einem prachtvollen Kranze aus frischen Blumen, indem sie diese Gabe zugleich mit nachstehenden freundlichen Worten begleitete: „Empfangen Sie

durch mich die herzlichsten Willkommensgrüße der Frauen Billachs und gestatten Sie, daß ich Ihre Fahne bekränze, damit der Blumenschmuck derselben es jedermann künde, wie innig erfreut und geehrt wir uns durch Ihren Besuch fühlen. Mögen die Stunden, die Sie in unserer Mitte verleben, frohe und glückliche sein, auf daß der Name Willach stets freundliche Bilder in Ihr Gedächtnis rufe.“

Als sich der Jubel, den diese Worte in den Ankomenden erregt hatten, gelegt hatte, trat Gesellschaftsdirector Dr. Leitmaier vor und dankte in bewegten Worten für die Ehre des Empfanges, indem er namentlich das wohlthuende Gefühl betonte, das uns Gäste durchziehe, indem wir gleich bei unserer Ankunft die Beweise der Einmüthigkeit erblickten, mit der sich die gesammte Bevölkerung Willachs — an deren Spitze die Gemeinde=Repräsentanz, das Festcomité, das Wohlthätigkeits=Damencomité, die Willacher Liedertafel und Feuerwehr, sowie der mit seiner Fahne erschienene Turnverein — an dem uns bereiteten festlichen Empfange theilhaben, und schließlich als ein äußerlich sichtbares Zeichen unseres dankbaren Gegengrusses den Kranz anzunehmen bat, mit dem am Schlusse seiner Rede Fräulein Clementine Eberhart die Fahne des anwesenden Willacher Turnvereins bekränzte. — Nachdem noch Advocat Dr. Mayer als Vorstand des letztgenannten Vereins im Namen desselben in herzlicher Weise erwidert und der Obmann des Festcomités, Herr Finanzwach=Obercommissär C. Kotky, die Bekanntschaft unserer Sängerinnen, deren jede mit einer Bouquetspende bedacht wurde, mit den anwesenden Willacher Damen vermittelt hatte, arrangierte sich unter Vorantritt der Fahnenträger und unter den Klängen der Musik der Festzug in die Stadt. Derselbe gestaltete sich vom Bahnhofe aus bis in das Hotel „zur Post,“ das als Hauptquartier der Angekommenen bestimmt war, zu einem wahren Jubelzuge. Die ganze Stadt bis zu ihrer äußersten Umrahmung, ja selbst bis zur höchsten Zinne des berühmten Willacher Stadtpfarrthurmes, hatte sich in Fahnen Schmuck gehüllt, und nicht an einem Hause zogen wir vorbei, von dessen Stirnseite uns nicht Reisiggewinde und Flaggen in allen österreichischen Farben gastlich entgegenwehten und von dessen reich besetzten Fenstern wir nicht mit Blumen Spenden aus schönen Händen förmlich überschüttet wurden. Unsere von der Reise etwas angegriffenen Kehlen reichten kaum hin, die uns allerorts entgegenschallenden Zurufe in gleich volltönender Stärke zu erwidern.

Blumengeschmückt und in geschlossenen Reihen zogen wir endlich um halb 10 Uhr durch ein aus freundlichen

Billachern dicht gebildetes lebendes Spalier in das am Ende des Hauptplatzes gelegene große „Hotel zur Post“ ein, wo die Fahnenabgabe und Quartierzurweisung erfolgte und in dem der weitaus größte Theil aller angekommenen Laibacher in ebenso gastlicher als auch hoch eleganter und comfortabler Weise bequartiert wurde.

Die bis zur Mittagstafel erübrigenden freien Stunden wurden, nachdem jeder von uns ein klein wenig Toilette gemacht oder sich durch einen Schluck köstlichen Bieres von den „Strapazen“ der Reise erholt hatte, dazu benützt, um in kleinen Gruppen aufgelöst die interessanten Sehenswürdigkeiten Billachs zu besichtigen. Ein großer Theil wählte sich die Galerie des Billacher Stadtpfarrthurmes, um von diesem prachtvollen Observatorium aus die mit Recht so viel gerühmte Fernsicht auf die großartige alpine Umgebung Billachs zu genießen; andere wieder flanierten durch die Stadt, besahen sich das gelungene Monument, das die dankbare Stadt einem der berühmtesten Landesöhne, dem genialen, nur leider so unglücklich geendeten Bildhauer Hans Gasser errichtet hatte, oder die am Ende einer Promenade fahnenumgebene und mit blumengeschmücktem Füllhorne dastehende Göttin Ceres, oder widmeten der großartigen, rings von schönen Gärten umgebenen neuen Volksschule Billachs — einem unserer neuen Oberrealschule ähnlichen Prachtbau im wahren Sinne des Wortes — eine Stunde lehrreicher Besichtigung; noch andere endlich zogen es vor, ihren ungestillten Sängerdurst in Perasso's oder anderen nahegelegenen Gastgärten mit schäumendem Gerstenjaste (unter dem sich insbesondere Zapels bleiches Pseudo-Pilsner bald ganz außergewöhnlicher Beliebtheit erfreute), so weit es eben ging, zum Schweigen zu bringen, bis endlich die Mittagsstunde alle wieder — Gäste sowie Gastgeber in harmonischer Eintracht — in Tarmanns Hotel vereinte, woselbst die lange, nahezu 200 Gedecke zählende Tafel in der schattigen Säulenveranda des dortigen Gartens den nach und nach Eintreffenden bereits einladend entgegenblickte.

Das Diner, als dessen zweiter Gang uns ein allgemein angestauntes Rieseneemplar eines dem Wörthersee entstammenden kolossalen Wallers präsentiert wurde, verlief in gehobenster und heiterster Stimmung. Die Reihe der Toaste wurde von unserem Gesellschaftsdirector Dr. Leitmaier unter enthusiastischen Zurufen aller Anwesenden mit einem begeisterten Trinkspruche auf Se. Majestät den Kaiser, als obersten Schirmherrn und Vätern aller künstlerischen Bestrebungen, eröffnet. Ihm folgten sodann mit herzlichem und

beredten Toasten der Obmann des Festcomités und des Billacher Casinovereins, Herr Karl Kotky, auf die Gäste; Landtagsabgeordneter Herr Karl Ghon auf den „ältesten Musikverein Oesterreichs“, die ehrwürdige Laibacher philharmonische Gesellschaft; der Vorstand des Billacher Turnvereins, Advocat Dr. Mayer, auf die Verbrüderung der beiden Städte Billach und Laibach; und nochmals, in besonders warmen und herzlichen Worten, Dr. Leitmaier auf die Stadt Billach, deren gastfreundliches und auszeichnendes Entgegenkommen allen Theilnehmern des schönen Festes in unauslöschlicher, dankbarer Erinnerung bleiben werde. Daß sämtliche Trinksprüche in stürmischer Weise aufgenommen und erwidert wurden, brauchen wir wol nicht erst ausdrücklich zu versichern. Den Reigen derselben schloß für diesmal Herr Ghon, ein Redner, dessen äußerst sympathisches Wesen und dessen ungekünstelte und dabei doch stets in hohem Grade ansprechende Redeweise die Herzen aller Zuhörer schon im vorhinein für sich einnahm. Derselbe brachte seine zarte Huldigung den mit uns gemeinschaftlich nach Billach ausgezogenen Damen dar, deren „Schönheit und liebenswürdige, herzzgewinnende Anmuth“ der Redner in warmen Worten betonte und deren jugendlich-schönem Kranze wir gewiß nicht zum kleinsten Theile jene wohlthuend herzliche Aufnahme zu verdanken hatten, der sich die Gesammtheit der Gäste vom ersten bis zum letzten Momente ungetrübt erfreute. Es war daher nur ein Act schuldiger Dankespflicht gegen „unsere“ Damen, wenn wir die herzlichen Worte des hochverehrten Redners auch unsererseits mit donnernden und begeisterten Hochs begleiteten.

Der programmgemäß für zwei Uhr nachmittags angesagte Spaziergang nach Warmbad Billach unterblieb auf vielseitigen Wunsch, da sich die Gesellschaft durch die Fahrt doch etwas ermüdet fühlte und andererseits auch die für die zweite Tageshälfte noch in Aussicht gestandenen Concert- und Liedertafel-Productionen eine größere körperliche Schonung der mitwirkenden Gesangskräfte angemessen erscheinen ließ. Die Nachmittagsstunden bis zum Beginne des im Theater veranstalteten Concertes wurden daher meistentheils durch Abhaltung einer kurzen Siesta und kleine Toilette-vorbereitungen, und nur von einigen wenigen, ganz besonders hieb- und stichfesten Sangesbrüdern durch heitere Spiel- oder Promenade-Partien ausgefüllt.

Schlag sechs Uhr gings zum Concerte. Dasselbe fand im netten Billacher Stadttheater zum Besten der dortigen Kleinkinder-Bewahranstalt statt und erfreute sich unter der

bewährten Leitung unseres hochgeschätzten Musikdirectors Nedvöd einer äußerst exacten und präzisen Durchführung. Eröffnet wurde dasselbe durch den, anstelle des ursprünglich bestimmten Chores aus „Athalia“, der infolge der Abgabe einer Solistin unterbleiben mußte, eingeschobenen 43. Psalm „Richte mich Gott“ von Mendelssohn-Bartholdy, einer erhebenden, mit voller Stimmenkraft gesungenen Composition. Ihm folgte Ch. Gounods zart instrumentirtes „Ave Maria“, das von Fräul. Clementine Eberhart mit dem ganzen Schmelze und dem ungetrübten Wohlklange ihrer uns Laibachern so wohl bekannten reizenden Stimme vorgetragen wurde und der geschätzten Künstlerin eine ungezählte Reihe stürmischer Hervorrufe seitens des anwesenden Festpublikums eintrug.

Den Glanzpunkt des Concertes bildete Reinecke's herrliches dramatisches Tonbild „Schneewittchen“, das sicherlich jedem, der es im Laufe unserer heurigen Concertsaison in Laibach zu hören bekam, in freundlichster und unvergeßlicher Erinnerung steht. Daß die vielen anmuthigen Schönheiten desselben auch beim Villacher Publikum ungetheilten und stürmischen Anklang fanden, bewies uns der fast nach jeder Nummer von neuem ausgebrochene Applaus, der sich am Schlusse zu einer förmlichen Sturmovation für alle Mitwirkenden, insbesondere gegenüber dem Dirigenten und dem in beiden Solopartien — „Schneewittchen“ und „Zwerg“ — meisterhaft bewährten Fräul. Clementine Eberhart steigerte. Die Declamation des verbindenden Textes zu „Schneewittchen“ hatte Fräul. Julie Schukle übernommen und sich ihrer schwierigen Aufgabe mit gereistem poetischen Verstandnisse und mit kräftigem, klar verständlichem Organe entledigt. Die verehrte junge Dame erwarb sich durch die gefällige und mit glücklichem Erfolge gekrönte Uebernahme dieser Partie vollen Anspruch auf den Dank der Gesellschaft. Nach „Schneewittchen“ folgten der hübsche Engelsberg'sche Männerchor „Die Muttersprache“, in welchem namentlich das Bariton solo des Herrn Valenta vorzüglich zur Geltung gelangte, sowie das von unseren verehrten heimischen Tonkünstlern Gerstner und Zöhrer mit bekannter Meisterschaft ausgeführte Duo für Violine und Piano über Motive aus den „Hugenotten“, wofür dieselben viermal stürmisch hervorgerufen wurden. Den Schluß des Concertes bildete das „Hirtenslied“ aus Schuberts „Rosamunde“, für gemischten Chor und Klavierbegleitung. Doch sollte das Concert nicht vorübergehen, ohne uns nicht neuerdings mit einer ebenso sinnigen als diesmal auch in der That überraschend gekommenen Ovation zu erfreuen.

Zwischen der vorletzten und letzten Pöce trat nemlich plötzlich ein schönes, mit dem ganzen Reize des ersten Jugendschimmers umflossenes Mädchen — Fräul. Anna Kabl — hervor, näherte sich den auf der Bühne postirten Sängerrinnen und Sängern und überreichte ihnen einen aus Seidenblättern und schwerer Goldstickerei kunstvoll imitirten Lorbeerkrantz nebst zwei prachtvollen daran hängenden Bandschleifen mit der goldenen Inschrift: „Der philharmonischen Gesellschaft in Laibach — Zur Erinnerung an den 4. und 5. Juni 1876,“ indem sie zugleich nachstehende, ebenso anmuthig gesprochenen als auch allseits zum Herzen gedruckenen Worte hinzufügte:

„Billach zählt den heutigen Tag, der ihm so liebe Gäste gebracht, zu einem seiner schönsten, und mir ist die ehrenvolle Aufgabe geworden, Sie noch einmal im Namen der Bewohner Billachs herzlichst zu begrüßen und Sie zu bitten, dies Erinnerungszeichen freundlich entgegen zu nehmen. Der Lorbeer schmückt den Sieger auf dem Gebiete der Kunst und der Ehre, und so möge Ihnen dieser Krantz stets ein Zeichen des Sieges sein, den Sie über unsere Herzen errungen, und möge die Erinnerung an die Stunden, die Sie im Kärntnerlande erlebten, auch Ihnen eine freundliche sein, wie uns.“

Unter rauschendem Zurufe und nicht enden wollendem Beifalle des ganzen, in allen seinen Räumen festlich beleuchteten und von einer auserlesenen Gesellschaft reich gefüllten Hauses vollzog sich diese Scene, die gewiß jedem Theilnehmer, vor allem natürlich den Sängerrinnen und Sängern der Gesellschaft, als ein Zeichen herzagewinnenden Entgegenkommens aller Kreise der Billacher Bevölkerung noch recht lange in freudigster und dankbarster Erinnerung bleiben wird.

Der gespendete, sehr werthvolle Krantz, ein wahres Prachtstück der modernen Kunstindustrie, ist ein Geschenk der Frau Ferlach, einer um die Förderung humanitärer und Kunstzwecke hoch verdienten Dame in Billach. Derselbe wurde sogleich an dem Stangenknäufe des Gesellschaftsbanners befestigt, woselbst er nunmehr — rings umgeben von zahlreichen, in früheren Jahren eroberten Bänderspenden — als kostbarster und sinnigster Schmuck desselben prangt.

Nach Schluß des Concertes, das der Billacher Kleinkinder-Bewahranstalt ein Reinerträgnis von circa 260 fl. zugeführt hatte, strömte alles in den Casinogarten, woselbst auf acht Uhr abends der Beginn der Liedertafel angesetzt war. Ein freundlicher, reich decorirter Garten, dessen Einfriedungsmauer zahlreiche landschaftliche Fresken schmückten,

empfang die in hellen Haufen Zuströmenden und war binnen wenigen Minuten im buchstäblichen Sinne des Wortes bis auf das letzte Winkelchen gefüllt. So mancher von uns Laibacher Gästen, und gewiß selbst viele von den Sängerinnen und Sängern, soferne sie sich nicht sehr sputeten, hätten resignirt umkehren und sich vor der absoluten Unmöglichkeit, auch nur ein einziges leeres Plätzchen im ganzen Garten ausfindig zu machen, zurückziehen müssen, wenn das unermüdlich thätige und in allen seinen Arrangements so praktisch vorgegangene Villacher Festcomité seine lebenswürdige Fürsorge uns nicht auch diesmal wieder im weitesten Maße zugewendet hätte. Sowie dasselbe nemlich schon für die Concertaufführung im Theater eine genügende Anzahl von Sitzplätzen für Laibacher Gäste reservirt und dieselben trotz des eigenen großen Bedarfes und der infolge dessen vielseitig nothwendig gewordenen Abweisung von kartenSuchenden Villachern noch bis in die späten Nachmittagsstunden standhaft bewahrt hatte, so daß niemand von uns, der sich diesbezüglich an das Comité wandte, vergeblich anklopfte, ebenso hatte dasselbe auch bei der Liedertafel, trotz des hiebei sehr beschränkten Raumes, für unsere bequeme und allseitige Unterbringung reichlich Sorge getragen. Eine lange, unter einer halb offenen, jedoch gedeckten, somit gegen alle Witterungszufälligkeiten geschützten Veranda befindliche Tafel war dazu bestimmt, uns aufzunehmen, und gewährte uns zugleich durch ihre erhöhte Stellung die beste Aussicht sowol auf die an der Breitseite des Gartens errichtete Sängertribüne, wie auch auf das an den einzelnen Tischen im Garten hunt wogende Publikum, unter dem wir zu unserer ganz besondern Augenweide einen reichen Kranz jugendlich schöner Frauen- und Mädchenerscheinungen erblickten.

Circa halb neun Uhr abends nahm die Liedertafel ihren Beginn. Als Eröffnungsschor wurde Marschners „Ein Mann — ein Wort“ gesungen, dem bald hierauf Nedveds „Frühling und Liebe“ mit Razingers Tenorsolo und Otto's lieblicher „Piratengesang“ folgten. Gleich die ersten Töne, die von der Sängertribüne zu uns herüberklangen, brachten unsere ursprünglich gehegten Besorgnisse über die stimmliche Ausdauer unserer Sänger in erfreulichster Weise zur Beruhigung und überzeugten uns, daß sich letztere trotz der im Laufe des Tages bereits vorausgegangenen anstrengenden Leistungen doch ihre unverminderte Stimmenkraft bewahrt hatten. Speciell aber müssen wir hiebei unseres verehrten primo tenore, des Herrn Razinger gedenken, dessen sympathische und zugleich starke Tenorstimme im Verlaufe dieser

beiden Festtage ihre vollgiltige Feuerprobe bestand und dessen wunderbar kräftige Ausdauer bis zum letzten Liede des letzten Tages, trotz der nicht geringen Anforderungen, die an ihn, als gegenwärtig einzigen Tenorsolisten des Vereins, bei jeder Gelegenheit gestellt wurden, geradezu staunenswerth genannt werden muß.

Daß sich unter so bewandten Umständen gleich dem Concerte auch das reichhaltige, 14 Nummern umfassende Programm der Liedertafel — von dem bis auf einen, der vorgerückten Nachstunde wegen gestrichenen Engelsberg'schen Chor („So weit“) auch thatsächlich alle executirt wurden — durchwegs tadellos abspielte, brauchen wir daher wol nicht erst an der Hand eines von Nummer zu Nummer schreitenden Referates, zu dem uns übrigens auch der Raum mangelt, zu constatiren. Wir wollen daher nur noch im allgemeinen hervorheben, daß sich der stürmische Applaus, mit dem sämtliche Productionen unseres Männerchores aufgenommen wurden, im gleichen Maße auch auf die als vorzüglich bekannten Vorträge des Soloquartetts „Eintracht“ (gebildet aus den Herren Kazinger, Schäffer, Balenta und Ragnus) — worunter besonders das reizende „Schön Kläre“ ansprach — sowie auf die ganz außerordentlich gelungenen Declamationen unseres geschätzten Vereins-humoristen Laiblin, der diesmal einen besonders glücklichen Abend hatte und zu nicht weniger als drei Vorträgen („Der Dorfmusikant“, „Die beiden Freunde“ und „Der Besuch“) gedrängt wurde, erstreckte. Zu den schönsten Glanzpunkten des Abends müssen wir jedoch unbestritten die eingeflochtenen Vorträge der Billacher Liedertafel zählen, deren meisterhaft gesungenen und in so herzlich anheimelnder Weise zu Gemüthe gehenden „Kärntnerlieder“ uns allen unvergeßlich bleiben werden. So sehr sich unser Ohr an diesem Abende an Beifallsjalven auch schon gewöhnt hatte, so wurde es doch durch den nach jeder dieser Piecen sturmartig den Garten durchtönenden Applaus von neuem überrascht. Die gegenüber unserer Sängerschar an Zahl so schwache Billacher Liedertafel darf in der That mit berechtigtem Stolze auf ihre an diesem Abende ungetheilt errungenen Triumphe blicken.

Die inzwischen weit vorgeschrittene Abendstunde mahnte bereits dringend zum Aufbruche, da unser am nächsten Tage schon in aller Frühe ein neues, vielversprechendes Vergnügungsprogramm harrte. Die Mitternachtsstunde war herangebrochen, als das Programm der Liedertafel mit Nedwëds beliebtem, frischem Chore „Mein Oesterreich“ sein Ende fand.

Im Nu leerte sich der bis dahin von andächtig lauschenden Zuhörern dicht gefüllte Garten und alles eilte seinem weichen Pfühle zu, um sich von den Strapazen des abgelaufenen Tages zu erholen und für die morgigen Festesfreunden neue Spannkraft zu holen.

Nicht so jedoch die Laibacher Sänger! Diese hatten noch eine Pflicht der Galanterie und des schuldigen Dankes zu erfüllen, und lösten dieselben denn auch so weit und so gut, als dies dem allseits — namentlich aber seitens der Villacher Damenwelt — in so überwältigendem Maße gebotenen Liebreize gegenüber überhaupt möglich war.

Zwei Ständchen unter den Fenstern der verehrten jungen Damen Fräul. Marie Nagale und Fräul. Anna Kabl, die den Verein im Laufe des Tages durch ihre sinnigen Kranz- und Bänderspenden in so herzinniger Weise ausgezeichnet hatten, sollten denselben nach Sängerart kundthun, wie hoch man sich durch ihre gastliche Liebenswürdigkeit geehrt und beglückt fühle, und ihnen — gleichsam als den Repräsentantinnen der Villacher Damenwelt — wenigstens als schwaches Zeichen herzlichen Sängerdankes dienen. Reizende kleine Bouquets, die in großer Anzahl aus den Fenstern der persönlich wol nicht mehr sichtbar gewordenen jungen Damen auf die Häupter der unten versammelten Laibacher Sänger fielen, waren denselben ein reicher Lohn für die erwiesene kleine Aufmerksamkeit.

Halb zwei Uhr morgens war es, als endlich auch die letzten Sangesbrüder zu Bette kamen, um nach einem zwar kurzen, aber Dank unserer allseits vorzüglichen und weich gebetteten Einquartirung sehr erquickenden Schläse um halb fünf Uhr früh frisch und gekräftigt zu neuem Tageswerke aufzustehen.

Nach einem rasch eingenommenen Frühstück und nachdem wir unser Gepäck — da wir das Innere der Stadt nicht mehr betreten sollten — zur Bahn spedirt und als Gilgut in unsere Heimat dirigirt hatten, brach die gesammte Gesellschaft nach dem Südbahnhofe auf, woselbst uns der um sechs Uhr früh gegen Klagenfurt verkehrende Zug aufnahm und — geführt und begleitet von zahlreichen Comitémitgliedern und anderen Villacher Theilnehmern — in heiterster Laune nach der ersten Station Föderlach führte. Das Gros der Gesellschaft stieg hier aus, um die programmgemäß angelegte Partie nach Sternberg mit dem Abstiege nach Welden am Wörthersee mitzumachen, während ein kleinerer Theil sich von uns trennte und die Fahrt bis nach Klagenfurt weiter fortsetzte, woselbst sich die Betreffenden die Stadt und

deren Umgebung besahen und sodann mit dem Nachmittagszuge wieder nach Welden kamen, um von da ab den Rest des Bergnütungsprogramms mit uns vereint mitzumachen.

Um $\frac{3}{4}$ Uhr setzte sich unser Zug, an dem sich wol weit über 100 Personen beteiligten, darunter auch alle unsere Damen, von Föderlach aus in Bewegung und führte uns nach $1\frac{3}{4}$ stündigem Marsche über reizende Feld- und Waldwege und unter sanftem, allmählichem Aufstiege, der nur im letzten Drittel einen etwas steileren Charakter annahm, nach dem aus der dortigen Umgebung reizend hervorguckenden und von einem Kirchlein lieblich gekrönten Sternberge, der seinen Distanz- und Höhenverhältnissen nach so ziemlich mit unserem Großfahlenberge verglichen werden kann. Um halb neun Uhr trafen auch die letzten Arrièregardisten — wenn auch ein klein wenig ermüdet oder durch die, glücklicherweise erst ziemlich spät zum Durchbruche gelangte Morgen Sonne erhitzt — auf der Spitze des Sternberges ein, wo uns bereits die Klänge einer kleinen, aber recht guten und unermüdetlich aufspielenden Musikkapelle erwarteten und überdies auch Getränke und kalte Küche in einladender Appetitlichkeit zum Bleiben aufforderten.

Zwei und ein halb Stunden wurden dem Verbleiben auf der Höhe gewidmet, die sich durch ihre prachtvolle Rundschau auf die umgebende Alpenwelt sowie auf die zu Füßen liegende reizende Thalebene auszeichnet. Richten wir daselbst unseren Blick zunächst auf erstere, so leuchtet uns vor allem aus der gegenüberliegenden Karawankenkette der mächtige, schneebedeckte Mittagkogel, sodann die nicht minder romantische Manhardt-Gruppe, die langgestreckte Willacher Alpe (Dobratch), weiterhin die Kanalthaler Berge, die Monte-Carin-Gruppe, der Montaggio, sowie endlich auch die herrlichen Drauthaler Berge in der ganzen entzückenden Mannigfaltigkeit ihrer Formationen entgegen. Wohin das Auge auch blickt, begegnet es einem Naturbilde voll majestätischer Schönheit, wie es von gleicher Reichhaltigkeit wol nur in wenigen, von der Natur besonders gesegneten Gegenden dem Auge des kleinen — sogenannten Spaziergangs-Touristen, wie eben hier, schon zugänglich ist. Nicht minder schön präsentirt sich auch das Bild zu unseren Füßen mit der herrlichen Thalausicht, dem großartigen Wörther- und einem Theile des lieblichen Fikersees.

Nachdem die Gesellschaft in einzelnen Gruppen der Naturbewunderung ihren Tribut gezollt hatte, ward auch der Kirche ein kurzer Besuch gestattet und daselbst in Ermanglung eines eigentlichen Gottesdienstes in aller Schnel-

ligkeit ein von Nedvöd componirter und von Fräulein Clementine Eberhart unter Orgelbegleitung prima vista gesungener Psalm improvisirt.

Die Zeit bis zu dem bald nach elf Uhr angetretenen Abstiege wurde im Freien bei Küche und Keller und unter Anstimmung heiterer Lieder — ja theilweise sogar unter Arrangirung eines kleinen bal champêtre auf dem dortigen Wiesenplane — fröhlich und vergnügt zugebracht, bis sich endlich der Zug unter den Klängen der Musik gegen Welden zu in Bewegung setzte, woselbst wir — entzückt von dem Anblicke des in seiner vollen Schönheit sich uns präsentirenden Wörthersees — wenige Minuten nach Mittag einrückten.

Der begreifliche Appetit, den die Emotionen des Vormittags in allen Magen unleugbar erregt hatten, duldet keine längere Beschwichtigung, und so setzte man sich denn auch ohne weiteren Verzug an die in Wranns reizender Gartenveranda einladend aufgerichtete lange Tafel, um sich mit voller Muße den bald nachgefolgten Tafelfreunden zu überlassen. Daß nach den magenberuhigenden Resultaten der ersten Gänge endlich auch der Redestrom seine Befriedigung suchte und dieselbe zumeist auch in gelungener Form fand, braucht wol nicht erst per longum et latum constatirt zu werden. — Der bedenkliche Raummangel, der uns in Gestalt unseres verzweifelt mahnenden metteur-en-pages entgegentreitt, nöthigt uns, die Schwingen unserer Reporter-Begeisterung ein wenig knapper als bisher zu halten, und wir müssen uns daher begnügen, in Kürze mitzuthellen, daß die Reihe der Trinksprüche vom Gesellschaftsdirector Dr. Leitmaier mit einem in feurig-beredten Worten gesprochenen und durch den Schmuck poetisch gehaltenen Bilder ausgezeichneten Toast auf das in seiner vollen Lieblichkeit vor uns liegende, reichbegnadete Kärnten eröffnet wurde. Diese schuldige Ovation gegen das Heimatland unserer liebenswürdigen Gastgeber wurde unmittelbar hierauf von Herrn Ghon, unserem unermülich thätigen, allerorts und jedem mit stets gleich aufmerkamer Bereitwilligkeit zur Verfügung stehenden Cicerone, durch einen ebenso artig gehaltenen als auch in seiner Form gelungenen Gegentoast auf Krain erwidert. Den beiden Genannten folgte Herr Kotky mit einem die Verdienste unserer verehrten Directoren Leitmaier und Nedvöd feiernden Trinksprüche und gleich darauf Herr Nedvöd, der sein Glas auf das Wohl des um uns so hoch verdienten Willacher Festcomités leerte. Sämmtliche Toaste weckten in den Herzen der Anwesenden ein lautes und begeistertes Echo.

Nach einer kurzen, unter den Klängen der Musik bei Mocca und Savannah angenehm zugebrachten Siesta brach die gesammte Gesellschaft, die sich inzwischen auch noch durch Zuzüge aus Villach, Klagenfurt und anderen benachbarten Orten bedeutend vermehrt hatte und nunmehr wol bereits mehrere Hunderte von Personen zählte, nach dem Ufer des vor uns liegenden Wörthersees auf, wo bereits große und kleine Schiffe sowie auch der inzwischen eingetroffene Dampfer in mehr als genügender Anzahl bereit lagen, um alle an dem Vergnügen der projectirten Seefahrt theilnehmen zu lassen. Letztere bildete unstreitig einen der reizendsten Programmpunkte des schönen Festes. Sänger und Musiker fuhrten in zwei großen, mit einander verbundenen Holzschiffen, während sich um dieselben eine ganze Schar kleiner Boote bewegte, deren Insassen den von unserem Damen- und Männerchore stimmungsvoll vorgetragenen Chören andächtig lauschten. Am Ufer selbst waren alle Plätzchen von den zahlreichen Fremden dicht besetzt, die eigens gekommen waren, um das schöne Fest mit anzusehen oder Händedrucke mit alten, wiedergefundenen Freunden und Bekannten aus Laibach zu tauschen.

Von der reizenden Seefahrt ins Hotel Brann kaum zurückgekehrt, harrete unser bereits eine neue, freudige Ueberraschung. Dieselbe bestand in einem soeben an den Bürgermeister von Villach, Herrn Heinrich von Dollhopf, im Wege des kärntnerischen Landespräsidiums eingelangten Telegramme aus der Cabinetkanzlei Sr. Majestät des Kaisers, mit welchem Se. Majestät den tagsvorher beim Bankette in Villach ausgebrachten und sofort zur Allerhöchsten Kenntniss gebrachten Kaisertoast durch nachstehende Worte huldvollst erwidern ließen:

„Se. k. und k. Apostolische Majestät haben die Allerhöchstdemselben beim Sängerkulte der Laibacher philharmonischen Gesellschaft in Villach dargebrachte Huldigung allergnädigst entgegenzunehmen und den Festgästen hiefür den Dank auszusprechen geruht.“

Die Verlesung dieses huldvollen Telegramms wurde von der erfreuten Versammlung mit stürmischen Jubelrufen aufgenommen.

Mit dem allmäligen Hereinbrechen des Abends rückte auch die Abschiedsstunde immer näher heran. So sehr auch jeder von uns geneigt gewesen wäre, den Moment des Abschiedes noch um einige Stunden hinauszuschieben, so mahute uns doch der unaufhaltsam weiter rückende Zeiger der Uhr, „daß mit den Eisenbahnmächten kein gütlicher Bund zu

flechten“, und daß es nun ernstlich zum Scheiden gekommen sei. Schwer nur trennten wir uns von unserem beneidenswerthen Nachbarlande und von unseren rasch liebgewonnenen Villacher Freunden und Freundinnen, in deren gemüthvollem Kreise wir im Laufe der letzten zwei Tage glückliche Stunden der reinsten Harmonie verlebt hatten.

Noch einen letzten Blick warfen wir auf die Schönheiten der uns rings umgebenden Natur und bestiegen sodann den Zug, der uns im raschen Fluge nach Villach brachte. Hier — am Südbahnhofe — harrte unser noch das Schwerste von allen: der Abschied von Villach und dessen treuherziger Bewohnerschaft, die sich in großer Anzahl auf dem Bahnhofsperron eingefunden hatte, um unsere Einfahrt zu erwarten und uns sodann nach kurzem, kaum einviertelstündigem Aufenthalte mit einem herzlichen, viel hundertstimmigen „Glück auf!“ das Geleite zur Heimfahrt zu geben.

Nachdem wir in aller Eile den neuen Zug bestiegen und uns die nöthigen Fahrkarten und Gepäckscheine besorgt hatten, wurden die wenigen noch erübrigenden Minuten rasch dazu benützt, um uns von unseren anwesenden lieben Gastgebern, an deren Spitze wir den verehrten Herrn Bürgermeister Villachs, das gesammte Festcomité, sämtliche Vereine und einen reich vertretenen Kranz von Villacher Damen zu unserer Freude begrüßten, so gut als dies in den wenigen Minuten und in dem Trubel, der daselbst herrschte, überhaupt möglich war, zu verabschieden. Unter herzlichem Händeschütteln und freundschaftlichen Umarmungen bestiegen wir endlich auf das zweite Signal unsere Waggon, von wo aus Director Leitmaier, umgeben von uns allen, nochmals in rasch improvisirten und von Rührung bewegten Worten dem Dankgeföhle Ausdruck gab, das uns alle gleichmäßig beseelte und das uns den Abschied von Villach und dessen herzlichen Einwohnern so außerordentlich erschwerte. Als der Zug sich bereits langsam in Bewegung setzte, stimmten unsere Sänger noch unser stimmungsvolles Motto an, und unter herzlichen Zurufen und Tucherschwenken hüben und drüben verließen wir mit einem aus hundert Kehlen tönenden:

„Treu das Gemüth,
Frei unser Lied“

Villachs gastlichen Boden.

Die gleiche Scene wiederholte sich auch noch in Bad Villach, dessen Gäste es sich trotz der vorgerruckten Abendstunde auch diesmal nicht nehmen ließen, uns gleich wie bei unserer Ankunft durch vollzähliges Erscheinen am Perron

sympathisch zu begrüßen. Auch ihnen tönte zum Gegengruße unser Motto entgegen.

Fünf Stunden der reizendsten Fahrt mitten durch die mondscheinbeglänzten Gebirgslandschaften unseres romantisch-schönen Oberlandes brachten uns endlich wieder nach Laibach zurück, und trotz der begreiflichen hochgradigen Abspannung und Ermüdung, die uns nach dem Mitgemachten erfaßte, stehen wir doch nicht an, speciell diese im vollen Zauber einer mond hellen Sommernacht zurückgelegte Fahrt mit zu dem Schönsten und Ergreifendsten zu zählen, mit dem uns die Ereignisse der jüngst verflossenen zwei Tage in bunter Abwechslung und in so reichem Maße überschüttet hatten. Niemand, der sich den Sinn für Naturschönheiten überhaupt noch bewahrt hat, vermochte sich dem auf Herz und Gemüth magisch einwirkenden Zauber zu entziehen, den der Anblick der vom silbernen Mondenlichte geisterhaft umflossenen Gebirgsthäler und Alpenkolosse unseres herrlichen Heimatlandes bei dieser nächtlichen Fahrt unwillkürlich auf jedes fühlende Menschenkind ausübte.

Und so fand denn unsere schöne Pfingstfahrt nach Villach — für deren prachtwoll gelungenes Arrangement wir nicht nur allen den in unserem vorstehenden Berichte des öftern genannten hochverehrten Damen und Herren Villachs, sondern gleichzeitig auch unserer rührigen Vereinsdirection, in erster Linie deren vielverdienstem Obmanne Dr. Leitmaier, zu innigstem Danke verbunden bleiben — auch noch in ihrem letzten Stadium einen hochbefriedigenden Abschluß, der uns dieselbe in vieler Hinsicht im wahren Sinne des Wortes unvergeßlich erscheinen lassen wird.

So der Bericht. Wir fügen demselben noch das Programm der Liedertafel bei, welche am 4. Juni im Casinogarten stattfand.

Programm:

1. Marscher: 'Ein Mann, ein Wort', Chor.
2. Aeddöd: 'Frühling und Liebe', Chor mit Tenorsolo; Solo Herr Razingger.
3. Otto: 'Piratengesang', Chor.
4. Soloquartett, gesungen von den Herren Razingger, Schäffer, Valenta und Ragnus.
5. Mendelssohn-Bartholdy: 'Der frohe Wandersmann', Chor.
6. Kärntnerlieder, gesungen von Mitgliedern der Villacher Liedertafel.
7. Declamation des Herrn Laiblin.

8. Storch: ‚Meine Seele gleicht der Blume‘, Chor mit Tenorsolo; Solo Herr Razinger.
9. Koschat: a) ‚Mei Diandle is sauber‘, }
 b) ‚Verlassen bin i‘, } kärntnerische Volkslieder.
 c) ‚Kärntnerbua‘, }
10. Soloquartett, gesungen von den Herren Razinger, Schäffer, Valenta und Ragnus.
11. Geuér: ‚Italienischer Salat‘, Chor mit Tenorsolo; Solo Herr Razinger.
12. Engelsberg: ‚So weit‘, Chor.
13. Kärntnerlieder, gesungen von Mitgliedern der Villacher Liedertafel.
14. Hedvöd: ‚Mein Oesterreich‘, Chor.

Schließlich sei jener Männer gedacht, welche sich um das Zustandekommen des Festes und dadurch um unsere Gesellschaft in hervorragender Weise verdient gemacht haben. Hieher gehört in erster Linie: Herr Karl Kotky, k. k. Finanzwach-Obercommissär und Obmann des Festcomités, welcher mit unermüdlicher Thätigkeit die Pflichten seiner Ehrenstelle erfüllte und insbesondere die gesammte Correspondenz mit dem Director unserer Gesellschaft ausschließlich besorgte. Herr Karl Ghon, Gemeinderath und Landtagsabgeordneter, auch Mitglied des Festcomités, war der würdige Interpret der Gesinnungen der Villacher. Seine Worte, weil aus vollem Herzen kommend, fanden sicher auch den Weg zu den Herzen aller. Der Herr Bürgermeister Heinrich von Dollhopf wich keinen Augenblick von den Gästen und entzückte die Laibacher durch seine liebenswürdige Zuverlässigkeit und sein herzliches Entgegenkommen. Auch die übrigen Mitglieder des Festcomités, die Herren Advocaten Dr. Maier und Dr. Serstka; Handelsmann Johann Wafkonigg; Franz Kurry, Leiter von Liegls Buchhandlung; Paul Hauser, k. k. Schiffslieutenant; Johann Gold, Postbeamter, und B. Tomz, Feuerwehrhauptmann, trugen das ihrige zum Gelingen des Ganzen wacker bei. Unter den Damen verdienen insbesondere die hochverehrten Mitglieder des wohlthätigen Frauenvereines, welche uns am Bahnhofe begrüßten und in die Stadt geleiteten, dann Frau Ferlach, welche dem Vereine den prachtvollen Lorbeerfranz spendete, und die beiden liebenswürdigen Sprecherinnen Fräul. Marie Nagle und Anna Rabl hervorgehoben zu werden.

Daß übrigens auch die Stadt Villach mit den Leistungen der philharmonischen Gesellschaft vollkommen zufrieden war und auch ihrerseits die Tage des 4. und 5. Juni 1876 in ihre Annalen eingetragen hat, beweisen nicht nur die begeisterten Schilderungen des Sängersfestes in allen kärnt-

nerischen Blättern, sondern auch andere Zeichen der herzlichsten und aufrichtigsten Sympathie. So gelangte bereits am 11. Juni ein von sämtlichen Damen des wohlthätigen Frauenvereins sowie vom Bürgermeister von Dollhopf und Gemeinderath Ghon unterfertigtes, in den schmeichelhaftesten Ausdrücken verfaßtes Dankschreiben an die Gesellschaft. Einige Tage darauf erhielt die Gesellschaft von der Liedertafel in Villach als Andenken an die Sängerfahrt drei prachtvoll ausgeführte photographische Bilder in Holzrahmen, und zwar: 1. das Panorama von Villach, 2. das Panorama vom Villacher Hauptplatz und 3. das Panorama von Maria-Wörth mit dem Wörthersee.

Am 12. Juni fand zu Ehren des hochverehrten, verdienstvollen Musikdirectors Anton Nedvöd im festlich decorirten Casino-Clubzimmer ein Sängeraudium statt. Nedvöd wurde bei seinem Erscheinen mit dem Wahlspruch begrüßt. Der Gesellschaftsdirector Dr. Leitmaier eröffnete den Reigen der Toaste mit einem Trinkspruche auf Nedvöd, in dem er auf die unermüdlige Thätigkeit desselben und seine Genialität in der Leitung von Kunstaufführungen, sowie auf die vielen Triumphe hinwies, welche die Gesellschaft unter seiner Führung erlebte. 12. Juni.

In der Directions-Sitzung vom 2. Juli 1876 wurde die Schulprüfung in Gegenwart der Directions-Mitglieder auf den 14. Juli 1876 festgesetzt, ferner das Entrée für die statutenmäßige Sommerliedertafel bestimmt und bezüglich der Adaptirung der Schullokalitäten und der Wohnung des Vereinsdieners die Details berathen und beschloffen. 2. Juli.

Die vor der Direction stattgefundene Schulprüfung hatte ein glänzendes Resultat. Der großen Schülerzahl wegen wurde die Prüfung gleichzeitig in drei Abtheilungen vorgenommen. Am Schlusse hielten der Gesellschaftsdirector Dr. Leitmaier und dessen Stellvertreter Dr. Reesbacher in den einzelnen Abtheilungen passende Ansprachen an die Lehrer und Schüler und verlasen die vorzüglichen Schüler und Schülerinnen. 14. Juli.

Am 15. Juli 1876 fand in dem durch Gasflammen, farbige Ballons und Lämpchen glänzend beleuchteten Casinogarten unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regimentes Erzherzog Leopold und großer Betheiligung des Publikums die statutenmäßige 15. Juli.

Sommerliedertafel

statt.

Programm:

I. Abtheilung:

1. Fr. Abt: ‚Der Brunnen Wunderbar‘, Chor mit Solo und Orchesterbegleitung (neu); Bariton solo Herr Valenta.
2. W. Gerike: ‚Wach‘ auf, du schöne Träumerin‘, Chor (neu).
3. J. Otto: ‚Piratengefang‘, Chor (neu).
4. E. Engelsberg: ‚Die Muttersprache‘, Chor mit Bariton solo; Solo Herr Valenta.
5. J. Herbeck: ‚Der Landsknecht‘, Chor mit Orchesterbegleitung.

II. Abtheilung:

6. Ant. Acedöd: ‚Frühling und Liebe‘, Chor mit Tenor solo (neu); Solo Herr Razing er.
7. Fr. Ladner: ‚Waldmeister und Maiwein‘, Chor mit Bass solo (neu); Solo Herr Ragnus.
8. C. Krenzer: ‚Liebesbann‘, Soloquartet (neu), gesungen von den Herren Razing er, Schäffer, Valenta und Ragnus.
9. J. Koschat: ‚Der Kärntner Bua‘, Kärntner Volkslied mit Bariton solo (neu); Solo Herr Valenta.
10. v. Koch: ‚Erster Brief eines in Wien befindlichen Chinesen an seine Frau in Peking‘, heiterer Chor mit Orchesterbegleitung; orchestriert von Ed. Kremser (neu).

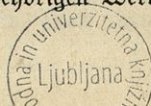
Sämmtliche Nummern wurden mit großem Beifalle aufgenommen, insbesondere aber erregten die Chöre „Muttersprache“, „Waldmeister“ und der „Kärntner Bua“ einen wahren Beifallssturm. Die Solisten Razing er (Tenor), Valenta (Bariton) und Ragnus (Bass) ernteten durch ihre Solis förmliche Lorbeeren. Auch das Soloquartett, bestehend aus den genannten drei Herren und Herrn Schäffer, ward durch immensen Beifall ausgezeichnet.

27. Juli.

Am 27. Juli beging der Männerchor in der geschmackvoll decorirten Gasdegg'schen Bierhalle das Namensfest des Gesellschaftsdirectors Dr. Leitmaier. Bezirkshauptmann von Fladung begrüßte in einer herzlichen Ansprache namens der Sänger den Gefeierten. Am Sängerbende theilte sich der Laibacher Turnverein in corpore und eine große Anzahl beitragender Gesellschaftsmitglieder.

12. August.

Die Directions-Sitzung vom 12. August hatte die Ergebnisse der vom Director vorgenommenen Kasse-Scontrirung und die Vinculirung der in den Baufond gehörigen Werthpapiere zum Gegenstande.



Am 6. August 1876 unternahm der Männerchor einen 6. August. Sängerausflug nach Josefsthal, dem sich über 200 beitragende Mitglieder anschlossen. Die Mehrzahl der Festtheilnehmer fuhr mit dem Postzuge nach Salloch und machte von dort die schöne Fußpartie nach Josefsthal. Dasselbst entwickelte sich im Parke ein sehr reges Leben. Vorträge heiterer und ernster Chöre wechselten mit Soloquartetten und Gesellschaftsspielen, ja ein großer Theil der Gesellschaft huldigte sogar dem Tanzvergnügen, ungeachtet der Unebenheit des Terrains.

An diesem Tage veranstaltete der Männerchor unter 11. August. der Leitung seines Chorführers Robert Purgarell und der Mitwirkung der k. k. Regimentskapelle Erzherzog Leopold eine

Fiedertafel

zum Besten der durch Brand verunglückten Loitscher
im Casino-Garten.

Programm:

1. Becker: ‚Wanderfreude‘, Marschlied für Chor.
2. Koschat: a) ‚Verlassen‘,
b) ‚Mei Diandl is sauber‘, } Volkslieder aus Kärnten.
3. Otto: ‚Piratengefang‘, Chor.
4. Engelsberg: ‚Die Muttersprache‘, Chor mit Bariton solo.
5. Gerike: ‚Wach auf, du schöne Träumerin‘, Chor.
6. Koschat: ‚Der Karntner Bua‘, Kärntner Volkslied mit Bariton solo.
7. Engelsberg: ‚So weit‘, Chor.
8. Hedvöd: ‚Mein Oesterreich‘, Chor.

Das Reinerträgnis belief sich auf 180 fl. 84 kr. und wurde gleich am nächsten Tage durch den Bürgermeister von Laibach seiner Bestimmung zugeführt.

Anlässlich der Vermählung des langjährigen Mitgliedes 4. Septbr. des Männerchores Herrn Kasch fand im Casino-Clubzimmer ein heiterer Sängereabend statt, an welchem in Abwesenheit des Directors der Director-Stellvertreter Dr. Reesbacher präsidirte.

In der Directions-Sitzung vom 13. September 1876 13. Septbr. wurde beschlossen, bei nächster Generalversammlung einen Antrag auf Erhöhung des Schulgeldes einzubringen. Weiters wurde nach dem Antrage des Schulinspectors Dr. Reesbacher der Lehrplan für das nächste Schuljahr festgesetzt.

An dem Leichenbegängnisse des jüngsten Ehrenmitgliedes 16. Septbr. der Gesellschaft, des unsterblichen Dichters und Patrioten

Anastasijs Grün (Anton Grafen von Auersperg), in Hafelbach thetheiligte sich eine Fahndendeputation der philharm. Gesellschaft und legte einen Kranz auf den Sarg desselben.

14.—20
Septbr. An diesen Tagen fand die Inscriptio der Schüler und Schülerinnen bei großem Andränge statt. Bei diesem Anlasse wurden die elegant ausgestatteten, neu accommodirten Schul- und Vereinslokalitäten eröffnet.

Gesellschaftsschule.

Im Schuljahre 1875—1876 traten ein: in die Violinschule 48, in die Klavierschule 64, in die Gesangschule 26, zusammen 138 Eieven. Im Laufe des Jahres traten aus der Violinschule 8, aus der Klavierschule 13 und aus der Gesangschule 1 Schüler aus, so daß am Schlusse des Jahres 40 Violinschüler, 51 Klavierschüler und 25 Gesangschüler, zusammen 116 Schüler verblieben. Hievon entfielen 40 auf den Lehrer Gerstner, 23 auf den Lehrer Moravec, 33 auf den Lehrer Böhner und 20 auf die Lehrerin Eberhart.

Stand der Mitglieder.

Ende 1874 belief sich die Anzahl der Ehrenmitglieder auf	48
der ausübenden Mitglieder auf	66
der beitragenden Mitglieder auf	342

Im Laufe des Jahres 1875 starb ein Ehrenmitglied und traten 36 beitragende Mitglieder aus, wonach am Schlusse 308 beitragende Mitglieder verblieben.

Im Laufe der Jahre 1872 bis 1875 starben von den Ehrenmitgliedern: Seine Excellenz Carl Graf v. Welsperg zu Burkersdorf am 12. Oktober 1873; Anton Hermann, jubil. Baudirections-Secretär, 13. Jän. 1873; Thomas Glanschnigg, jubil. Bezirkshauptmann, 11. August 1874; Mathilde Freim von Schmiedburg, 28. August 1874; Giulio Briccialdi, Tonkünstler in Neapel, im Dezember 1874; Franz Hermann von Hermannsthal, Ministerialsecretär, 24. Jänner 1875.

Uebersicht der Thätigkeit im Jahre 1875—1876.

Im Vereinsjahre vom 1. Oktober 1875 bis letzten September 1876 hielt die Gesellschaft zwei Generalversammlungen und zwölf Directions-Sitzungen. Sie gab fünf Ge-

gesellschaftsconcerte, ein Concert in Villach, fünf Liedertafeln, vier Sangerabende, und veranstaltete zwei Sangerausfluge und einen Sangerball. Sie betheiligte sich ferner an drei Leichenbegangnissen und brachte zwei Ständchen. Sie gab eine Liedertafel zugunsten der Schulkinder, eine Sommerliedertafel zugunsten der durch Feuer verunglückten Voitscher, das Wohlthatigkeitsconcert in Villach und wirkte bei der Festvorstellung zugunsten der Hernalser Stiftung und bei dem Turnerabende zugunsten der Ueberschwemmten am Moor mit. Als fremden Künstler führte sie den Harsenspieler Herrn August Skerle aus Graz vor. Bei den sechs Concerten und fünf Liedertafeln kamen drei Ouverturen, vier Violin-Concerte, eine Symphonie, zwei Balladen („Konigsjohn“ und „Schneewittchen,“ je zweimal), Athalia zweimal, zwei Klavier-Concerte, ein Harmonium-Concert, ein Trio (Tenor, Violine und Harmonium), zwei Duo (Violine und Klavier), ein Lied („Armer Peter“), eine Arie („Ave Maria“), eine komische Operette, vier Soloquartette (Männerstimmen), ein Terzett für Männerstimmen, vier Declamationen, ein Prolog, drei Männerchöre mit Orchester, zwei gemischte Chöre und 45 Männerchöre zur Auf-führung.

Dankbar müssen wir das freundliche Entgegenkommen des Wiener Mannergesangsvereines hervorheben, welcher der Gesellschaft wiederholt Musikalien zum Zwecke von Aufführungen zu leihen die Güte hatte.

Schließlich verdient noch hervorgehoben zu werden, daß die löbliche krainische Sparkasse auch in den Jahren 1873, 1874, 1875 und 1876 für die Gesellschaftsschule je 100 fl. spendete.

Weiters wurden dem Gesellschafts-Archive Joh. Seb. Bachs Klavierwerke, zusammengestellt von Rheinecke, in zwei Hefen vom Herrn Grafen von Hojos, k. k. Rittmeister in Laibach, gespendet.

Dr. Leitmaier.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1872.

Einnahme.

Ausgabe.

	fl.	fr.		fl.	fr.
An Kassaerß von 1871	369	9	Gehalte, Remunerationen und Löhnungen . . .	1536	80
„ Beiträgen der Mitglieder	2389	2	„ Für Mitwirkung im Orchester	405	88
„ Schulgelbern	639	75	„ Beleuchtung und Beheizung	137	68
„ Eintrittsgebühren	144	90	„ Uebertragen, Stimmen und Reparatur der Pianos	51	95
„ Zinsen der Kapitalien	100	70	„ Befaitung	5	12
„ Ertrag von Druckforten	52	40	„ Musikalien und Copiatur	248	12
„ Verkauf von Sängergezeihen	11	—	„ Mietzinsse	163	80
„ Von der löbl. Sparkasse als Unterstützung für die Schule	100	—	„ Verstellung des Plafond im Klavier-Schul- zimmer	100	—
„ diversen Vergütungen	16	70	„ Druckforten und Lithographie	98	88
			„ Bestellung von Wägen	40	80
			„ Porto, Telegramme und Insperate	45	67
			„ Buchbinderarbeiten und Dienstmänner	18	24
			„ Rückzahlungen und Zinsen an die Sparkasse	224	55
			„ Anschaffung und Reparatur der Möbel	46	76
			„ Auslagen der Sommerledertafel	55	—
			„ diverse Auslagen	100	27
			„ den Redoutensaal an den Landesausßchuß	100	—
Zusammen . . .	3823	56	Zusammen . . .	3379	52
Saldo . . .	444	4			

Direction der physiharmonischen Gesellschaft.

Saibach, im Jänner 1873.

Dr. Anton Schöppel m. p., Director.

Mois Cantoni m. p., Kassier.

Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1873.

Einnahme.

Ausgabe.

An Kassaressé vom Jahre 1872	fl. 444	fr. 4
Beiträgen der Mitglieder	2565	69
Eintrittsgebühren	77	70
Schulgeldern	746	—
Zinsen von Obligationen	104	20
Ertrag von Druckorten.	43	90
Verkauf von Sängergezeihen	9	45
Von der löbl. Sparkasse als Unterstützungsbetrag für die Schule	100	—
Zusammen	4090	98
Ausgaben	3697	42
Saldo	393	56

Gehalte, Remunerationen und Löhnungen	fl. 1689	fr. —
Für Mitwirkung im Orchester	494	90
„ Musikalien und Copiatur	230	58
„ Beleuchtung und Beheizung	157	85
„ Uebertragen, Stimmen und Reparatur der Piano's	78	91
„ Besetzung	19	17
„ Beistellung der Wägen	90	70
„ Sängergezeihen	29	18
„ Porti und Inserate	56	39
„ Anschaffung und Reparatur der Möbel	13	43
„ Buchbinderarbeiten	48	64
„ Druckkosten	205	10
„ Rückzahlung eines Sparkassendarlehens sammt Zinsen	213	62
„ Mietzins mit Inbegriff des Saales	253	—
„ Verschiedenes	116	95
Zusammen	3697	42

Direction der philharmonischen Gesellschaft.

Gaisbach, im Säner 1874.

Dr. Anton Schöppl m. p., Director.

Alois Cantoni m. p., Kassier.

Einnahme. Rechnungsabschluss für die Zeit vom 1. Jänner bis 30. September 1874. Ausgabe.

	Fl.	Fr.		Fl.	Fr.
Min Kaffereit	393	56	Behalte, Remunerationen und Söhnungen	1581	62
" Beiträgen und Einheitsgebühren der Mitglieder	2311	90	Für die Mitwirkung im Orchester	429	81
" Schulgeldern	563	90	Belastung und Begehung	100	44
" Zinsen von Obligationen	70	28	Uebertreten, Stimmen und Reparatur der Pianos	25	64
" Ertrag von Druckforten	11	80	Belastung	2	10
" Von der löbl. Sparkasse als Unterstützungsbetrag für die Schule	100	—	" Musikalien und Copiatur	200	15
Regat des Herrn Lindbraas Mittelnz	100	—	Mithingel	163	20
Ertrag der Siebertafel	119	—	Druckforten	13	82
Erlös für Speerfische	202	20	Porti, Telegramme und Sinterde	29	23
Mitglieder der Effectenlotterie	111	4	Buchbinder	7	—
Bertheldene Einnahmen	110	70	Dienstmänner	2	80
			Anschaffung und Reparatur der Möbel	64	93
			Auslagen der Siebertafel	63	—
			Stadtspesen	24	—
			Subventionen	73	—
			Grundbringend in der Escomptebank angelegt	1200	—
			Diverse Auslagen	30	7
Zusammen	4094	38	Zusammen	4010	81
Zugaben	4010	81			
Kasse=Saldo	83	57			

Direction der philharmonischen Gesellschaft.

Raibach, am 1. October 1874.

F. Wahr m. P., Director.

G. Saringer m. P., Kassier.

Einnahme. Rechnungsabschluss für die Zeit vom 1. Oktober 1874 bis 30. Sept. 1875. Ausgabe.

	fl.	fr.		fl.	fr.
An Kassaressé	83	57	Gehalte, Remunerationen und Löhnungen	1528	21
" Beiträgen der Mitglieder	2684	60	Sür Versicherung	7	37
" Schulgeldern	703	—	" Mietzins für das Vereinslocale	81	60
" Interessen von Obligationen	52	10	" Mietzins für den Redoutensaal	200	—
" Interessen von der Escomptebank	71	10	" Beleuchtung und Heizung	149	56
" Verkauf von Drucksorten	55	65	" Drecheerauslagen	207	10
" Subvention von der Sparkasse	100	—	" Künstlerhonorar	65	75
" Einnahme der Liedertafel	133	70	" Ankauf von Musikalien und Copiatur	307	25
" Aus der Escomptebank behoben	2100	—	" Instrumenten-Reparatur und Befestigung	17	21
Diverse Einnahmen	9	—	" Bestellung der Wägen	43	70
			" Buchbinderarbeit und Druckfaden	415	18
			" Porti, Telegramme und Inzerate	15	79
			" Anschaffung und Reparatur der Möbel	33	28
			" Stimmen und Uebertragen der Klaviere	86	18
			" Auslagen für die Sommerfiedertafel	95	99
			" Ankauf eines Concertflügels	960	—
			" Dienstmänner und Incastrogebühren	65	35
			" Einlagen in die Escomptebank	1500	—
			" diverse Auslagen	100	39
Zusammen	5992	72	Zusammen	5879	91
Ausgabe	5879	91			
Kassa-Saldo	112	81			

Direction der philharmonischen Gesellschaft.

Saibach, am 1. Oktober 1875.

F. Wahr m. p., Director.

G. Serpin m. p., Kassier.

Geprüft und richtig befunden:

Breukis m. p.

Verderber m. p.

Einnahme. Rechnungsabschluss für die Zeit vom 1. Oktober 1875 bis 30. Sept. 1876.

Ausgabe.

	fl.	fr.		fl.	fr.
Ein Kasseneff.	112	81			
Beiträgen der Mitglieder nebst Eintritts- gebühren	2501	25	Behalte, Remunerationen und Gebühren	2504	30
Schuldgebern	1436	88	Für Mitwirkung im Druckeßter	367	16
Zinsen der Kapitalien	50	65	Belendung und Beheizung	134	71
Ertrag von Druckorten	69	20	Lebeträgen, Stimmen und Reparatur der Pianos	75	25
Bon der löbl. Sparkasse für die Schule	100	—	Reparatur und Befestigung der Instrumente Musikalien und Copiauren	14	13
Einnahme der Sommerliebtertafel	116	20	Mithingine	230	4
Plus der Escomptebank bezogen	600	—	Druckorten und Lithographie	280	—
			Befestigung von Büchern	198	28
			Porti, Telegramme und Infenrate	70	91
			Muslagen der Sommerliebtertafel	15	76
			Versicherung	105	72
			Buchbindekosten	7	37
			Künstlerhonorar	15	79
			Schulauslagen	35	30
			Vorzugsung und Reparatur von Möbeln	105	67
			Dienstmänner	36	74
			An der krankeischen Escomptebank frucht- bringend angelegt	58	50
			diverse Muslagen	554	76
				169	46
Zusammen	4986	99	Zusammen	4979	85
Muslagen	4979	85			
Kasse-Saldo	7	14			

Direction der pfifarmarmonischen Gesellschaft.

Salzbach, am 30. September 1876.

Dr. Geismair m. P., Director.

G. Serpin m. P., Kassier.

Vermögensausweis der philh. Beseßschaft in Laibach am 30. September 1876.

I. Gesellschaftsfond.

An Kasse	7 fl. 14 kr.
An der krainischen Escomptebank	554 " 76 "
An verzinslichen Papieren nach dem Coursverthe vom 30. September 1876	1403 " 1 "
An Losen	544 " 77 "
" Instrumenten	2112 " — "
" Mobilare	305 " 70 "
" Musikalien im versicherten Betrage pr.	4000 " — "
	8,927 fl. 38 kr.

II. Baufond.

Depositirt in der krainischen Sparkasse	17,246 fl. 80 kr.
---	-------------------

III. Schulsfond.

An der krainischen Sparkasse angelegt	99 fl. 8 kr.
An verzinslichen Papieren nach dem Course vom 30. September 1876.	1364 " 88 "
Gesamtvermögen	1,463 fl. 96 kr.
	27,638 fl. 14 kr.

Direction der philharmonischen Gesellschaft.

Laibach, am 30. September 1876.

Dr. Leitnauer m. p., Director.

G. Serpin m. p., Kassier.

Verzeichniß

der

Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft

(Stand vom 1. November 1876).

Direction

(gewählt in der Plenarversammlung vom 29. October 1876).

Director :

Herr Victor Leitmaier, Dr. der Rechte, k. k. Landesgerichtsrath, Ehrenmitglied der Männergesangvereine von Deutsch-Landsberg, St. Florian und Schwanberg.

Director-Stellvertreter :

Herr August von Gladung, k. k. Bezirkshauptmann.

Directionsmitglieder :

- Herr Franz Hengthaler, Stadtkassier.
 " Carl Karinger, Handelsmann.
 " Max Krenner, commerciemler Director der krain. Baugesellschaft.
 " Ernst Mühleisen, k. k. Staatsanwalts-Substitut.
 " Franz Müller, Redacteur.
 " Josef Petritsch, Dr. der Rechte, k. k. Auskultant und Reserve-
 lieutenant.
 " Nikolaus Rudholzer, Realitätenbesitzer, Uhrmacher und
 Optiker.
 " Josef Twardy, k. k. Rechnungsoffizial.

Musikdirector :

Herr Anton Medved, k. k. Musiklehrer, Ehrenmitglied des Männer-
 gesangvereines in Klagenfurt und der Liedertafel des Schiller-
 vereines in Triest.

Ausschub des Männerchores.

Chorführer:

Herr Robert Burgarell, k. k. Rechnungsoffizial.

Archivar:

Herr Gustav Didak, Sparkassebeamter.

Tafelmeister:

Herr Carl Till, Buchhändler.

Secretär:

Herr Raimund Wascher, Sparkassebeamter.

Ausschüffe:

Herr Anton Razingger, Lehrer an der städtischen Volksschule
 „ Josef Terdina, Handelsmann.

Gesellschaftsschulen.

Lehrer für Gesang und Pianoforte: Herr Gustav Moravec.

Lehrerin für weiblichen Sologesang: Frä. Clementine Eberhart.

Lehrer für Pianoforte und Harmonielehre: Herr Josef Zöhrer.

„ „ Violine und allgemeine Musiklehre: Herr Johann Gerstner.

Vereinsdiener: Leopold Hočevar.

I. Ehrenmitglieder.

a) Verstorbene:

F. B. Duffek, Josef Haydn, Eduard Freiherr v. Lamoy, Franz Kandler, Carl Lipinsky, Johann Peter Bizis, Ludwig van Beethoven, Theresia von Sessi, Johann Gänzbacher, Franz Gebauer, Franz Krommer, Eduard Jaell, Nicolo Paganini, Josef Vencsch, Ivan Müller, Vinzenz Kern, Franz Löweneck, F. W. Rippich, Josef Sonnleithner, Erzbischof Augustin Gruber, Graf Haugwitz, Bischof Josef Walland, Staatskanzler Graf Juzaghi, Gouverneur Graf Strassoldo, Staatsminister Clemens Fürst Metternich, Graf Sedlnitzky, Carl Graf Dietrichstein, Moriz Graf Dietrichstein, Landgraf Friedrich Egon Fürstenberg, Peter Graf Goös, Johann Graf Trautmansdorf, Rudolf Graf Urbna, Heinrich Graf Wurmbrand-Stuppach, Josef Graf Esterhazy, Alois Graf Harrach, Bischof Alois Wolf, Josef von Cybier, Tobias Haslinger, Stanislaus Serwarezinski, Sophie Heuschöber, Adalbert Gyrowetz, Franz Glöggel, Josef Merk, F. J. Castelli, Johann Edler v. Raimann, Anselm Hüttenbrenner, Konradin Kreuzer, Louis Eller, Josef Neher, Ignaz Altmayer, Professor Fischhof, Christian Kellermann, Joh. Nep. Vogl, Bischof Georg Mayr, Heinrich Freiherr v. Nath, Longin Fürst v. Lobkowitz, Ferdinand Graf Egger, Johann Elsner, XXXXXXXXXX Johann N. v. Luschin, Josef Miksch, Joh. Bogatschnigg, Ludwig Freiherr von Ullm, Carl Haslinger, Leopold Fischer v. Willdensee, Marie Milanollo, Dr. Heinrich Costa, Elias Glaunach Ritter v. Razenstein,

Eduard Fischer von Wildensee, Franz Strasser, Freiherr Mac Neben o Kelly, Thomas Glantschnigg, Franz Herrmann v. Herrmannsthal, Amalie Herrmann v. Herrmannsthal, Giulio Briccialdi, Mathilde Frein v. Schmidburg, Carl Graf v. Welsperg, Anton Herrmann, Richard Kühnau, Georg Helmesberger, Leopold Janja, Heinrich Köber, Josef Böhm, Anton Graf Auersperg (Anastasius Grün).

b) Lebende.

Zahreszahl der Ernennung.		Zahreszahl der Ernennung.	
1824	Frau Friederike Benesch, geb. Broch.	1855	Herr Ludwig Strauß, Tonkünstler in Wien.
1825	Herr Franz Zierer, Tonkünstler in Wien.	1855	Frau Emma Frein v. Hausmann, geb. Gräfin Hohenwarth.
1826	Frau Antonie Hochmayer geb. Costa.	1856	Herr Otto v. Königslöw, Tonkünstler.
1827	Herr Heinrich Broch, k. k. Hofoperkapellmeister in Wien.	1857	" Franz Ritter v. Kurz zu Goldenstein, akademischer Maler.
1831	Frln. Leopoldine Blahetka, Tonkünstlerin.	1857	Frln. Fanni Frein v. Sterneck.
1836	Frau Antonia Codelli, Frein von Fahrenfeld, geb. Frein von Schmidburg.	1859	Herr Franz Rappoldi, Tonkünstler.
1836	Herr Anton Codelli, Freiherr von Fahrenfeld.	1860	" Anton Genser, Ritter von Fichtenwald, Hofrath und Vorstand der D.-K.-Ordenskanzlei.
1837	Frln. Marie Chnes, Hofopernsängerin.	1862	" Ferdinand Hiller, Kapellmeister in Köln.
1841	Herr Ludwig Schindelmeißer, Kapellmeister in Darmstadt.	1862	" Wilhelm Tschirch, Hofkapellmeister in Gera.
1841	" August Schmid, Dr. phil. in Wien.	1863	Se. Excellenz Anton Ritter von Schmerling, k. k. geheimer Rath.
1841	" Josef Edler v. Wertheimstein, Großhändler.	1864	Herr Victor Ritter v. Rainer, Vorstand des Männer-Gesangsvereines in Klagenfurt.
1845	" Gottfried Freyer, Hofkapellmeister in Wien.	1864	" Johann Rainer, Chormeister des Männer-Gesangsvereines in Klagenfurt.
1847	Seine Excellenz Herr Joh. Freiherr v. Schloßnitzg, k. k. geh. Rath.	1864	" Johann Leopold, Secretär des Männer-Gesangsvereines in Klagenfurt.
1851	Herr Anton Avril, Tonkünstler.	1864	" Herr Julius Heller, Musikdirector des Schillervereines in Triest.
1851	Frln. Luise Eder, Opersängerin.	1867	" Michael Pregl, Inspector der D.-K.-Comm. Laibach.
1851	Frau Anna Fischer, Edle von Wildensee, geb. Luschin.	1868	" Karl v. Ritter, Fabrikbesitzer in Görz und Vorstand der Liedertafel.
1851	Herr Eduard Leithner, Hofopernsänger.	1874	" Dr. Ant. Schöppel, Ritter v. Sonnenwalden, Ritter des Ordens der eisernen Krone, k. k. Regierungsrath.
1852	" Dr. Carl Steinlechner, k. k. Finanzministerialsecretär zc. in Wien.		
1853	" Gust. Satter, Tonkünstler.		
1854	Seine Excellenz Alexander Freih. v. Bach, k. k. geh. Rath.		
1854	Frau Emilie Brückner, Edle von Dambach, verehelichte Skubiz.		
1855	Herr Anton Door, Tonkünstler.		
1855	Frln. Arabella Goddard, Tonkünstlerin in London.		

II. Ausübende Mitglieder.

Frau	Klementschiťch Antonie.	Herr	Kellner Anton, Handlungs-
"	Kokaľj Felicitas.		commis.
"	Kasinger Mathilde.	"	Klemenći Carl, Handlungs-
"	Lill Rosa.	"	commis.
"	von Wurzbach = Tannenber-	"	Kuřla Wenzel, Fabrikstassier.
	g Antonie.	"	Laiblin Carl, Handlungsbuch-
Frñ.	Bernbacher Klotilde.		halter.
"	Bernbacher Marie.	"	Dr. Leitmaier Victor, k. k.
"	Bock Caroline.		Landesgerichtsrath.
"	Böhm Ottilie.	"	Loćniker Ernst, Privatier.
"	Cantoni Hermine.	"	Lorenz Anton, Bahnbeamter.
"	Eberhardt Clementine.	"	Maier Josef, Volksschullehrer.
"	Finz Eleonore.	"	Mazek Josef, Fabrikbeamter.
"	v. Garzarolli Lauretta.	"	Morawec Gustav, Musiklehrer.
"	v. Kiewewetter Friederike.	* "	Müller Franz, Redacteur.
"	Kraschner Marie.	"	Redwöd Anton, k. k. Musiklehrer
"	Kraschoviť Jenny.	"	und Musikdirector.
"	Künl Jda.	"	Polegegg Eduard, Holzhändler.
"	Drel Marie.	"	Priesl Josef, Ingenieur.
"	Päuer Julie.	"	Pucnik Michael, k. k. Postoffizial.
"	Perko Marie.	"	Purgarell Robert, k. k. Finanz-
"	Peterka Fanny.	"	Rechnungsofficial.
"	Peterka Marie.	"	Rasinger Anton, Volksschul-
"	Pogatscher Marie.	"	lehrer.
"	Přibil Ludmilla.	"	Rizzi Victor, k. k. Tabak-Fabriks-
"	v. Kenzenberg Anna.	"	assistent.
"	Seber Marie.	"	Rudholzer Nikolaus, Uhrmacher
"	Stedl Anna.	"	und Optiker.
"	Smolej Paula.	"	Rudolf Anton, Sparkassebeamter.
"	Terpin Ottilie.	"	Samassa Albert, k. k. Hof-
"	Vidiť Marie.	"	glockengießer.
"	Witschl Caroline.	"	Schäffer Albert, Handschuh-
"	Zetinovich Emilie.	"	macher.
"	v. Žhuber Anna.	"	Schetina Victor, Volksschul-
"	Zoppitsch Antonie.	"	lehrer.
Herr	Bichler Josef, pens. Volksschulen-	"	Schmalz Emanuel, k. k. Post-
	inspektor.	"	offizial.
"	Böhm Emilian, Fabrikbeamter.	"	Schmitt F. M., Handelsmann.
"	Cantoni Alois, Hausbesitzer.	"	Schnapp Heinrich, Handlungs-
"	Cadež Johann, k. k. Postassistent.	"	commis.
"	Čelešnik Otto, k. k. Postoffizial.	"	Schwarz Franz, k. k. Tabak-
"	Didak Gustav, Sparkassebeamter.	"	Fabrikassistent.
"	Dornik Josef, Fabrikbeamter.	"	Stibill Victor, Handlungs-
"	Eder Franz, Hausbesitzer.	"	commis.
"	v. Fladung August, k. k. Bezirks-	"	Stöckl Ernest, Handelsmann.
	hauptmann.	"	Terdina Josef, Handelsmann.
"	Gersner Johann, Musiklehrer.	"	Terzheř Edmund, Aushilfs-
"	Globoćnik Victor, k. k. Aus-	"	beamter.
	sultant.	"	Lill Carl S., Buchhändler.
"	Hořn Valentin, Buchbinder.	"	Iwrdy Josef, k. k. Landesregie-
"	Janeschiť Benjamin, Comptoirist.	"	rungs-Rechnungsofficial.
"	Kagnus Josef, Sparkasseoffizial.	"	Valenta Albert, Magistrats-
"	Kasch Franz, Handelsmann.	"	beamter.

Herr	Berderber Johann, Handlungs-	Herr	Weiglhofer Theodor, k. k. Ta-
	commis.		bakfabriks-Offizial.
"	Widiz Heinrich, Handlungscommis.	"	Wiljan Wilhelm, Comptoirist.
"	Wanisch Carl, Handlungscommis.	"	Zdankl Theodor, Verkehrs-In-
"	Wascher Raimund, Sparkasse-	"	genieur.
	adjunkt.	"	Zegner Blasius, Handelsmann.
		* "	Zörer Josef, Musiklehrer.

Anmerkung: Die nicht mit einem Sterne bezeichneten Herren sind Mitglieder des Männerchores.

III. Beitragende Mitglieder.

Herr	Abacic Carl, Dr. der Rechte, Advocat.	Herr	Breindl Friedrich, Zügebeför-
"	Alpi Heinrich, Ritter v., k. k. Be-		derungschef der Südbahn.
"	Altensburger Alexander, k. k. Ta-	Frln.	Brückel Emilie.
	baksmagazins-Controllor.	Herr	Brunner Carl, k. k. Landes-
Frau	Altman Marie, k. k. Oberberg-		gerichts-Offizial.
	raths-Witwe.	"	Bürger Friedrich, Beamter der
Herr	Apfaltren Rudolf, Baron, k. k. Kämmerer und Major in der Armee, Herrschaftsbesitzer.	"	krain. Industriegesellschaft.
"	Arce Raimund, k. k. Postoffizial.	"	Bürger Leopold, Handelsmann.
"	Arko Johann, k. k. Notar.	"	Businaro Ludwig, Friseur.
"	Aischer Franz X., Consulent und	"	Chorinsky Rudolf, Graf, k. k.
	Revident bei der krain. Industrie-	"	Regierungsrath.
	Gesellschaft.	"	Codelli Anton, Freiherr von
"	Auer Georg, Brauereibesitzer.		Fahrenfeld, Herrschaftsbesitzer.
"	Auersperg Alfons, Graf, k. k. Schiffslieutenant.	Frau	Codelli Juliana, Freiin von,
"	Auersperg Josef, Graf, k. k. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer.		Private.
Frau	Auersperg Sosie, k. k. Landes-	Herr	Corda August, Fabriksbuchhalter.
	präsidentens-Witwe.	Frau	Corvin Marie de Carlowitz,
Herr	Bamberg Ottomar, Buchhändler.		Private.
"	Bartuschek Thomas, k. k. Finanz-	Herr	Čuček Dr. Lovro, k. k. Oberarzt.
"	rath.	"	Čzap Gustav, Fabrikant.
"	Baumgartner Camillo, Handels-	"	Delcot Gustav, k. k. Regierungs-
	mann.	"	Conzipist.
"	Baumgartner Johann junior, Handelsmann.	"	Demel Johann, Heizhauschef der
"	Baumgartner Johann senior, Handelsmann.		Südbahn.
"	Beischlag Carl, Gasfabriks-	"	Deschmann Carl, Mitglied des
	director.		Landesausschusses und Museal-
"	Binter Anton, Dr. der Medizin.		custos.
"	Blau Josef, Großhändler.	Frau	Dietrich Emilie, k. k. Haupt-
"	Boč Emil, Dr., k. k. Oberstabsarzt.		manns-Gattin.
"	Boichetta Alexander, k. k. Oberst.	Herr	Doberlet Franz, Möbelhändler.
"	Bolza Julius, Graf v., k. k. Haupt-	"	Dobner Philipp, Fabriksgesell-
	mann.		schafter.
		"	Dolenc Josef, Schneidermeister.
		"	Dollhoff Wilhelm, k. k. Bezirks-
			hauptmann in Gottschee.
		"	Donati Ferdinand, k. k. Ober-
			einnehmer.
		"	Drelse August, Fabriksleiter.
		"	Dreo Alexander, Handelsammer-
			präsident.

- Herr Dürr Julius, Handelsgärtner.
 " Ebenpanger Albert, Handelsm.
 " Eberl Adolf, Schriftenmaler.
 " Ebner Ludwig, Dr., k. k. Regiments-
 arzt.
 " Eisl Adolf, Dr., k. k. Strahhausarzt.
 " Ekl Carl, k. k. Gerichtsauscultant.
 " Eppich Johann, Lehrer an der
 k. k. Lehrerbildungsanstalt.
 " Fabian Johann, Handelsmann.
 " Faulst Carl, Cafetier.
 " Fischer Vincenz, Modewaren-
 händler.
 " Fladung August v., k. k. Bezirks-
 hauptmann.
 " Förster Anton, Domorganist.
 " Frank Eduard v., k. k. Oberst.
 " Fridrich Gottfried, k. k. Regie-
 rungsconcipist.
 " Fridrich Jakob, Privatier.
 " Fuchs Clemens, Gewerksbesitzer
 in Kanfer.
 " Fuchs Franz, Dr., Primararzt
 im Civilspital.
 Frau Gallé Fanni, Private.
 Herr Gallé Heinrich, Fabriksgesell-
 schafter.
 " Gallé Carl, Herrschaftsbesitzer.
 Frau Gamera Adalina, Baronin, Priv.
 Herr Gariboldi Anton Ritter von,
 Landtagsabgeordneter.
 " Gertscher Anton, k. k. Landes-
 gerichtspräsident.
 Frau Giontini Marie, Buchhändlers-
 gattin.
 " Gley Friederike, Private.
 Herr Gnesda Anton, Cafetier.
 " Golia, k. k. Lieutenant.
 " Goltsch Franz, Schuhmacher-
 meister.
 " Goričnik Franz, Handelsmann.
 " Gopfleth Franz Ritter von, Fa-
 briksbesitzer in Hrafnigg.
 " Göz Johann, k. k. Geometer.
 " Gozzani Ferdinand, Marquis,
 k. k. Regierungscnipist.
 " Gregl Franz, Privatier.
 " Gregorič J. A., Dr., Sanitäts-
 rath in Pafraz.
 " Gruber Alexander, Tabak-Haupt-
 verleger.
 Frau Grumnig Marie, Private.
 Herr Günzler Max, Handelsagent.
 " Gürke Anton, Ingenieur der
 Südbahn.
 " Guttmannsthal, Ritter von,
 k. k. Regierungscnipist.
- Frau Haan Franziska, Controlorswitwe.
 Herr Habberger Vincenz, k. k. Ober-
 postverwalter.
 " Habit Gustav, Stationschef der
 Südbahn.
 " Halla Gustav, k. k. Hauptmann.
 " Handl Richard, Ingenieur.
 " Hans Franz, k. k. Beringenieur.
 " Hartmann Joh. Alf., Handelsm.
 " Hauffen Josef, Hausbesitzer.
 " Hengthaler Franz, Stadtkassier.
 " Hertl Corrad, Commis.
 " Herzmann Franz, k. k. Major.
 Frln. Hofman Olga.
 Herr Hohn Gustav, Affecuranzbeamter.
 " Hölkriegel Josef, Bahningenieur.
 Frau Holzer Jeanette, Private.
 Herr Hoyos Ludw., Graf, k. k. Rittmstr.
 " Hožhevar Johann, k. k. Regie-
 rungsrath.
 " Hranilović Peter, Edler von,
 k. k. Oberstlieutenant.
 " Hrovath Blasius, Director der
 Lehrerbildungsanstalt.
 Frau Hudovernig Christine, Private.
 Herr Jagodiz Eduard, k. k. Steuer-
 Oberinspector.
 " Janesch Johann jun., Fabriks-
 gesellschaftlicher.
 " Janesch Johann sen., Fabriks-
 besitzer.
 " Janeschitz Richard, kais. Rath
 und Sparkassedirector.
 " Jarz Anton, Dr. der Theologie,
 inf. Probst und k. k. Landesschul-
 Inspector in Pension.
 " Jelminek Christ., Privatier.
 " Jenisch Gustav, k. k. Oberlieut.
 " Jesch Ludwig, Handelsmann.
 " Juch Franz, Bauunternehmer.
 " Kaderl Friedrich, k. k. Beamter
 in Rudolfsweth.
 " Kalbacher Hanns, k. k. Oberlieut.
 " Kaltenegger, Dr. Friedrich Ritter
 von, k. k. Hofrath und Landes-
 hauptmann.
 " Kappler Josef, Dr. der Medicin.
 " Kaprez Johann, k. k. Oberlandes-
 gerichtsrath.
 " Karabaczek Gustav, Bahn-
 ingenieur.
 " Karinger Carl, Handelsmann.
 " Kastner Michael, Handelsmann.
 " Keesbacher Friedrich, Dr. der
 Medicin, k. k. Sanitätsrath.
 Frau Kellner Theresje, Private.
 " Kermauner Marie.

- Herr Rhern Rudolf, k. k. Beamter in Tschernembl.
- " Riefewetter Guido von, k. k. Major.
- " Klauer Jakob, Commis.
- " Klausner Christian, k. k. Gerichtsadjunct.
- " Klein Anton, Druckereibesitzer.
- Frln. Klemenčič Ludmilla, Lehrerin.
- Frau Kühler Caroline, k. k. Oberstlieutenants-Gattin.
- Herr Kollmann Franz, Glaswarenhändler.
- " Konshwegg Eugen, k. k. Lieutenant.
- " Konshwegg Florian, k. k. Bezirksvorsteher.
- " Kordin Josef, Handelsmann.
- Frau Korn Emilie.
- Herr Kosler Josef, Dr., Fabriksbesitzer.
- Frau Kosler Marie.
- " Kosler Marie, geb. Rudesch.
- " Kottinig Johanna, Private.
- Herr Kottowiz Alexander v., Commis.
- " Kottowiz Guido v., k. k. Major.
- " Kozhevar Franz, k. k. Landesgerichtsrath.
- " Krainz Anton, k. k. Lieutenant.
- " Kraschowitz Alois, Buchhalter.
- " Kraupp Moriz, Fabriksdirector.
- " Kraus Adalbert, Dr., k. k. Gerichtsadjunct.
- " Krenner Max, Director der krain. Baugesellschaft.
- " Krieger Hugo, Commis.
- " Krisper Franz, Handelsmann.
- " Krisper Josef, Handelsmann.
- " Krisper Josef Vincenz, Handelsm.
- " Kronig Valentin, k. k. Finanzsecretär.
- " Kupeczek Adolf, k. k. Lieutenant.
- " Laßnik Peter, Handelsmann.
- " Laube Adalbert, k. k. Oberlieutenant.
- " Laurie Franz, Fabriksbesitzer in Raßel.
- Frau Laurin Christine.
- Frln. Lawatschek Friederike.
- Frau Lazarini Anna, Baronin.
- Herr Ledenig Alfred, Handelsmann.
- " Leskowie Carl, Privatier.
- " Lichtenberg, Baron, Herrschaftsbesitzer.
- " Linhart Hermann, Dr., k. k. Regierungscouncilist.
- " Linhart Wilhelm, k. k. Professor.
- " Luger Andreas, k. k. Hilfsämterdirector.
- Frau Lorenzi Marie.
- Herr Luckman Anton, Handelsmann.
- " Luckmann Joh., Handelsmann.
- " Luckmann Josef, Handelsmann.
- " Luckmann Carl, Handelsmann.
- " Luckmann Lamb., Handelsmann.
- " Lukešch Josef, jubil. k. k. Oberrevident.
- " Mader Josef, Doctor der Medizin.
- " Mahr Ferdinand, Director der Handelslehranstalt.
- " Mallitsch Andreas, Realitätenbesitzer.
- " Maurer Heinrich, Handelsmann.
- " Mayer Emerich, Handelsmann.
- " Mayer J. G., Handelsmann.
- " Mayer Josef, Fabrikant.
- " Mayer Carl, k. k. Hauptmann.
- " Mayer Richard, Handelsmann.
- " Mayr Wilhelm, Apotheker.
- " Merizzi Karl, k. k. Oberlieutenant.
- " Mikusch Lorenz, Fabrikant.
- Frau Moos Julie, Lehrerin an der städtischen Volksschule.
- Herr Moschál Alfons, Dr., Advocat.
- " Mrchal J., Dr., k. k. Schulrath, Director der Oberrealschule.
- " Mühleisen Arthur, Handelsmann.
- " Mühleisen Ernst, k. k. Staatsanwaltsstitut.
- Frau Muzs Olga.
- Herr Naglic, Handelsmann in Bischoflack.
- Frau Nebenführer J., Private.
- " Negrelli Amelie v. Mold' Elbe.
- Herr Nejedly Josef, Dr., k. k. Professor.
- " Neuwirth Ferdinand, Handelsmann.
- " Oswald Johann, Casetier.
- " Pagliaruzzi J. Ritter v., land-schaftlicher Beamter.
- " Patichel Anton, Zahnarzt.
- " Patitsch Georg, k. k. Lieutenant.
- " Paller Franz, k. k. Statthaltereirath.
- " Paschali Richard, k. k. Regierungsoffizial.
- " Bauer Josef, Hausbesitzer.
- " Pauer Josef, k. k. Bezirksvorsteher.
- Frau Paulitsch Theresie.
- Herr Perdan Johann, Handelsmann.
- " Perko Ludwig, k. k. Gerichtsauscultant.
- " Perles Johann, Brauereibesitzer.
- " Perona Ludwig, Magistratsrath.
- Frau Per ti Franziska, Beamtenwitwe.

- Herr Pessiak Carl, k. k. Landesgerichtsrath.
- " Petricić Baso, Handelsmann.
- " Petritsch Theodor, Dr., k. k. Gerichtsauskultant.
- " Petrović Carl, k. k. Hauptmann.
- " Pfefferer Anton, Dr., Advocat.
- " Piller Josef, k. k. Landesgerichtsrath.
- " Pirker Franz, Spediteur.
- " Pirker Leopold, Handelsmann.
- " Pirker Raimund, k. k. Landeschulinspector.
- " Plauß Albert, Handelsmann.
- " Plauß Ferdinand, Handelsmann.
- " Plauß J. N. jun., Handelsmann.
- " Pogačar J. G., Dr., Fürstbischhof von Laibach.
- " Pogačar Simon, k. k. Verpflegsoffizial.
- " Pogatschnigg Ant., k. k. Hauptmann-Auditor.
- " Pogatschnigg Julius, Director in Sachsenfeld.
- " Polegeg Edmund, Holzhändler.
- " Pongraz Oskar, Dr.
- " Posch Siegfried, Kassier der Südbahn.
- " Possanner Benjamin, Ritter von Ehrental, k. k. Hofrath und Finanzdirector.
- " Potočnik Franz, k. k. Baurath.
- " Pototschnigg Heinrich, Glaswarenhändler.
- " Pregl Michael, Verwalter der Deutsch-Ordens-Commende.
- " Preitlachner Franz, k. k. Verpflegsverwalter.
- " Prežnič Josef, Kassier der krain. Sparkasse.
- Frln. Raab, Edle von Rabenau.
- Herr Ramm Albert, Apotheker.
- " Ranth Matthäus, Handelsmann.
- " Ranzinger Raimund, Spediteur.
- " Ratoliška Alois, k. k. Oberpostcommissär.
- " Ratschitsch Josef, Dr., k. k. Finanzprocuratur-Secretär.
- " Rechbach Wilhelm, Baron, k. k. Landesgerichtsrath.
- Frau Recher Jeanette, Private.
- Herr Redange J. v., k. k. jubil. Landtafel-Director.
- Frau Rehn Fanny, Institutsbesitzerin.
- Herr Ribitsch Johann, k. k. Landesgerichtsrath.
- Herr Ribitsch Wilh., Dr., k. k. Notar.
- Herr Richter Wilhelm, k. k. Rechnungsoffizial.
- " Riffori Johann v., k. k. Tabakfabriks-Inspector.
- " Rizzi Victor, k. k. Tabakfabriks-Assistent.
- " Roschnig Anton, k. k. Gerichtsadjunct in Littai.
- " Rößmann Matthäus, Glaswarenhändler.
- † " Roth Josef, Ritter v. Rothenhorst, k. k. Hofrath.
- Frau Ruard Anna, Herrschaftsbesitzerin.
- Herr Ruard Victor, Herrschaftsbesitzer.
- " Rudesig Theodor, Dr., k. k. Notar.
- " Ruprecht Philipp, Heizhauschef.
- " Sajiz Josef, Dr., k. k. Oberfinanzrath.
- " Samassa Albert, k. k. Hofglockengießer.
- " Samassa Anton, Privatier.
- " Saulig Georg, k. k. Hauptmann.
- " Scaria Carl, k. k. Rittmeister, in Krainburg.
- " Schack Otto, evangel. Pfarrer.
- " Schaffer Adolf, Dr., Reichsrathsabgeordneter.
- " Scharnaggl Simon, k. k. Forstrath.
- " Schaschel Felix, k. k. Bezirkscommissär.
- " Schettina Johann, k. k. Hilfsämter-Director.
- " Schettina Johann, k. k. Staatsanwalt-Substitut.
- " Schiffer Franz, Dr. der Medicin, k. k. Sanitätsrath.
- " Schiffrer Johann, Dr., k. k. Oberarzt.
- " Schindler Albert, Dr., Landesthierarzt.
- " Schlechter Carl, k. k. Rechnungsrath.
- Frln. Schmidt Emma.
- Herr Schmiedl J. B., Hausbesitzer.
- " Schneider Sigmund, Hausbesitzer.
- Frau Schonta Josefina.
- Frln. Schosserer Ernestine.
- Herr Schrey Robert, Edler von Redwerth, Dr., Advocat.
- " Schreyer André, Handelsmann.
- " Schubert Hugo, Comptoirist.
- Frln. Schukle Julie, Lehrerin an der k. k. Uebungsschule.
- Frau Schulz Leopoldine, Hausbesitzerin.
- Herr Schußnigg Anton, Handelsmann.

- Frau Schusterschitz Josefina, Hausbesitzerin.
- Herr Schweizer Eduard, Vorstand der k. k. Militärapotheke.
- Frau Seemann Marie, Private.
- Herr Seunig Vincenz, Haus- und Realitätenbesitzer.
- " Sieber Johann, Dr., k. k. Finanzprocuratur-Adjunct.
- " Sima Johann, k. k. Bezirksschulinspector.
- Frau Sedl Marie, Private.
- Frln. Skofizh Elise, k. k. Lehrerin.
- Herr Sliticher Albin, Handelsmann.
- " Smole Michael, Haus- und Realitätenbesitzer.
- " Smolej Jakob, Schulrath und k. k. Gymnasialdirector.
- " Sodl Josef, Dr., k. k. Regimentsarzt.
- Frau Souvan Dorina, Private.
- Herr Souvan Ferdinand, Handelsm.
- " Späth Leon, Corrector.
- " Stanzel Emil, Comptoirist.
- " Stöckl Emil Ritter von, Dr., k. k. Regierungsrath.
- Frau Stöckl Johanna.
- Herr Strahl Carl, Ritter von, k. k. Landesgerichts-Adjunct.
- " Strecker Wilhelm, Schneidermeister.
- " Strohal Ignaz, k. k. Geometer.
- † " Strzelba Josef, Hausbesitzer.
- " Sulik Franz, k. k. Oberlieutenant.
- " Suppantšitsch Franz, Dr., k. k. Hof- und Gerichtsadvocat.
- " Suppantšitsch Leo, k. k. Lieutenant a. D. und Redacteur der "Laibacher Zeitung."
- " Swoboda Josef, Apotheker.
- " Tambornino Josef, Juwelier.
- " Tancar Lukas, Hausbesitzer.
- " Tekaucić Carl, Handlungscommis.
- " Terpin Edmund, Fabriksbesitzer.
- Frau Terpinz Josefina, Herrschaftsbesitzerin.
- Herr Thoman Franz, k. k. Gerichtsadjunct.
- " Thurn Gustav, Graf, Herrschaftsbesitzer.
- Frln. Tomz Justine.
- Herr Tönnies Gustav, Fabriksbesitzer.
- " Tormin Rudolf, k. k. Oberstlieutenant.
- Herr Treffer Julius, Handlungscommis.
- " Treun Matthäus, Handelsmann.
- " Triller Johann, k. k. Notar in Bischoflack.
- " Trnkoczy Victor v., Apotheker.
- " Tschinkel Oskar, Fabriksbesitzer.
- " Tschinkel Reinhold, Fabriksbesitzer.
- Frau Ullmann Agnes, Hausbesitzerin.
- Herr Uriel Josef, Dr., k. k. Regimentsarzt.
- " Uršchitz Josef, k. k. Hauptmann.
- " Valenta Alois, Dr., k. k. Spitalsdirector.
- Frau Valentini Josefina, Private.
- Herr Verderber Johann, k. k. Steuer-Oberinspector.
- Frau Vechel Auguste, Bezirkshauptmannswitwe.
- Herr Vesteneck Julius Ritter v., Dr., k. k. Bezirkshauptmann.
- " Vesteneck Otto Ritter v., k. k. Regierungs-Conceptspracticant.
- " Vuk Franz, Advocatur-Conci-pient.
- " Waldherr Alois, Institutsinhaber.
- " Walenko Ludwig, Handelsmann.
- " Wascher Raimund, Sparkasse-Adjunct.
- Frln. Wegwoda Magdalena.
- Herr Wehr Georg, Supplent an der Oberrealschule.
- " Wencel H. L., Handelsmann.
- " Widmann Bohuslav Ritter v., k. k. Landespräsident.
- " Widmer Barthol., Dr., Fürstbischof.
- " Winkler August, Hausbesitzer.
- " Withalm S., Privatier.
- " Witt Jakob, Handelsmann.
- " Witschl Franz, Landesingenieur.
- Frau Wolfensperg Albine, Baronin.
- Herr Wutscher Victor, Handelsmann.
- " Zenari Josef Eugen, Bankdirector.
- " Zeschko Albert, Handelsmann.
- " Zeschko Valentin, Fabriksbesitzer.
- " Zhorzsky Hugo Ritter v. Zhorze.
- " Zhuber Otto v. Dkrog, k. k. Landesregierungs-Offizial.
- " Zhuber Raimund v. Dkrog, k. k. Landesgerichtsrath.
- " Zois Sigmund, Baron.
- Frln. Zottmann Marie.

Anzahl der Mitglieder:

I. Ehrenmitglieder	46
II. Ausübende	92
III. Beitragende	359
Zusammen	497

Vereinslokale und Musikschule:

Fürstenhof, Herrengasse 14, II. Stock.

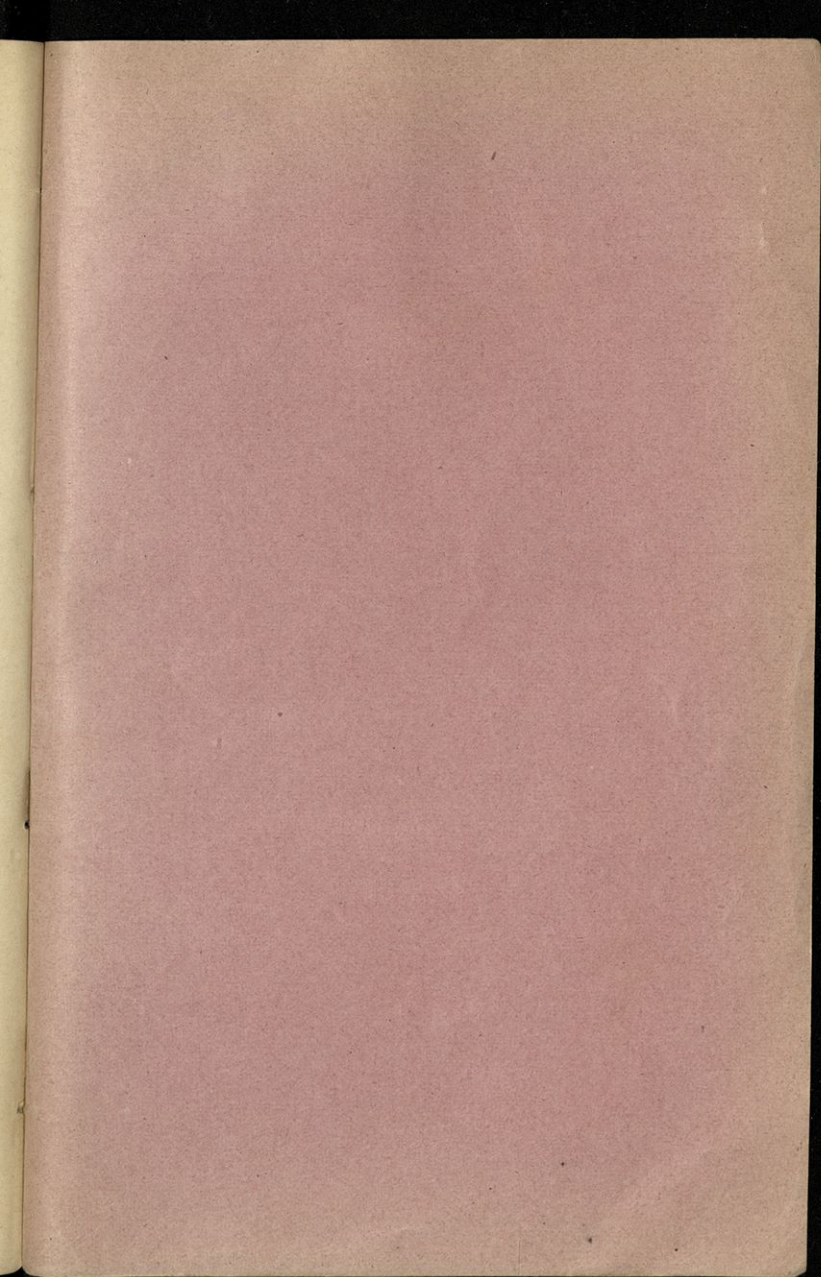


Inhalt des Verzeichnisses

I. Einleitung	1
II. Geschichte	10
III. Beschreibung	100
IV. Zusammenfassung	101

Bereinsstatistik und Wirtschaftliche

Zusammenfassung der H. 1904



NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIZNICA

GS

I 577 514



202116693

COBISS 